

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mf. 50 Pfg., durch die Post 1 Mf. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Beleggeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Beilage für Locale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 23.

Mittwoch, den 28. Januar

1891.

Die Restbestände

aus dem übernommenen Concurss-Lager Ellenbogengasse 7,
bestehend in

Bettuchleinen, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern &c. &c.,

kommen, so lange der Vorrath reicht, von heute ab in meinem Haupt-Geschäft Langgasse 30 zu nachstehenden Preisen zum

Total-Ausverkauf.

Eine Parthie 82 Ctm. breites Hausmacher Halbleinen, kräftige Waare, per Meter 49 Pfg.

Ein großer Posten weißer reinleinenen Gebild-Handtücher per Meter 40 Pfg.

Einige Stücke feines gemustertes Leinen (Ganzauge) für Bindeln per Meter 80 Pfg.

Mehrere Stücke 160 Ctm. breites kräftiges Bettuchleinen (Flachgarn) per Meter 1.60 Mf.

Achtzig Duzend Gläsertücher, rein Leinen (nicht faserig), per Duzend 4 Mf.

518

Josef Raudnitzky, Langgasse 30.

Denkbar
grösste
Auswahl

Gardinen und Vorhangstoffe jeder Art

(weiss, crème, bunt) in abgepasst und vom Stück

1869

zu wirklichen Original-Fabrikpreisen.

Gardinen-Fabrik-Lager Geschw. Müller, Kirchgasse 17,
Eckhaus der Louisenstrasse.

Italienische Rothweine.

Direct importirt, garantirt rein und ohne Spritzusatz.

Ich habe von Weinbergbesitzern in Süd-Italien nachstehende zwei Sorten direct bezogen und werden meine verehrten Abnehmer finden, dass sie für mässigen Preis einen reinen, wohlschmeckenden und gut bekommenden Wein erhalten.

Vino Abruzzo, leichter angenehmer Tischwein, per Flasche mit Glas Mk. —.90.

Ruvo, angenehmer, sehr kräftiger Gebirgswein, per Flasche mit Glas „ 1.10. 22726

3. Geisbergstrasse 3.

C. Doetsch.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle
rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Wegen Umzug:

1 Fl. Cognac	1.95 Mf., statt 3.— Mf.,
1 „ Tokayer	1.60 „ „ 2.20 „
100 ägypt. Cigaretten	1.75 „ „ 3.50 „
12 Bad. schw. Feuerzeug 1.44 Mf., 4 „ Pufftücher 85 Pf.,	
10-Pfd.-Kaff. Cardinen 2 Mf., — van Monten's Cacao	
2.85 Mf., 100 Cigarren 4.80 Mf., statt 6 Mf.	

Gesamtkonzessionäre des Kaiserthums u. Königreichs Preussens.

Ein Wohlthätigkeits-Comité gewährt Arbeits- und Obdachlosen ohne Unterschied der Confession bis auf Weiteres Nachtquartier und warmes Essen, wofür die Karten unentgeltlich bei Herrn Kaiser, Platterstraße 2, in der Zeit von 11 bis 12 und 1 bis 3 Uhr abzuholen sind.

Durch die andauernde strenge Kälte sind Hunderte von Arbeitern brod- und obdachlos geworden. Um diesem Elende zu steuern, soweit es vereinten Kräften möglich ist, soll am **Dienstag, den 3. Februar, 8 Uhr**, ein **Subscriptions-Ball** in den Sälen der **Wiesbadener Casino-Gesellschaft**, Friedrichstraße 22, stattfinden, dessen Ertrag dazu verwandt werden soll, täglich einer möglichst großen Anzahl arbeits- und mittelloser Leute, ohne Unterschied der Confession, Nachtquartier bezw. warmes Essen in der Herberge zur Heimath, Platterstraße, sowie in der Suppenanstalt des Frauen-Vereins zu erkaufen.

Subscriptionslisten liegen auf bei den Herren **Jurany & Hensel Nachf., Feller & Gecks** und **Moritz & Münzel**, Eintrittskarten à 4 Mk. sind daselbst, wie bei den unterzeichneten Damen des Comité's zu haben.

Das Comité wendet sich mit der innigen Bitte an alle miltthätigen Herzen, dem Unternehmen ihre Unterstützung zu gewähren, und ist des allgemeinen Anklanges gewiß, denn wer sollte nicht von Mitleid ergriffen werden und von dem Wunsch, zu helfen, wenn man der großen Zahl Derer gedenkt, die, thatsächlich des Nothwendigsten entbehrend, der rauhen Kälte ausgesetzt, ihre Nächte unter Gottes freiem Himmel verbringen müssen?

Somit ist den Einwohnern Wiesbadens, sowie den hier weilenden Fremden Gelegenheit geboten, durch zahlreiche Theilnahme an dem guten Werke zu helfen.

Das Comité bittet, die Karten möglichst bald lösen zu wollen, damit das Werk der Unterstützung schnell in Angriff genommen werden kann.

Wiesbaden, den 23. Januar 1891.

Frau Hauptmann **Nowina von Axt**, Mainzerstraße 17.
Elchelsheim, Friedrichstraße 10.
 " **Consul Glade**, Mozartstraße 7.
Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.
 Frau von **Knoop**, Bierstädterstraße 13.
 " **von Oör zu Egelborg**, Leberberg 12.
 Frau General **von Schmeling**, Excell., Franz Abtstraße 6.
 Hon. Mrs. **Wellesley**, Wilhelmplatz 7.
 Frau **Wollweber**, Burgstraße 16.
 Frau **von Ziegler-Klipphausen**, Frankfurterstr. 24.

Subscriptionball

3. Februar, im Casino.

Um 10 Uhr findet gemeinschaftliches Abendessen statt. Karten hierzu à 2 Mk. 50 Pfg. sind bei dem Restaurateur des Casino bis Dienstag Mittag 12 Uhr zu lösen.

Das Comité.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Ein cautionspflichtiger Wirth sucht eine gangbare Wirthschaft per April. Näh. im Logbi-Verlag.

Ein **Sperrfisch** abgegeben. Neubauerstraße 6.

Ein **Viertel Sperrfisch** abgegeben. Badhaus zum Spiegel.

Sofort gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte im deutschen Reiche recht thätige Haupt-Agenten, Agenten, sowie Inspectoren. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden. Größte und bestfundirte Anstalt Deutschlands. In 1890 über 650,000 Mk. Schäden bezahlt. 1789

Herrnmühle in Wiesbaden.

Montag, den 2. Februar, werden Rührerne geschlagen.

Gottfr. Theiss.

Christofe-Bestecke zu verleihen Göthestraße 34, Part.

Büligste Anfertigung

Gold-, Silber- und Schmucksachen,

sowie Reparaturen, Vergold und Versilberungen durch Ersparniß der Ladenmiethe bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.



Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen.

Anfertigung nach Maß binnen 1 Tage.

Modengeschäft Wilh. Weber,

Launusstraße 2.

Ein noch neuer **Maskenanzug** zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Kl. Schwalbacherstr. 16, 1 St. 1089

Ein eleg. **Domino** zu verleihen. Näh. Schwalbacherstr. 9, 2 St. 1843

Zwei elegante **Damen-Maskenanzüge** zu verleihen Launusstraße 2, Modengeschäft. 1765

Wellstr. 27 elegante **Masken-Costüme** zu verl. 1839

Atlas-Domino und **Atlas-Glässerin** zu verleihen oder zu verkaufen Burgstraße 5. 1738

Damen-Masken-Anzüge zu verleihen Launusstraße 24, Neub. 3 St. links. 1805

Bill. **Masken-Garderobe** (Spanierin) abzug. Webergasse 50, 2 r., 2-3.

Masken-Anzüge zu verleihen und zu verkaufen Platterstraße 4, 1.

Alle **Schuhmacherarbeiten** werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen u. -Felle 2 Mk. 70 Pfg. Frauen-Stiefelsohlen und -Felle 2 Mk. 2004

J. Enkirsch, Schwalbacherstraße 19, Vorderh. 1 Tr.

Stühle aller Art werden billigst gebochten, reparirt u. polirt bei **Ph. Karb.** Stuhlmacher, Saalgasse 32. 1888

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knaben-Kleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 15540

L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Eine **perfekte Schneiderin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 71, Cigarrenladen.

Eine **perfekte Büglerin** sucht noch einige Privatkunden. Näh. Stiffstraße 23, Sib.

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei **Handschuhmacher Sirensch**, Webergasse 40. 1948

Handschuhewerd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Giov. Scappini**, Michelsberg 2. 1145**Special-Wäscherei für Spitzen,****Gardinen, Guipuren, Echarpes, Fichus, Cravatten, Hauben, Federn, Handschuhe** u. 1888**Anna Katerbau, Louisenstr. 36, Ecke Kirchgasse.****Gardinen** werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannrähmen getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. Näh. 2000
Bahnhofstr. 5, 3. St., bei Frau **Mess.****Herrschafts-Wäsche**

wird gewissenhaft und schön gewaschen. Näh. 1445

Blatterstr. 40, Part.

Wäsche kann gemangelt werden **Albrechtstr. 15 a.****Damen**finden freundliche u. liebevolle Aufnahme bei 1574
Frau Wörr. Hebamme, Lehrstr. 2, 2. L.

Eine schwer bedrängte Wiesbadener Familie mit sechs Kindern, welche in große Noth gerathen ist, bittet die werthen Einwohner und Herrschaften um eine kleine, recht baldige Unterstützung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2014

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.**Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei** 17406**Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.****300 Mark**

Belohnung Demjenigen, der mir den Thäter, welcher meinen werthvollen Bernhardiner Hund Samstag Abend zwischen 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr in der Nähe des Dambachthals 12, vis-à-vis der Lorenz Heck'schen Gärtnerei, vergiftete, so namhaft macht, daß denselben gerichtlich belangen kann.

Der betr. Thäter, welcher beobachtet worden, soll nach Angabe eines Fräuleins schlank sein, trägt Schnurrbart und war mit wollenem Wamms, blauer Schürze und Kappe bekleidet.

Ich bitte die freundl. Leser, die um diese Zeit den Weg passirten und ein solches; sich daselbst herumtreibendes Individuum bemerkten, um freundl. Mittheilung.

2008

B.**Villa Diana, Dambachthal 21.****Heiraths-Gesuch.**

Ein Kaufmann mit Geschäft und Grundbesitz (Landstädten) sucht die Bekanntschaft eines hässlich gebildeten Mädchens, 20—23 Jahre, evang., mit etwas Vermögen, behufs späterer Verheirathung. Mädchen von dienendem Stande nicht ausgeschlossen. Offerten unter **A. 335** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

N. M. 100 Rheinländerin.

Bitte verspäteten Brief wegen Maskenballbesuch unter obiger Chiffre abzuholen.

P. S. Brief zu spät erhalten, bitte Brief abzuholen. Nachricht, wann und wo treffen, **N. B. 100.** 2016**Gedenkt der nothleidenden Thiere.****Verkäufe**Verkäuflich ist eine hiesige Buchhandlung. Näh. 1947
im Tagbl.-Verlag.**Eine gut eingerichtete Schreinerei**

Krankheit halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch die 1321

Immobilien-Agentur von Willh. Merten, Lammstr. 21.**Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten.** Bill. Preis. 3988**Ein Mastenanzug** zu verkaufen. Näh. Mainzerstr. 48. 1827**Ein eleganter Damen-Maschen-Anzug** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Friedrichstr. 46, 1. St. L.**Ein schöner Damen-Maschen-Anzug** billig zu verkaufen **Schwalbacherstr. 6.** 1862**Pianino.**

fast neu, kreuzsaitig, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. 1734

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft passend, zu verkaufen bei **E. Glöckner.** Kirchgraben 5. 21803Ein g. gearb. sch. **Canape** b. z. verk. **Webergasse 48, 2. St. L.** 1803**Hierstr. 12** werden folgende Herrschafts-Möbel sehr billig abgegeben: 1 Nußbaum-Verrerschreibtisch mit Kleinzügen, 1 Nußbaum-Waschkommode mit Toilette, 1 3-stücker Kameeltasche-Divan, 1 Paneel-Sopha mit Tellerbrett. Anzusehen von 10—12 und 2—5 Uhr. 1942**Ein Sopha** billig zu verkaufen. Näh. **Goldgasse 9.** 1891Eine fast neue **Schuhmacher-Cylinder-Nähmaschine** i. billig zu verkaufen **Mainzerstr. 16, Dachlog. Zimmer 21.****Drei Stück Vorsehner, neu,** Maake im Holz 201 hoch, 1,04 breit, und eine eiserne Bettstelle ist zu verkaufen **Webergasse 20.**Ein transportabler Herd zu verkaufen **Kleine Schwalbacherstr. 9, Part.****Ein Transportir-Herd und ein Flügel** sof. sehr bill. zu verkaufen **Grabenstr. 34.**Eine starke Winde zu verkaufen. Näheres **Mauergasse 10, Hinterhaus.****Mauritiusplatz**

(Württembergischer Hof) werden abgegeben

vom Abruch der Gebäude gute große Schiefer, Fenster, Laden-Erker mit Rahmen, Spiegelglas u. Rollläden, Thüren, Thore und Oefen, ev. wird das Hauptgebäude, circa 14/12 Mtr. groß, zweistöckig (gezim. Fachwände) und ausgebaut. Dachstock mit sämtlichen Thüren, Fenstern, Futter, Belleidungen, Fußböden, Dachgefins und Schieferdach zusammen verkauft. Der obere Stock und Dachstock ist noch fast neu und alles Holz von bester Qualität. Näheres dortselbst und **Wilhelmstr. 3.** 250

Weilstr. 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäckerswagen zu verkaufen. 21208Ein neuer Schneepfarrer zu verkaufen **Bahnhofstr. 19.** 1910Ein leichter gebrauchter Milchwagen zu verkaufen **Feldstr. 16.**Schönes Kornstroh ist zu haben **Adelheidstr. 71.** 717**Zwei Paar schöne Perücken-Tauben** billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1973Schöne junge Wopschündchen, 7 Wochen alt, abzugeben **Weilstr. 16.** 1710Großer wachsender Hühnerhund zu verkaufen **Feldstr. 9, 2. St.**Ein 8 Monat alter Fox-Terrier, seiner Damenhund, abzugeben **Friedrichstr. 44, Hinterbau 2. St.** 1799Eine Raute Pferdewest sofort zu verkaufen **Bleichstr. 4.** 1954

Heute Mittwoch, 28. Januar, Abends 7 Uhr,
im Saale des
Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2:

Vortrag

des Herrn Director Weldert-Wiesbaden.

Thema: „Soziale, rechtliche u. staatliche Zustände der alten Germanen“.

Tageskarten (braune) sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren Moritz u. Münzel (Wilhelmstraße), Jurany u. Hensel Nachfolger (Langgasse), beim Küster der Bergkirche, Herrn Reinemer, im Mädchenheim Zahnstraße 14 und Abends an der Kasse.

An den Vortrag wird sich ein Thecabend anschließen, zu welchem besondere Karten à 80 Bfg. ausgegeben werden, welche bis Mittwoch, den 28. d. M., Mittags 12 Uhr, zu haben sind in den oben genannten Buchhandlungen, im Mädchenheim und bei Herrn Sturm, Evangelisches Vereinshaus. 383

Wiesbadener Kranken- u. Sterbe-Verein.

Heute Mittwoch, den 28. Januar c., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Alexi, Nerostraße 24: General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Antrag, betreffend Abänderung des § 32 der Statuten.
4. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

273

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Heute Mittwoch, den 28. Januar, Abends 8 Uhr 71 Min.:



2. große Herrenübung

mit neuem Programm,

wozu wir die Mitglieder freundlichst einladen. 158

Das Committee.

Reeller Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsaufgabe.

Hüte, Mützen,

Schirme, Cravatten, Kragen.

J. Gibelius,

Ecke Louisen- und Bahnhofstraße.

NB. Noch vorhandene Pelzwaaren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 1931

Gummi-

Waaren aus Paris.
Feinste Specialität.
Preislist. gratis. 177

Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M., Schnurgasse 52.

Von heute bis zum 30. Januar werden zum

Inventur-Preis

verkauft:

70 Stück lange Winter-Dolmans,
darunter hochfeine Modelle.

60 Stück kurze Winter-Dolmans,
hauptsächlich Plüsch-Pièces.

80 Stück lange Winter-Paletots,
ganz neue Façons und Stoffe.

120 Stück Winter-Jaquettes,
kurze und halblange Façons.

80 Stück anschliessende u. runde Röder,
abgesteppt Mk. 9 anf., Pelz gefüttert Mk. 25 anf.

110 Stück Kinder-Wintermäntel.

150 „ „ Regenmäntel.

120 „ „ Jaquettes.

90 „ „ Kleidchen.

Diese Gegenstände für Kinder
zur Hälfte des Preises.

800 Stück Winter-Tricot-Tailen.

150 „ „ Blousen in Seide u. Wolle.

In Tricot-Tailen und Blousen führe das beste
Fabrikat in allen Farben und Grössen.

70 Stück Jupons in Wolle und Seide,
mit Flanell gefüttert.

Dieser Artikel wird zu jedem Preis
total ausverkauft.

200 Stück Wollplüsch-Kragen,

mit Seide abgesteppt,

auffallend billig.

Sämtliche Gegenstände sind Neuheiten dieser Saison.

Mäntel vorigjähriger Saison werden zu jedem
Preis verkauft.

Der Verkauf findet Parterre und erster Stock statt.

S. Hamburgers
Confectionshaus,

11. Langgasse 11.

435

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

J. M. Roth Nachfolger,

Kleine Burgstrasse 1.

Kleine Burgstrasse 1.

empfiehlt in feinsten Qualität zu möglichst billigsten Preisen:

Petits Pois, extra fins.
 Petits Pois (2) fins.
 Petits Pois (1) tres fins.
 Petits Pois moyens.

Haricots verts extra fins.
 Haricots verts fins.
 Flageolets extra fins.
 Flageolets fins.

Riesen-Stangen-Spargel.
 Prima Stangen-Spargel.
 Prima Brech-Spargel.
 Brech-Spargel.

Gemischte Gemüse.
 Artischocken-Böden.
 Carotten.
 Tamat-Sauce.



Pariser Champignons

in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Büchsen.

Conservirte Früchte:

apricosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Melange, Mirabellen, Pflaumen etc. in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Büchsen.

Deutsche, französ. und italienische
 Maccaroni,
 Suppen- und Gemüsenudeln.

Tafelreis, Gerste, Sago-Tapioca,
 Grünkern,
 Gries, Hafergrütze, Julienne.

Knorr's Suppenartikel.

Ungarisches Weizenmehl

(aus der Pester Walzmühle).

Maizena, Mondamin.

Hülsenfrüchte,

wie Linsen, grüne und gelbe Erbsen, Bohnen.

Liebig's Pudding-Pulver und Backmehl.

Olivenöl, Salatöl, Essig.

Chines. Thee, Chocolate, Cacao, deutsche und englische Biscuits.

Rhein-Weine,

eigenes Wachsthum,

sowie aus ersten Häusern.

Französische Weine

aus ersten Häusern in Bordeaux.

Burgunder-Weine.



Südweine.



Cognac, Rum, Arrak

direct aus den Produktionsländern.

1000 Paar Filzschuhe,

sehr warmhaltend, alle Grössen, 50, 60 und 70 Pfg. per Paar.

Casper Führer, Kirchgasse 2, Langgasse 4.

1877

1459

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte unvergeßliche theure Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Philippine Göke, geb. Wendland,

durch einen sanften schmerzlosen Tod von ihrem kurzen, gebulbigen Leiden zu sich zu rufen.
Ihm stilles Beileid bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Göke.

Wiesbaden, den 27. Januar 1891.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbehause, **Jonisenstraße 16**, aus statt.

2018

Die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

27 Langgasse, WIESBADEN, Langgasse 27,
empfiehlt sich zur Herstellung von

Trauer-Drucksachen

aller Art
in einfacher wie eleganter Ausstattung.

Rascheste Lieferung. Reiche Muster-Auswahl.

Widmungen auf
Kranzschleifen
in
**Schwarz- und
Silber-
druck.**

Trauer-Briefe.
Trauer-Meldungen
in Kartenform.

**Todes-
Anzeigen**
als
Beilagen zu Zeitungen.
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand.
Trauer-Papiere in verschied. Ränderungen
und Formaten.
Briefumschläge u. Correspondenz-Karten mit Trauerrand.

**Nachrufe
und
Grabreden.**



TRAUER-FORMULARE

Steigerung des Einkommens,

Altersversorgung, Kinderaussteuer

erzielt man durch Abschluß von Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2, die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht. Dividende der Tarif-versicherungen Abt. A. für 1889: 3% der maßgebenden Prämiensummen. **75 000 Versicherte, 77 000 000 M. Vermögen.**

Nähere Auskunft erteilen die Direction und folgende Vertreter:
Feller & Geck in Wiesbaden, **Chr. Emil Derschow** in Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 5. (à 4001) 18

Zwei fl. Zettel, mit rothbraunem Pflüsch überzogen, sowie 1 einchl. fad. Bettstille mit Sprungrahmen und Seegrab-Matr., gebraucht, bill. zu verl. bei **P. Weis**, Moritzstraße 6. 735

Gegen Scropheln, Drüsenleiden etc.

ist das beste, seit Jahren an anderen Orten längst bekannte Mitte

Dr. Mayer's natürl. Dorschleberthran.

Wegen seiner grossen Heilwirkung wird er allen ähnlichen Artikeln vorgezogen und speciell ärztlicherseits empfohlen. 2021
Vorräthig in Flaschen à **50 Pf.** im Depot für Wiesbaden be

Wilh. Heinr. Birck, Droguerie,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhre 20 Str. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 28. October 1890.

Drei verschiedene Sophas, eine Garnitur, Sopha, 2 Herren-, 4 Damen-Sessel, in Kupferplatt-Bezug, eine dito in Vorbezug, ein Tisch, eine Kommode sofort zu verkaufen 43. Schwalbacherstraße 43, Hinterhaus 1 St.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Miethgesuche

Wohnungs-Gesuch. Suche auf 1. April für zwei Damen eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör in ruhigem Hause. Offerten an Frau Bürgermeister **Coulin**, Louisenplatz 7, 2. erbeten.

Ein ruhiges kinderloses Ehepaar sucht eine schöne freigelegene Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu mieten. Off. unter **H. N. 66** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2032

Vier ruhige Zimmer

(4 Betten) nach der Sonnenseite, Parterre oder eine Treppe, sind für längere Zeit erwünscht. Bilets mit Angabe über Central- oder Ofenheizung und deutsche, englische oder französische Küche bitte sofort abzugeben im Tagbl.-Verlag mit „Absolute Nachnahme“.

Gesucht von einem Herrn ein möbliertes Parterrezimmer mit separatem ungenutztem Eingang. Offerten mit Preisangabe unter **C. 3** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein gut gelegenes Parterre-Lokal (oder Wirtschaft) zur Errichtung einer besseren Wirtschaft auf April oder früher zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten unter **F. Z. 105** an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Ladenmädchen wird eine Schlafstelle gesucht bei anständiger Familie. Goldgasse 10, Wirtsgeschaft.

In verkehrsreicher Lage

wird per sofort oder später

ein Laden

zu mieten gesucht. Offerten unter **L. M. 250** besorgt der Tagbl.-Verlag.

Ein Laden für ein feines Bijouterie-Geschäft, nur in bester Lage, wird

gesucht.

Geällige Offerten mit Angabe des Preises bitte unter **H. 259** an **Rudolf Mosse, München,**

(M. opt. 183) 19

zu richten. Ein Keller mit Wohnung, für Biergeschäft geeignet, auf 1. April gesucht. Offerten unter **A. B. 60** an den Tagbl.-Verlag erb. 852

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Als Pension oder Privathotel

ist ein schönes Haus mit Garten, in Furlage (18 Zimmer, Frontispiz-wohn., Badezimmer, Souterr., Mansarden), sehr preiswerth zu vermieten. Näh. b. **V. zum Busch**, Wilhelmstr. 8, Part. 2010

Geschäftslokale etc.

Bäckerei

mit guter Kundschaft Krankheit halber zum 1. April auf dem Land zu verm. Anfragen u. **No. 22273** an **D. Frenz in Mainz.** 150
Verlängerter Wellstrasse eine größere Werkstätte mit oder ohne Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, preiswerth zu vermieten. Näh. Zahnstraße 6, Part. 509

Wohnungen.

Adlerstraße 54 eine Dachwohnung auf 1. April zu vermieten.
Wichelsberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. 498

Schulberg 21 (neues Haus, gesunde freie Lage) ist die 2. Etage von 5 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Angesehen von 12-4 Uhr. 2002

Schwalbacherstraße 3 Wohnung im Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche, Kellerteil, auf 1. April an eine kleine Familie zu vermieten. 2018

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Balkon und Sitz-Erker, Küche und Zubehör, ferner 3 Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- und Hartingstraßen-Ecke. Näh. bei 2016

Hch. Wollmerscheidt,
im Hause vis-à-vis.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Kellerräume zu vermieten (Neubau). Näh. Wellstrasse 22, 1 St. r.

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 31 c. Part., ist 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1162
Delaspeckstraße 4, 1 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit guter Pension billig zu vermieten.

Emserstraße 19 gut möbl. Zimmer mit guter Pension monatl. 75 u. 55 Mt., som. ger. möbl. Zimmer monatl. 12 Mt. zu v. 1785

Grabenstraße 12, 2. Et., ist ein schönes möbl. Zimmer auf gleich oder 1. Februar zu vermieten. 2022

Rheinstraße 60, 2. gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1553

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 23772

Schön möbl. Zimmer, Part., zu verm. Gustav-Adolfstr. 14, 1. 23796

Schönes 3-stüdiges Wohnzimmer möbliert zu vermieten Zahnstraße 2, 2. Etage rechts (Ecke der Karlstraße). 1909

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17668

Ein möbl. Zimmer m. Kasse zu 20 Mt. Mauerstraße 8, 3 Tr. 2019

Möbl. Zimmer ist auf gleich zu vermieten Nerostraße 29, 1. St. 1127

Schönes möbl. Zimmer preisw. zu vermieten. Näh. Römerberg 14, n. d. Webergasse.

1. Mann kann Theil an einem g. Zimmer h. St. Schwalbacherstr. 3, P. Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 37. 2034

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Steingasse 4, 1 rechts. 1164

Möbl. 3. zu vermieten Stützstraße 1, Frontspiz.

Gebildeter Herr findet hübsch möbliertes Zimmer Taunusstraße 41, 3 l.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Wellstrasse 26, 2 St. 1748

Arbeiter erhalten Kost und Schlafstelle Bleichstraße 37, St. 2 St. 1.

Arbeiter erhalten Kost und Logis Hirschgraben 10. 22806

An zwei reinliche Arbeiter ist ein freundliches Mansard-Zimmer mit Kost zu vermieten. Näh. Steingasse 8, 1 r. 1810

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstraße 3 unmöbl. Zimmer zu vermieten. 1933

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirchgasse 35, 1 St. hoch. 23583

Zwei leere Zimmer in Rheinstraße 55 zu Geschäftszwecken o. Bureau sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 1526

Zwei schöne unmöblierte Zimmer (sep. Eingang) sofort zu vermieten, per Monat 20 Mark. Näh. im Tagbl.-Verlag. 817

Ein fl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Oranienstr. 8. 22413

Ein sch. Mansardenzimmer, a. e. ruh. Berl. 3. v. Albrechtstr. 43, St. 2. 201

Eine schöne große heizbare Mansarde an eine brave einzelne Person zu vermieten. Näh. Langgasse 47, 2. St. 2030

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 239

Fremden-Pension**Fremden-Pension**

Rheinstraße 11

werden Anfang Februar zwei Zimmer (Sonnenseite) frei.

Schüler oder Schülerinnen finden zu April Pension in gutem Hause. Rheinstraße 55, 2. Et. 1588

Schüler des Gymnasiums finden Aufnahme in guter Familie, nebst Anschlag an talentvolle Schüler (Töchter der Familie). Näh. im Tagbl.-Verlag. 1838

Comfortable Pension mit 2 Zimmern für 4 Mt. 50 Bfg. Näh. Dicht am Kirchhaus und Hochbrunnen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2030

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur empfehlen wir die in grossen Sortimenten zurückgesetzten **reinwollenen und halbwollenen Kleiderstoffe, schwarze Cachemires und Fantasiestoffe, crème Ballstoffe, schwarze Seidenstoffe und alle Besatzartikel.**

Von unserem Lager Elsässer Baumwollwaaren:

Hemdentuche, Madapolam, Cretonnes, in 80 Ctm. breit bis 160 Ctm. breit, für Betttücher ohne Naht.

„Sämmtliche Coupons bis zu 30 Meter Länge.“

Von unserem Leinen-Lager:

Handtücher, Tischtücher, Servietten in zurückgesetzten Dessins und aussortirten Restbeständen, ferner Reinleinen und Halbleinen in verschiedenen Fabrikaten, 80 Ctm. breit bis 160 Ctm. breit, für Betttücher ohne Naht.

„Sämmtliche Coupons bis zu 30 Meter Länge.“

Ausserdem empfehlen die ganzen Lagerbestände in **Flanell, Baumwollbiber, Möbel-Cretonne, Matratzendrell, Bettüberzügen, Bettdecken, wollenen Schlafdecken, Pferddecken, Tischdecken, Möbelstoffen, Vorhängen in crème und weiss, in Resten bis zu 6 Fenster, Teppichen, Portièren, Läufertoffen, fertigen wollenen und seidenen Unterröcken, fertiger Damenwäsche, Reisedecken, Divandeen, Bettvorlagen etc. etc.**

mit so bedeutender Preisermässigung,

dass eine günstigere Offerte von keiner Seite geboten werden kann und es im eigenen Interesse der Käufer selbst liegt, möglichst viel von diesem Inventur-Ausverkauf zu profitieren.

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden, 8. Webergasse 8.

356

Zweiggeschäfte: München, Nürnberg, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt, Cöln.

Viotor'sche
Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule
Emserstrasse 34.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen kunstgewerblichen **Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten.
Prospecte gratis. **Moritz Viotor.** 15718

Trauringe

in allen gewünschten Breiten stets auf Lager; durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen.

H. Lieding,

Juwelier,

Ellenbogengasse 16. 16268

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in nur guten Qualitäten 15710

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, „im Adler“.

Ballstrümpfe

in vielen Farben, von 15 Pf. anfangend, bei

L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

1179

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken, bei **Reinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 30. 1582

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Röhrder, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 23.

Mittwoch, den 28. Januar

1891.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Februar und März werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufsfähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung, unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Die Lieferung von hölzernen Kammergeräthen in folgenden Loosen:

1. Gerüste für Gewehre, Tische, Schränke u. s. w., veranschlagt zu 841 Mark,
 2. desgleichen Gerüste u. s. w., veranschlagt zu 558 "
 3. desgleichen Gerüste u. s. w., veranschlagt zu 841 "
- soll am **Dienstag, den 3. Februar d. J., 9 Uhr Vormittags**, in unserem Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, auf Grund der daselbst zur Einsicht ausliegenden Bedingungen öffentlich vergeben werden, wozu hiesige, sowie auswärtige Lieferanten hierdurch zur Theilnahme eingeladen werden.

Wiesbaden, den 21. Januar 1891. 144
Königliche Garnison-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Freitag, den 30. Januar, und nöthigenfalls Samstag, den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Auringer Gemeindevwald, District Theis 13b und Bechtewald No. 7, 8 und 11a:

- 17 Eichen- und Buchen-Werkholzkämme von 35 Festmtr.,
 - 185 Raumtr. Buchen- und Eichen-Scheitholz,
 - 411 " " " Knüppel,
 - 38 " " " " " Stockholz
 - 5739 Stück Buchen- und Eichen-Wellen
- zur Versteigerung. Credit wird auf Verlangen bis zum 1. September d. J. gewährt.

Bemerkt wird, daß der Anfang im District Theis 13b bei Holzst. No. 1 gemacht wird.

Die Versteigerung des Stammholzes findet von 11 Uhr ab statt.

Auringen, den 25. Januar 1891. 71

Schmitt, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 2. Februar d. J., Vormittags 9½ Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevwald, Kirchholz und Pohl, folgendes Holz zur Versteigerung:

- a. 91 Festmtr. Kiefern-Stammholz,
 - b. 38 Raumtr. " " Scheit- und Knüppelholz.
- Der Anfang wird im District Kirchholz am Stammholz gemacht.

Sambach, den 25. Januar 1891. 71

Kraft, Bürgermeister.

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei. 19939

Nachlaß-Versteigerung.

Heute

Mittwoch, den 28. Januar, Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

S. Mauergasse 8,

Eingang durch's Thor,

folgende aus einem Nachlaß herrührende Gegenstände, als:

Compl. Betten, einzelne Bettstellen, Sprungrahmen, Matrassen, Bettzeug, Salon-Garnituren in Plüsch, Fantasie- und Ripsbezug, einzelne Canapes und Divans, Kleider-, Spiegel-, Bücher- und Küchenschränke, Wasch- und andere Commoden, Consolen, runde, ovale, viereckige, Nacht- und Schreibtische, 1 Mahag. und 1 Eichen-Ausziehtisch, Schrank- und Polsterstuhl, Spiegel mit und ohne Trumeaux, Holz-, Polster- und Rohrühle, Bücherbreiter, Noten-Clavieren, Kleiderstöße und Halter, spanische Wände, st. Diener, Teppiche, Stilleitern, 1 Badewanne, Gas- und Lampenlüfter, Gaden-Einrichtung für ein Kurzwaarengeschäft, Glaschrank mit Unterfah, 1 mess. Erkerstuhl, ein getragener Herren-Regenmantel, Oel- und Glasbilder, Glas, Porzellan, eine Partise Utensilien von einem Baubureau, namentlich Zeichen- und Pauspapier, Reißbretter, architectonische Werke, Westermann's, Goethe's und Schiller's Werke, illustr. Monatshefte, als: „Roman-Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, Klöden, Handbuch der Erdkunde, Weber's Weltgeschichte, Arndt's Schriften, mehrere Bibeln und Gebetbücher, worunter eine sehr alte Bibel, juristische Werke und Gesetzbücher, Mandatlas, Ranglisten der preuß. Armee und sonst noch vieles Andere mehr, 241

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Ungarisches Tafel-Geflügel!

Frisch geschlachtet, rein gepuht, per Postcolli von 10 Pfd., Puter, Gänse, Enten etc. 7.—, Poularden etc. 6.50, versenden franco. gegen Nachnahme 564

Frankl & Co. in Borschek (Ungarn).



Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk mit Dampftrieb

von

Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

Motto: Nur nicht verzagt, den Kopf empor,
Hier heisst es Wohlthun durch Humor.

**Hurrah! Die Wiesbadener Brühbrunne-,
Kreppel-, Kaffeemühl- und warme
Brödcher-Zeitung kommt! Hurrah!**

Der 19. Jahrgang ist bald da!



Am Fastnacht-Sonntag erscheint dieses
sich weit und breit der colossalen Beliebtheit
erfreuende **Unicum des rheinischen
Carnevalhumors** in riesiger Auflage unter
dem Schlachtruf: „Wer Aan will, der
laaf nur laaft, sonst sein se all-
minizigenanner mit Stump un Stiel
verrothe un verkaaft!“

Fester Preis für Jedermannig
Ist pro Nummer **20 Pfennig**.

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken erfolgt Franco-
Zusendung nach allen Weltgegenden. 582

Die Redaction und Expedition,

6. Nerostrasse 6, Wiesbaden.

Grosse Gewinne

mit 100 Mark garantiert
an der Handels-Börse
einschreibbar alle 30 Tage
Rein Nisico
E. Dewolwy
171 Barmseestraat
Amsterdam.

(à eto. 98/1A)
18

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern
zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als
Dachdecker etablirt habe. Empfehle mich
zu allen vorkommenden Neubau-Arbeiten,
sowie Reparaturen jeder Art und werden die-
selben schnell und gut ausgeführt.

Bestellungen und Aufträge werden ent-
gegen genommen Zahnstraße 3.

Wiesbaden, den 25. Januar 1891.

Achtungsvoll

Hermann Birnbaum,
Dachdeckermeister.

1812

Zu verkaufen

sehr billig ein schwarz-pol. Stahlspiegel (geeignet für Confections-Geschäfte)
Friedrichstraße 10 bei C. Eichelsheim. 903

Wiesbadener

Masken-Leih-Anstalt.



Empfehle als Specialität

**Damen- und Herren-Masken, Costumes
und Dominos** 846

in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von
einfachster bis pompösester Zusammenstellung.

Specialität in Carneval- und Theaterschmuck.

Frau L. Gerhard, Goldgasse 2a
(Deutscher Hof).

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen.

reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten.

Dessert-Teller, Spitzenpapiere,

Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten

empfehlen in grösster Auswahl 2063

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der Wilhelms-Apotheke, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die Wilhelms-Apotheke empfiehlt ferner:

Leberthran, vorzüglich, billig,

ausländische Specialitäten.

Die ärztlicherseits verordneten **Medicinalweine**, insbesondere
Tolayer, Capweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschied-
ener Marken, Original-Bezug unter Gewähr der Reinheit, sowie
Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 28048

Bewährtes Mittel

gegen Frostbeulen

empfehlen

140

Löwen-Apotheke.

**Neu
Pflaster.**

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Sühn-
augen, harte Haut an den Gelenken, Fußproben, entzieht
jede Hautwunde i. wenig. Tagen. **Erfolg garantiert**
In Rollen à 75 Pf. Depot in Wiesbaden: **Victoria-
Apoth., Rheinstr., u. Hof-Apoth., Dr. Lade, Lang.**
Man verlange ausdrücklich **Gustav Jacobi's Touristen-**

Lederfett Vaseline

in Dosen à 15, 25, 50 und 70 Pf.

H. Fischer, Leberhandlung, Wiesgasse 14.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch ge-
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei

A. Leicher, Tapezierer, Adelsbaldstraße 42.

Knorr's Suppen

(Stg. 140 10) 14

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, Julienne.

C. H. Knorr, Heilbronn a/N. Conservenfabrik.

Delicatessen:

Prima russischen Caviar,
Prima Elb-Caviar,
Feinsten geräucherten Rheinsalchs,
Feinste geräucherte Spick-Aale,
Strassburg. Gänseleberpasteten v. Alb. Henry,
Strassburg. Gänseleberwurst v. Alb. Henry,
Braunschweiger Trüffel- u. Sardellenleberwurst,
Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst,
Braunschweiger Lachsschinken,
Feinste Pökellungen in Dosen,
Feine kleine Frühstückszungen in Dosen,
Pommersche Gänsebrüste ohne Knochen.

empfehl

Rebhuhn-, Hühner-, Hasen- u. Gänseleber-Pains
in kleinen Dosen.

Conservirte Heringe, 1889er.
Delicatess-Heringe in Bouillon, Mixed Pickles
und Tomaten.

Ersten-Heringe,
Sardinen in Oel von Philippe & Canaud, Amieux
frères, Pellier frères.

Feinste Kronenhummer in Dosen,
Hochfeinen Hummer in Gelée im Glas,
Feinsten Aal in Gelée im Glas etc. etc.

1807

Georg Kretzer,
Rheinstrasse 29.

Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er . 2.— 1.15
Tokayer " 1876er . 2.40 1.35
Tokayer Cabinet 1868er . 3.— 1.65
Menescher Ausbruch, roth.
Medic.-Wein . 2.— 1.15
Carlowitz Ausbruch,
roth. Med.-W. 1.80 1.—
Ruster Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Per
1/2 Fl. 1/2 Fl.

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Franz. und deutsche Erbsen,

1-Pfund-Büchsen 50, 60 und 80 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 80, 90, 110, 120 und 150 Pfg.,

Prima Schneidebohnen,

1-Pfund-Büchsen 35 und 45 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 55 und 60 Pfg.,
4-Pfund-Büchsen 85 Pfg.,

Prima Stangenspargel,

1-Pfund-Büchsen 100 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 170 Pfg.,

Prima Brechspargel,

1-Pfund-Büchsen 65 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 115 Pfg.,
sowie

Conservirte Früchte,

Abrikosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Melange, Mirabellen,
Pfirsiche und Neineclauden,

in 1/2 und 1/3 Büchsen zu äußerst billigem Preise empfiehlt 1758

Wesergasse 34. **Chr. Keiper,** Wesergasse 34.

Borsdorfer, sowie feines Tafelobst, als: Birnen, Äpfel, Feigen
und Kisse, zu hohen Abrechsfrage 5, Sinterb. Bart. 22141

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genuss-
mittel hat eine solche internationale Verbrei-
tung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von

Gebr. Stollwerck, Köln.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind
sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen,
um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger
Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der
Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten
und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik
gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate
haben diesen ihren Weltrauf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die
bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der aus-
gedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrik-
marke und volle Firma, womit alle Tafeln
u. Schachteln versehen sind.

Vorräthig in Wiesbaden bei

Apoth. A. Berling.
Wilh. H. Birk,
W. Braun,
Gg. Bücher jr.,
C. M. Foreit,
W. Hammer,
F. R. Haunschild,
Theod. Hendrich,
Wilhelm Jahn,
W. Jumeau, Cond.,
W. Jung,
Chr. Keiper,
J. C. Keiper,
L. Kimmel,
F. Klitz,

E. Lang,
C. W. Leber,
Th. Leber,
Gg. Mades,
F. A. Müller,
A. Nicolay,
Th. Reuscher,
J. M. Roth,
Philipp Schöfer,
A. Schirg, Hofl.,
Frz. Strasburger,
Hch. Tremus,
F. Urban & Co.,
Ad. Wirth und bei 811
M. Karbach, im Bahnhof.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Rt. frei in's Haus hat abzugeben

2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Schöne Äpfel zu haben Blatterstraße 102.

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden.

Generalversammlung am 9. Januar 1891.

Der Präsident, Herr Verwaltungsgerichts-Director, Geheimer Regierungsrath **von Reichenau**, eröffnet die Generalversammlung für eröffnet und erstattet folgenden Jahresbericht:

„Der Verschönerungs-Verein hat im abgelaufenen Jahre verschiedene größere Anlagen ausführen lassen, um den Theil unserer Waldungen, welcher durch die neue Bahn nach Schwalbach uns näher gerückt ist, für Spaziergänger zu erschließen.“

Von der Station unter dem Chauffeehaus führt ein Weg mit bequemem Aufstieg nach dem Aussichtspunkt „Schlärerskopf“ und ein anderer nach dem „Grauen Stein“, von welchem der Besucher eine weite Rund- sicht über die herrliche Rheinebene bis zu den waldigen Höhen des Oden- waldes genießt.

Leider ist der hergerichtete Aufstieg zu dem letztgenannten merkwürdigen Felsen durch die längere Zeit schadhaft geworden, und es wird zu erwägen sein, in welcher Weise derselbe zweckmäßig herzustellen, und ob vielleicht Eisenconstruction dabei anzuwenden ist.

Ein weiterer Weg wurde auf der Südseite des von der Walzmühle nach der Fischzucht-Anstalt führenden Thals hergestellt und ein nicht zu steil ansteigender Weg von Beau-Site nach dem Neroberg angelegt, welcher in den Philosophenweg, der theilweise rectificirt wurde, einmündet.

Als fünfte Wegenanlage ist noch zu erwähnen die am Saume des Waldes gegenüber dem bestehenden Wege hergestellte Verbindung des Wegs, der von der „Trauereiche“ abwärts führt, mit dem Wege an der „Melibocuseiche“.

Diese neuen Wege-Anlagen wurden freudig begrüßt und viel begangen und hat durch sie das große vom Verschönerungs-Verein hergestellte Netz von Promenadenwegen in unseren schönen Waldungen die wünschenswerthe Ergänzung erhalten.

Die von dem Verschönerungs-Verein ausgegangene Anregung, wonach die von dem Hundsfährten eingeschlossenen und angrenzenden Waldungen nicht nach forsttechnischen Grundrissen zur Gewinnung des höchstmöglichen Holztrags, sondern als Parkanlagen bewirtschaftet werden sollen, und die Bepflanzung der weiten Wiesenflächen des „Nabengrundes“ mit einzelnen schönen Baumgruppen, insbesondere auch mit der in unseren Waldungen fehlenden prächtigen Edelanne, anheimgegeben wird, hat die Billigung des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses erhalten und dürfen wir der Ausführung wohl in nächster Zukunft entgegensehen.

Ebenso wird die von dem Verschönerungs-Verein empfohlene neue Fahrstraße auf der Nordseite des Nerothals, welche den durch die Straßen- bahn gestörten Fußverkehr nach unseren Waldungen wieder gefahrlos er- möglicht, nachdem der Fluchtlinienplan von den competenten Behörden endgültig festgestellt ist, bald zum Ausbau gelangen.

Bedeutende und kostspielige Reparaturen mußten auf dem Wartthurn- Terrain stattfinden, namentlich zur Herstellung des dortigen Brunnens und des alten Thurmes, dessen Balkon insbesondere schadhaft geworden war.

Die Zeit, für welche die dortigen Wirtschaftslokalitäten verpachtet sind, endet mit dem 1. April l. J. und wird wegen deren Neuverpachtung demnächst Beschluß zu fassen sein.

Das jährliche Volksfest baselst, welches auch diesmal vom schönsten Wetter begünstigt und wie immer von Tausenden fröhlicher Menschen besucht war, nahm den schönsten Verlauf, und spreche ich hier nochmals den Mitgliedern des Festcomités für die getroffenen zweckmäßigen Anord- nungen unsere Anerkennung und besten Dank aus.

Die Unterhaltung der zahlreichen Promenadenwege und der daran auf- gestellten Bänke, Tische und Schutzhallen, welche von unseren thätigen Vorstandsmitgliedern Herrn **Wahl** und Herrn **Dietz** unermüdet und mit seltener Opferwilligkeit überwacht wird, ließ nichts zu wünschen übrig und wurde überall als musterhaft anerkannt. Wir hatten auch im abgelaufenen Jahre die Genugthuung, diese Anerkennung von Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, welche bekanntlich im frühen Früh- jahr unsere herrlichen Waldungen fleißig durchwanderte, mit Uebermit- telung einer größeren Gabe für die Zwecke des Verschönerungs-Vereins theilt zu sehen.

Was die Finanzlage unseres Vereins anlangt, so werden wir, wie Sie aus dem Kassenberichte entnehmen werden, mit einem größeren Gut- haben abschließen.

Die Subscriptionsbeiträge sind gegen das Vorjahr um Etwas über hundert Mark geiegen, aber durchaus nicht in dem Verhältnis zu dem stattgehabten Zugang vieler sehr wohlhabender Familien in unsere schöne Stadt.

Man kann nur annehmen, daß diese nicht wissen, was der Ver- schönerungs-Verein leistet und daß demselben insbesondere die Wegenanlagen in unseren Waldungen und deren Unterhaltung zu danken sind, sonst würden sie wohl billig finden, daß auch sie einen kleinen Beitrag für deren Benutzung leisten und demselben nicht, wie es leider geschehen ist, verweigern.

Dem verehrlichen Gemeinderath für sein immer freundliches Entgegen- kommen, dem Kur-Verein und der Kur-Direction für die uns gewordenen größeren Zuwendungen spreche ich hier öffentlich herzlichsten Dank aus; an unsere Mitbürger aber richte ich die freundliche Bitte, unser Streben zum Wohle Wiesbadens auch ferner thatkräftig unterstützen zu wollen.

Zum Schlusse möchte ich noch darauf hinweisen, daß der Rechnungs- Ueberschuß schon durch den geplanten eiserne Aufstieg zum „Grauen Stein“ zum größten Theil verwendet werden muß, und daß daher die Beiträge reichlich fließen müssen, wenn weitere größere Anlagen zur Aus- führung gelangen sollen.“

Nach dem hierauf von dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Kauf- mann: **Heinrich Wald**, vorgetragenen Kassenbericht des vorigen Jahres stellen sich die Einnahmen und Ausgaben des Vereins wie folgt:

A. Einnahmen:

1) Ueberschuß aus 1889	475	Mt.	97	Pfg.
2) Vereinsbeiträge lt. Hebeliste	3381	"	50	"
3) Wirthschaftspacht vom Wartthurn-Terrain	500	"	—	"
4) Von Herrn Kaufmann Eduard Koegel	50	"	—	"
5) Zinsen von Güterbock's Legat	24	"	—	"
6) Von Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich	100	"	—	"
7) Vom Kurverein	500	"	—	"
8) Jahreszinsen von 2000 Mt. von den Legaten der Herren Bachmeyer und Securius	70	"	—	"
9) Von der Kurdirection	300	"	—	"
10) Für Standgelber beim Wartthurnfeste	23	"	10	"
11) Von zwei Damen durch Herrn Wahl	10	"	—	"
Summa:	5434	Mt.	57	Pfg.

B. Ausgaben:

1) Unterhaltung der Wege	944	Mt.	63	Pfg.
2) Unterhaltung des Inventars	660	"	38	"
3) Wartthurn (Rep. ratur des Thurms, Pavillons, Brunnens)	409	"	58	"
4) Neue Bänke	212	"	50	"
5) Neue Wege (5)	1088	"	76	"
6) Inzerate, Copialien und Gebühren	416	"	26	"
7) Ungeordnetlich	134	"	10	"
Summa:	3846	Mt.	11	Pfg.

Abschluß:

Einnahmen	5434	Mt.	57	Pfg.
Abgaben	3846	"	11	"

Bleibt pro 1891 Ueberschuß: 1588 Mt. 46 Pfg.

Diese Rechnung wird der vorjährigen Prüfungs-Commission, bestehend aus den Herren **Wahl**, **Dietz** und Rechnungsrath **Neuendorf**, zur Prüfung überwiesen.

Bei der alsdann folgenden Wahl des Vorstandes werden folgende Herren einstimmig in den Vorstand gewählt, bezw. wiedergewählt, nämlich die Herren:

1. Tapezierer **Friedrich Berger**,
2. Praktischer Arzt Dr. med. **Leopold Berna**,
3. Rentner, Stadtvorsteher und Feldgerichtschöffe **August Dietz**,
4. Geheimer Justizrath **Victor von Eck**,
5. Oberförster **Adolf Flindt**,
6. Rentmeister a. D. **Alfred Forst**,
7. Rentner **Friedrich Hassler**,
8. Zweiter Bürgermeister **Johannes Hess**,
9. Kur-Director **Ferdinand Heyl**,
10. Bauunternehmer **Bernhard Jacob**,
11. Oberbürgermeister Dr. jur. **Carl von Ibell**,
12. Standesbeamter **Wilhelm Joost**,
13. Stadtbaurmeister **Ludwig Israel**,
14. Rentner **Eduard Knib**,
15. Architect und Bauunternehmer **Wilhelm Kaufmann**,
16. Spengler **Friedrich Wilhelm Kleidt**,
17. Kaufmann **Eduard Koegel**,
18. Steuer-Inspector a. D. **Christian Menny**,
19. Rechnungsrath **August Neuendorf**,
20. Hotelbesitzer **Wilhelm Neuendorf**,
21. Rentner **Wilhelm Nötzel**,
22. Sanitätsrath Dr. med. **Arnold Pagenstecher**,
23. Verwaltungs-Gerichts-Director, Geh. Regierungsrath **Friedrich von Reichenau**,
24. Stadt-Ingenieur **Ewald Richter**,
25. Rentner **Adolf Roth**,
26. Rentner **Adam Schmitt**,
27. Kaufmann **Ludwig Schwenck**,
28. Kaufmann **Gustav Schupp**,
29. Rentner **Carl Julius Seyd**,
30. Rentner **Carl Tölke**,
31. Rentner **Wilhelm Vogel**,
32. Rentner und Stadtvorsteher **Johann Baptist Wagemann**,
33. Rentner **Joseph Anton Wahl**,
34. Kaufmann **Carl Heinrich Wald**,
35. Raurath a. D. **Eduard Zais** und
36. Hotelbesitzer **Wilhelm Zais**.

Herr **Schmitt** spricht hierauf dem Herrn Präsidenten für die

umsichtige und vortreffliche Leitung der Geschäfte des Vereins auch im abgelaufenen Vereinsjahre den Dank der Anwesenden aus, die sich zum Zeichen ihrer Zustimmung von den Sigen erheben.

Hiermit wurde die Generalversammlung geschlossen.

Es beginnt sofort die

Vorstandssitzung,

in welcher zunächst das bisherige Bureau, bestehend aus den Herren:

1. Verwaltungs-Gerichts-Director, Geh. Regierungsrath **Friedrich von Reichenau**, Vereins-Präsident,
2. Rentner **Adam Schmitt**, Stellvertreter des Präsidenten,
3. Ständesbeamter **Wilhelm Joost**, Schriftführer,
4. Rentner **Wilhelm Nützel**, Stellvertreter des Schriftführers,
5. Kaufmann **Carl Heinrich Wald**, Schatzmeister,
6. Rentner **Joseph Anton Wahl** und
7. Rentner, Stadtvorsteher und Feldgerichtschöffe **August Dietz**, Beisitzende,

einstimmig wieder gewählt wird.

Bzüglich der Neuverpachtung des Wirthschaftsbetriebes auf dem **Wartburg-Terrain**, die im Laufe dieses Jahres erfolgen soll, wird die bestehende Wirthschafts-Commission beauftragt, zunächst mit der jetzigen Wächterin wegen den der Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen, namentlich in Bezug auf Etablirung eines besseren Restaurants, Küchfrage zu nehmen und darüber in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten, in welcher alsdann weiterer Beschluß gefaßt werden soll.

Herr **Wahl** legt hierauf einen Plan über die Anlage einer eisernen Treppe auf den „Grauen Stein“, sowie den von Herrn Schlosser **Heinrich Philippi** dazu aufgestellten Kostenanschlag im Betrage von etwas über 800 Mk. vor, das Project zur Genehmigung empfehlend. Nach eingehender Discussion wird beschlossen, zunächst eine Commission, aus den Herren **Wahl**, **Kaufmann** und **Jacob** bestehend, zu beauftragen, vorerst an betreffender Stelle darüber Erkundigung einzuziehen, ob und welche Terrainveränderungen etwa bei Anlage der projectirten Wirthsbahn vom Schaufseebau nach Schlagenbad in der Nähe des „Grauen Stein“ beabsichtigt seien und die Commission zugleich zu ermächtigen, je nach dem Ergebniss dieser Feststellung das Project durch Herrn **Philippi** nach der vorgelegten Zeichnung ausführen zu lassen und zu veranlassen, daß eine theilweise Abholzung im Frauenseiner Gemeindegelände zur Herstellung einer freieren Ansicht des Felsens vorgenommen werde.

Es werden sodann drei von Herrn **Wahl** vorgelegte Wegprojecte, die in diesem Jahre ausgeführt werden sollen, zur Ausführung genehmigt.

1. Ein Verbindungsweg vom „Philosophenweg“ nach „Speyerslach“,
2. ein solcher von den „7 Eichen“ quer durch den Wald nach der Kreuzung der von der „Trauerleiche“ nach der Kapellenstraße und vom Dambachthal nach der „Melibocusleiche“ führenden Wege, und
3. ein Weg vom Ende der Langstraße nach dem oberen Ende des Grubwegs, dem Waldbaume entlang, da der jetzt bestehende Weg durch den Walddistrikt „Grub“ nach der griechischen Kapelle für viele Passanten sich als zu steil und unbequem erwiesen hat.

Zu den zwei ersten genannten Projecten soll die Zustimmung des Gemeinderaths eingeholt werden, nachdem die Forstbehörde bereits ihr Einverständnis erklärt hat und bezüglich des dritten Projectes soll die Genehmigung der Großherzoglich Luxemburgischen Finanzkammer nachgesucht werden.

Herr Geh. Justizrath **von Eck** bringt sodann die Nothwendigkeit der Anlage zweier Wege im Walddistrikt „Entenpfuhl“, an den beiden Waldsäumen hinziehend, zur Sprache und werden nach längerer Discussion die Herren **Wahl** und **Dietz** ersucht, unter Zuziehung des Herrn Antragstellers die Projecte an Ort und Stelle zu prüfen und darüber in nächster Sitzung zu berichten.

Schließlich wird beschlossen, den Gemeinderath wie alljährlich um Abgabe des gewöhnlichen Quantum von Naturholz für Inthaltung und Reparatur der Bänke, Tische etc. zu ersuchen.

Hiermit wurde die Vorstandssitzung geschlossen.

Indem wir hiermit die vorstehenden beiden Protocolle veröffentlichen, erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir in einigen Wochen mit der Erhebung der Beiträge unserer Mitglieder und der Freunde unseres Vereins zu unserer Vereinskasse beginnen lassen. Wir glauben diese Collecte dem besonderen Wohlwollen der verehrlichen hiesigen Einwohner noch einmal besonders empfehlen zu sollen. Gilt es doch, unsere schöne Stadt mit ihrer herrlichen Umgebung immer reizender zu gestalten, den Fremden und Einheimischen zur Freude. Und hierzu kann Jedermann sein Scherlein beitragen, der nur irgendwie ein Interesse an der stetigen Fortentwicklung unserer Wirthstadt hat. Es ist noch viel zu thun, helfe man uns dazu durch Aufbesserung unserer Cassenverhältnisse.

Wiesbaden, am 27. Januar 1891.

189

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Der Präsident:

von Reichenau.

Der Schriftführer:

Joost.

Zweihunddreißigster Jahrgang des „Adreßbuch der Stadt Wiesbaden“ für das Jahr 1891/92.

Mit der Neubearbeitung des Adreßbuchs beschäftigt, erlaube ich mir nochmals die verehrliche Bewohnerchaft unserer Stadt freundlichst zu ersuchen, mir ihre Mittheilungen über Wohnungs-, Geschäfts- und sonstige Veränderungen baldgefälligst zuzusenden zu wollen. Insbesondere erlaube ich die Herren Aerzte um Mittheilung etwaiger Veränderungen ihrer Sprechstunden, die Herren Agenten über niedergelegte oder neu übernommene Agenturen, die Vereinsvorstände über die Vorstandsveränderungen u. s. w. Zugleich bitte ich freundlichst um baldgefällige Bestellung des Annoncen für den „Geschäftsanzeiger“ oder wenigstens um vorläufige Angabe des gewünschten Raumes, damit solcher reservirt werden kann.

Daß mein altbewährtes und allgemein beliebtes Adreßbuch das weitaus verbreitetste in hiesiger Stadt ist, ist eine Thatsache, die nicht hinweggeleugnet werden kann. Annoncen darin sind daher äußerst wirksam. Sie werden in keinem anderen derartigen Buche billiger berechnet als bei mir.

Wiesbaden, am 28. Januar 1891.

295

Hochachtungsvoll

Wilhelm Joost,
Ständesbeamter.

Kölner Dombau-

Lotterie.

Ziehung 23., 24. und 25. Februar.

Nur baare Geldgewinne!

Hauptgewinne: Mk. 75,000, 30,000, 15,000,
2 à 6000 etc. (à Cto. 609/1 B.) 18

Orig.-Loose à Mk. 3.50.

D. Lewin, Berlin C.,

16. Spandauerbrücke 16.

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ansstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21895

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Den Rest

der

Tagblatt-Kalender

für 1891

gibt von heute an

zu 10 Pfg. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

Hotel und Wein-Restaurant Prince of Wales, Taunusstrasse 23.

Diner von Mk. 1.50 an,
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit,
reine Weine per Glas 25 u. 35 Pf. 1898
Georg Schipper.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit H. J. C. Bürgener,
seitiger Mittheilhaber der Firma **Bürgener & Mosbach**,
Delaspeestraße 5 hier, habe ich die gemeinschaftlich betriebene

„Filiale“,

Colonial-, Material- und Delicatessen-Geschäft,
von heute an auf eigene Rechnung und unter meinem Namen
übernommen.

Ich bitte, das bis jetzt geschenkte Vertrauen auch auf meine
Firma gütigst übertragen zu wollen. 1584

Hochachtungsvoll

A. Mosbach.

Gg. Wilh. Weidig, Wiesbaden,
Weinhandlung, Rheinstraße 77,
empfehlen unter der Marke

„Priorato“

einen vorzüglichen garantirt reinen span. Rothwein,
ähnlich wie Portwein,

per Flasche **Mk. 1.30** incl. Glas
($\frac{3}{4}$ Ltr., Bordeauxflaschen, die leer à 10 Pfg. zurück ge-
nommen werden).

Zu haben in **Wiesbaden** zu gleichen Preisen bei:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8. 21629

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{4}$ Original-Flasche Mk. 2.20,
per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Rum, Cognac, Arrak,
acht Schwarzwälder Kirchwasser u. Zwetschenwasser,
reinen Danborner, Rordhäuser u. f. w., gewöhnl. Brannt-
weine empfiehlt billigst 1784

Chr. N. Bender,
Gde der Stift- und Kellerstraße.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt 385
Carl Schramm, Schweinemetzger,
Gde der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

**Wer sparen
will, bestelle Käse.**

Holl. Holl. Käse à Centner Mk. 24.—
Holl. Limburger Käse à Centner Mk. 23.—
Holl. Edamer Käse à Centner Mk. 30.—
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. S.
10 Pfd.-Probepostcoll. Mk. 3.40 u. Mk. 3.30 u. Mk. 4.— portofrei.

**Etwas wirklich
Gutes.**

Man kauft die natürlichen
Rheingauer Weinessige
und **Essige** von vorzüg-
lichem Wohlgeschmack und
größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kennt, wird sie nicht mehr
vermissen wollen.

Specialität der **Rheingauer Weinessig-Fabrik** und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.

Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 563

Die beste Handelswaare in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Voll-Milch, Ia Dual.,

nur von **Trockenfütterung** und außergewöhnlich gutem und gesundem
Meh hergestellt, pro Ltr. 20 Pfg., bei Entnahme von 3 Ltr. 18 Pfg., bei
4 Ltr. 17 Pfg. frei in's Haus; auch wird die Milch in Flaschen geliefert,
sowie sämtliche **Molkereiprodukte** empfiehlt die billigste Bezugsquelle
Molkerei, Milch- und Rahmhandlung
E. Bargstedt, Gaulbrunnenstraße 7, 1306

Stiefel per Pfund 8 Pf. Messergasse 37. 1890

Möbel, Betten, Spiegel,

sowie ganze **Ausstattungen, Einrichtungen** u. f. w.
sehr preiswürdig zu verkaufen in der

Möbel- und Betten-Fabrik Georg Reinemer,

22. Michelsberg 22.

In Firma: 210
Reinemer & Berg, Auctionatoren und Taxatoren.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspläne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt 988

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Die ächte französische **Wichse** frisch angekommen bei 4652
Harzheim, Messergasse 20.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. Januar.)

Adler.	Wichmann, Kfm.	Aachen
v. Schwarzkoppen m. Fr. Weinheim	Schüler, Kfm.	Berlin
v. Eck, Fr.	Strencioch, Kfm.	Berlin
Frank, 2 Fr.	Radt, Justizrath.	Weilburg
Röhrs.	Niemann, Kfm.	Bremen
Verviers	Böllendorf, Kfm.	Berlin
Goldschmidt, Fbkb.	Altenberg, Kfm.	Berlin
Weinberg, Kfm.	Goldschmidt, Kfm.	Aachen
Rosenthal, Kfm.	Eisenbahn-Hotel.	
Kohn, Kfm.	Helf, Rechtsanw.	Frankfurt
Dienst, Kfm.	Weyerwag, Kfm.	Elberfeld
Limer, Kfm.		
Leipzig		

Hotel Deutsches Reich.
v. Wolljogen m. Fr. Frankfurt
Mess, Rent. m. Fr. Frankfurt
Chambos, Rent. London
Lende. Bruchsal

Einhorn.
Heeg, Kfm. Mannheim
Gersle, Kfm. München
Henkel, Kfm. Bielefeld
Völker, Kfm. Ludwigshafen
Lorscheid. Bonn
Eiche, Bonn
Ludwig. Bonn
Blasberg, Kfm. Remscheid
Adler, Kfm. Pirmasens

Zum Erbprinzen.
Busch, Inspector. Frankfurt
Meyer, Kfm. Berlin
Ecker. St. Averd
Karl. Steinmühle
Amthauer. Mainz
Blamenthal, Kfm. Holzhausen
Frank, Frl. Nierstein

Hotel Dasch.
Kaub, Kfm. Hamburg
Ulrich, Gutsbes. Maikammer
Schulmerich, Kfm. Mainz

Grüner Wald.
Krailsheimer, Kfm. Stuttgart
Lill, Kfm. Mannheim
Stoeckicht, Kfm. Barmen
Urban, Geh. Reg.-R. Schwalbach
Schneider, Fbkb. München
v. Zahn, Buchhändler. Dresden
Leportier, Kfm. Kehl
Bachholz, Kfm. Bremen

Kuranstalt Nerothal.
Friedrichs, Kfm. m. Fr. Remscheid
v. Rathenow. Frankfurt a. O.

Nonnenhof.
Becker, Kfm. Chemnitz
Hofacker, Kfm. Nürnberg
Diehm, Kfm. Lauterbach
Kaltsack, Kfm. New-York
Loewensohn, Kfm. Berlin
Batzl, Kfm. Wien

Goldenes Kreuz.
Presber. Schwalbach
Nassauer Hof.
Roeder, Rittergutsb. Lichtenberg
v. Trebra, Major m. Fr. Dresden
Schmidtlein, Dr. m. Fr. Berlin
Rhein-Hotel & Dépend.
Eckstein, Kfm. Siegen
Peterson, Kfm. Hamburg

Tannus-Hotel.
Eger, Staatsanwalt. Marburg
Zirngible, Lieut. Würzburg
Friedländer, Dr. med. Frankfurt
Schulze, Ref. Frankfurt
Hammer, Rent. m. Fam. Stuttgart
Goebel, Ref. Eltville
Rochrich, Rent. m. Fr. München
Stiefeln, Kfm. Hamburg
Corbeth, Rent. m. Bed. Brüssel
Pollienow, Kfm. Posen
Geritz, Kfm. Stuttgart
Buschmann, Dr. med. Konstanz
Hathem, Kfm. Hannover

Weisser Schwan.
v. Gemmingen, Frhr. Bessenbach
Frhr. v. Gemmingen, Babenhausen
Spiegel. Coblenz
Hotel Victoria. Meran
v. Siewers, Fr. m. Fam. Köln
Walter. Frankfurt
Koch.

Hotel Vogel. Köln
Langsdorff, Kfm. Köln
Hotel Weiss. Nastätten
Seipp, Amtsrichter. Radesheim
Edel, Assessor. Braunfels
Franz, Amtsrichter. Neustadt
Bamberger, Kfm. Offenbach
Groos, Bürgermstr.
In Privathäusern.
Hotel Pension Quisisana.
Rode, Dr. m. Fam. Christiania
Wilhelmstrasse 88.
Wagner. Berlin
Gumpert. Berlin

Fran von Rothenbuch.

Original-Roman von E. Martinez.

(2. Forti.)

„Sie scheinen sich bedeutend wohler zu befinden,“ sprach einmal Norberts Arzt, „ich bin sehr mit Ihnen zufrieden. Sehen Sie, welch eine mächtige Heilkraft unser gegenwärtiges Wasser hat.“

„Ja, Herr Doctor, ich anerkenne es, aber — verzeihen Sie meine Unachtsamkeit, Sie befehlen mir doch erst kürzlich, wenn ich mich recht erinnere, daß ich den Theresienbrunnen trinken soll, täglich drei Becher.“

Der Arzt schlug ein Buch auf und sah nach. „Ganz richtig, Herr Thurnau.“

„Herr Doctor, ich bitte Sie um Verzeihung; ich war so zerstreut, ich habe statt des Theresienbrunnens den Mühlbrunnen fortgetrunken.“

Der Arzt lächelte, stellte noch einige Fragen und erlaubte ihm, den augenscheinlich so heilsam wirkenden Mühlbrunnen fortzutrinken.

Auch Fran v. Rothenbuch war bei ihrem Arzte gewesen. Die gemeinschaftliche Vormittags-Promenade fiel dadurch aus. Norbert ging eine Zeit lang allein, immer hoffend, sie durch einen günstigen Zufall zu finden. Als er sie aber nirgends erspähen konnte, kehrte er nach Hause zurück. Einem momentanen Impulse nachgebend, klopfte er an ihrer Thüre, und auf ihr „Herein“ stand er alsbald in dem Gemach. Sie kam ihm freundlich entgegen und fragte, was er wünsche.

„Sie zu sehen,“ antwortete er einfach, „Sie gingen mir ab.“

„Wie ist Ihr Arzt mit Ihnen zufrieden?“ unterbrach sie ihn.

„Sehr, obgleich ich — ah!“ stotterte er plötzlich, „da steht ja der Zwillingssbruder meines Koffers,“ und jetzt erinnerte er sich der Dame in der Zolllhalle zu Eger.

Beide lachten herzlich über die Verwechslung.

„Wie seltsam, daß wir uns nicht schon damals näherten,“ sagte er sinnend.

„Sehen Sie, es giebt doch eine Bestimmung, oder glauben Sie nicht daran?“ fragte sie, ernst werdend.

„Das ist eine Frage, die Niemand auf Erden beantworten kann,“ erwiderte er. „Die Einen nennen es Zufall, die Anderen Schicksal, Jeder glaubt nach eigenem Gutdünken. Ueberzeugen kann Keines das Andere.“

„Und wie denken Sie darüber?“ forschte sie.

„Ich, ich kann an eine Bestimmung nicht glauben; es ist mir ganz unfassbar, daß das Wesen, welches wir Gott nennen, das also nach unseren Begriffen die Güte, die Gerechtigkeit, die Liebe selbst ist, aus der alle diese Dinge entspringen, daß dieser Gott so ungerecht, so grausam und erbarmungslos bestimmen könnte. Kein Mörder kann dann etwas dafür, daß er einer ist; denn durch höhere Macht ist er dazu gezwungen. Nein, nein, die Menschen handeln nach eigener Willkür, nach eigenem freien Willen.“

„Dann denken wir nicht gleich,“ sagte sie leise. „Nein, mir ist die Idee faßbarer und tröstlicher, daß nicht wir, sondern daß Gott unser Schicksal lenkt. Vieles ist unbegreiflich im Leben, so auch dieses. Mit dem Gedanken, daß nicht ein Gott über uns wacht, uns führt, ginge auch der Glaube an seine Existenz verloren. Wenn die Geburt, die Ehe, der Tod nicht bestimmt ist, dann kümmert sich eben die Gottheit weder um die Welt, noch um die Menschen. Wenn Gott Alles wachsen, entstehen und verderben ließe, ohne Halt und Jügel, würde er auch in der Natur nicht den Herrn, Schöpfer und Meister zeigen, er ließe dann Sommer, Winter und Frühling nicht nach Gesetz und Ordnung werden. Das Grünen, Blühen, Welken und Sterben ist bedingt — keines Menschen Hand, kein menschlicher Geist kann Einhalt gebieten. Und wir sollten vergessener sein als die Blumen auf dem Felde, als der Baum im Walde? — Nein, mein Freund, ich begreife Ihren Ideengang nicht. Ich habe, bei Gott, Vieles und Schweres erduldet — wie nur Wenige auf der Welt, aber tröstlicher ist mir doch der Gedanke, daß es ein Gott ist, der das harte Schicksal über mich verhängt, und nicht elende Menschen. Wenn nur diese das Schicksal ihrer Nächsten schmieden, dann würde ich jeder Mutter raten, ihr Kind zu morden; denn es wäre nur ein Act der Varmherzigkeit. Anders ist es, wenn der Glaube an göttliche Bestimmung uns leitet, dann überlebt die Mutter ihr Kind getrost der Welt, thut ihr Bestes, um es nach göttlichem Willen zu erziehen, und überläßt es einer höheren Führung. Mein ganzes Leben hindurch habe ich die Macht, die über uns waltet, empfunden, und dieses Empfinden allein war der Halt, den ich hatte.“

Norbert sah in das erregte Gesicht der Sprecherin und bewunderte die Veränderung, die in ihren Zügen stattfand. Sie ist schön, dachte er, und gar nicht alt. Sie läßt einen Hauber auf mich aus, dem ich mich unterworfen fühle, auch gegen meinen Willen. Darin hätte sie eigentlich Recht. Wie oft habe ich mich bemüht, sie zu vergessen, und immer wieder treibt es mich zu ihr hin.

„Meine Gnädige, ich glaube, wir könnten unser Leben lang über dieses Thema sprechen und würden am Ende desselben doch nicht klüger sein, als in der ersten Viertelstunde. Leben, Lieben, Natur und Welt, Alles ist räthselhaft und unerklärbar. So auch die Frage über bedingtes Schicksal oder bloßen Zufall. Da wir also nicht weiser werden durch den Streit, so wollen wir solche Gespräche lassen; denn ich sehe aus dem Funken Ihrer Augen und aus dem Glänzen Ihrer Wangen, daß es Sie aufregt, und das soll hier in Karlsbad strengstens vermieden werden.“

„Ich stimme Ihnen allerdings bei,“ erwiderte sie, „so viel aber ist sicher, daß ich es dem Zufall danke, der die Ursache unserer gegenseitigen Bekanntschaft war; es war dies die Aehnlichkeit

unserer Koffer. Ich muß Ihnen aber aufrichtig gestehen, daß ich Sie nicht wieder erkannt hätte."

Ich auch nicht, dachte er, wo du mir auffielst, das war ein ganz anderer Ort als die Mauthalle in Eger, doch hütete er sich, den Friedhof, wo sie so schwer gelitten und sich so unbeachtet wähnte, zu nennen.

"Wollen wir nicht einmal versuchen, unser Schicksal für heute wenigstens selbst zu bestimmen?" rebete er sie am nächsten Morgen an. "Welch ein köstlicher, blauer, heiterer Himmel und die prachtvolle frische Luft! Ist es nicht schade, wenn wir diese wonnevollen Morgenstunden in dem Gewimmel der Menschen unten am Brunnen verbringen? Lassen Sie mich heute einmal für Sie bestimmen. Wollen Sie?"

Sie nickte ihm zu und stieg mit ihm den Schloßberg hinunter, wo eine Reihe von Wagen bereit stand.

"Kutscher!" rief Norbert einem derselben zu, "fahre uns an den schönsten Punkt der Karlsbader Umgebung!"

Als sie rasch durch die engen Gäßchen hindurch fuhren, sagte sie: "Wir sind wie ungezogene Kinder, die die Schule schwänzen. Welch eine Lust doch in so kleinen, unschuldigen Sünden liegt!"

Bald lag das Städtchen hinter ihnen und ein liebliches Hügel land breitete sich vor ihnen in goldenem Sonnenscheine aus. In den frischen, grünen Wiesen funkelte noch der Thau und die in üppiger Blüthe stehenden Kirschbäume schüttelten bei jedem Windhauche den Fahrenden ihre weißen Blättchen in Masse zu.

"Ist das nicht ein Stück Paradies? Fühlen Sie nicht den Hauch Gottes, der Alles durchzieht?" fragte sie ihn.

"Das Paradies muß in unserer Brust sein," erwiderte er, "sonst empfinden wir es nicht; das liegt eben einzig in der Stimmung. Wenn ich allein gleich nach meiner Ankunft hierher gefahren wäre, hätte all' dieses Blühen von Feld und Wiese und das lustige Vogelgezwitscher doch nur einen schmerzlichen Eindruck hervorgerufen, weil diese Frühlingsstimmung nicht zu meinem kranken Gemüthe gepaßt hätte. Bei Regen und Sturm wäre mir wohlher gewesen. Sehen Sie dort am Rande des Waldes, das ist der neue Friedhof von Karlsbad."

"Er ist weit von der Stadt entfernt," erwiderte sie, "und schmuddlos genug ist er auch, Wind und Wetter ausgesetzt, so einsam und verlassen! Ich möchte hier kein Liebes begraben wissen — und ich selbst möchte auch nicht da ruhen. — Versprechen Sie mir, daß, sollte ich hier sterben, Sie dafür sorgen, daß man mich nicht da eingräbt."

Er sah erschrocken in ihr aufgeregtes, bleiches Gesicht. "Das verhöte der Himmel," rief er, während er zärtlich besorgte ihre Hand in die seinige nahm.

"Versprechen Sie mir?" bat sie flehend.

"Ja, aber — wohin?"

"Ich weiß es selbst nicht. Nirgends habe ich eine Stätte; doch halt! ja ich weiß einen Friedhof, da möchte ich ruhen. Kennen Sie das bayerische Gebirg?"

"Größtentheils."

"Da liegt das reizende Dorf Nußkirchen, von hohen Bergen eingeschlossen. In Mitte des Dorfes, auf einem malerisch gelegenen Hügel, steht eine kleine Kirche, umgeben von einem Friedhofe."

"Das ist ein seltsamer Einsamkeit von Ihnen. Haben Sie denn keine Angehörigen, keine Verwandten?"

"Nein, ich bin allein, ganz allein, ich gehöre nirgends hin."

Ein tiefes Mitgefühl erfaßte ihn. "Sie sind nicht mehr allein," sagte er zu ihr, "Sie haben einen treuen Freund —" Er verstummte, es schien ihm nicht die rechte Stunde, um das auszudrücken, was ihm mächtig die Brust bewegte.

Der Weg führte nun durch einen Tannenwald, aus dem ihnen ein frischer Harzduft entgegenströmte.

"Es giebt doch nichts Schöneres, als einen solchen Wald," rief er entzückt. "Erquickt uns an seinem Geruche und Anblicke, lassen wir heute alle trüben Gedanken, leben wir einmal ganz ungestört nur der Gegenwart." Sie nickte ihm zu und während sie nun über Berg und Thal fortzufahren, sprachen sie von den allgewöhnlichsten Dingen.

In Giehhübl angekommen, wurde begrüßt und dann der nahe Wald besucht. Erst stiegen sie eine Weile schweigend bergan, bei einem reizenden Plätzchen machten sie Halt. Beide empfanden den Zauber der Waldeinsamkeit, die feierliche Stille, das leise

Rauschen der Tannen, das Duften von Harz und Moos. Unwillkürlich nahm er sie bei der Hand, sie sah zu ihm auf und in ihren Augen glänzte eine Thräne.

"Wir haben uns heute vorgenommen, nur fröhlich zu sein und doch weine ich. Ich dachte eben an die Zukunft. Sie haben mich verwöhnt, ich werde mir nur noch einsamer, noch ärmer vorkommen. — Aber nein, das ist doch nicht wahr, ich werde Ihrer oft, immer gedenken und dieses Gedenken wird ein rechter Herzengenuß sein. Ich preise Gott, daß ich Sie kennen lernen durfte, es war wie ein belebender Sonnenstrahl."

Er sah zu ihr nieder und blickte lange in ihr Auge; dann beugte er sich über ihre Hand und küßte dieselbe.

"Wir Beide," fing er an, "haben eine Sünde begangen. Wir haben unsern Vorsatz gebrochen. Sie gedachten eben der Zukunft — ich der Vergangenheit. Hier im Grünen, in der ernsten Waldnatur, da kehrten meine Gedanken so mächtig zurück, ich konnte ihnen nicht gebieten. Darf ich Ihnen von meiner Vergangenheit erzählen? Haben Sie nie den wahren Spruch gehört: »Verfehltes Lieben, verfehltes Leben?« Bei mir hat sich dieser Spruch erfüllt. Mich hat es an den Rand des Grabes gebracht. Warum ich Ihnen mein Leid klage, jetzt klage, wo uns die schönen Stunden rasch entfliehen? Ich frage mich selbst und gebe zur Antwort: Ich muß. Mag der Genuß uns entschwinden, ich muß zu Ihnen sprechen."

"Sie müssen nicht," erwiderte sie, "Sie sind Herr Ihres Willens, so sagten Sie noch gestern, lassen Sie uns nicht zum Vergangenen zurückkehren, es ist so schön hier, verbittern wir uns nicht die nur noch kurze Zeit unseres Zusammenseins!"

"Wie so?" fragte er erschrocken.

"Ich werde nächste Woche abreisen und Sie vielleicht nie wieder sehen."

"Glauben Sie?" erwiderte er gelehrt. "Umsomehr fühle ich, daß ich zu Ihnen sprechen muß. Lassen Sie mir die Erleichterung, daß ich Ihnen mein Herz ausschütete. Ach es ist so übergelassen; wenn ich zu Ihnen gesprochen haben werde, wird mir leichter sein."

"Wenn dem so ist, dann reden Sie," sagte sie und wollte ihre Hand aus der seinigen ziehen.

Er aber hielt sie fest. "Nein," sagte er, "Ihre liebe Hand muß ich behalten dürfen, der Magnetismus, der mir aus derselben entgegenströmt, wird mir die Wunden, die aufzureißen ich gezwungen bin, weniger schmerzen machen. Wissen Sie denn nicht, daß Sie eine große Macht über mich ausüben? Sie haben das Leid in mir gedämpft, Sie haben mir den Glauben, daß auch ich noch glücklich werden kann, wiedergegeben. Kurz, Sie haben Alles, was weh und krank in mir war, geheilt; seit ich Sie kennen lernte, bin ich wie umgewandelt. Der Lebensmuth ist mir zurückgekehrt, ich fange wieder an, zu hoffen, zu glauben, zu lieben. — Ich war alt, enttäuscht, verzweifelt, verbittert, durch Sie sind alle die köstlichen Güter als Jugend, Glück und Freude wiedergekommen. Darum muß ich Sie einen Blick in meine Vergangenheit werfen lassen, — denn meine Zukunft sind Sie selbst."

"O, dann schweigen Sie, denn ich bin keines Menschen Zukunft mehr," rief sie schmerzlich.

"Nein," erwiderte er fest und bestimmt, "ich muß sprechen; es wird für uns Beide das Beste sein."

"Ich darf Ihr Vertrauen nicht annehmen," unterbrach sie ihn lebhaft, "denn ich kann nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, ich kann Ihnen nichts von meiner Vergangenheit erzählen, die ein Labyrinth von Qual und Glend ist; es wäre zu schmerzlich für mich."

"Das sei fern von mir, nein, so habe ich es nicht gemeint, verzeihen Sie mir, ich möchte Sie mit meiner Lebensgeschichte nicht ermüden, möchte nicht, daß Sie der Meinung wären, ich wollte mich Ihnen aufdrängen. Ich bin eine mittheilsame Natur und zu meinem Unglück nach von keiner Seele verstanden worden. Als ich aber Sie sah, da glaubte ich ein gleichgestimmtes Wesen zu finden. —"

"Nun habe ich Sie gekränkt," sagte sie sanft. "Wenn Sie nicht in mich dringen, auch meine Vergangenheit kennen zu lernen, so bin ich Ihnen ja dankbar; wenn Sie von sich erzählen, wird es später meine Gedanken beschäftigen und meine Zeit ausfüllen."

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 23.

Mittwoch, den 28. Januar

1891.

Ein junger Mensch von 18 bis 20 Jahren, etwa 1,60—1,65 Centimtr. groß, von kräftiger Figur, bartlos, mit ziemlich guter dunkler Kleidung und steifem dunklem Filzhut versuchte am 8. d. M. in der Mittagsstunde mittels Nachschlüssels die Thür eines Büreaus zu öffnen, — offenbar in diebischer Absicht. Einer im Büreau noch beschäftigten Person, welche das Geräusch an der Thür hörte, und solche öffnete, überreichte der Dieb einen Brief für den Inhaber des Büreaus und entfernte sich unerkannt unter Zurücklassung des Nachschlüssels. Ich ersuche auf den Thäter zu achten und ihn bei Abfassung auf ähnlichen Thaten sofort der Polizei zu übergeben.

Wiesbaden, den 24. Januar 1891. 144

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die am 19. d. M. in den Stadtwaldbezirken „Schlärerskopf“ und „Hassenborn“ stattgehabte Holzversteigerung ist vom Gemeinderathe genehmigt worden, wovon die Steigerer mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt werden, daß der Abfuhrtermin später bekannt gemacht werden wird.

Wiesbaden, 24. Januar 1891. Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr, werden in dem Büreau des städtischen Krankenhauses die Knochenabfälle aus der Anstaltsküche für den Zeitraum vom 1. April 1891 bis dahin 1892 öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 25. Januar 1891. *

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Februar d. J., Vormittags, werden im Stadtwalde „Stummelshof“ 9390 Planterwellen 1r Qualität und 46 Raumtr. Buchen-Brügelholz an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Creditbewilligung bis zum 1. September d. J. Zusammenkunft der Steigerer um 9 1/2 Uhr bei der Leichteishöhle.

Wiesbaden, den 26. Januar 1891. Die Bürgermeisterei. *

Tannen-Stammholz-Versteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Am Dienstag, den 3. Februar c., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen in der Rosfel'schen Wirtschaft zu Seighahn, bei Bahnstation Bleidenstadt, die in den Districten 38, Tannenstünd, und 45, Kagenlohe, lagernden

700 Fichten- (Rothtannen-) und 165 Weichtannen-Stämme von 10—27 Meter Länge und 11—40 Centimeter Stärke

zur Versteigerung. Holz altrein und gesund. Credit bis 1. September c. NB. Rothtannenstangen werden Ende Februar an Ort und Stelle versteigert.

Forsthaus Chausseehaus, am 24. Januar 1891. 301

Der königliche Oberförster. Günter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Saale des Gasthauses zum Rheinischen Hof, Mainergasse 16 hieselbst:

1 Plüsch-Sopha und Sessel, 1 Pfeilertischchen mit Spiegel, 1 Rauchtisch, 1 Ausziehtisch, 1 Verticow, 1 Etagère, 1 Consolschrank mit Marmorplatte, 1 Pfeiler Spiegel, 1 Blumentisch, 3 runde Tischen, 1 Standuhr und 2 Vasen in Marmor, 2 fl. Teppiche, 1 Regulator, 1 Schmetterlings-Sammlung, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Nachtschränken m. Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 dreith. Brandtische, 6 Paar Fenstervorhänge, versch. Bilder und Figuren, 6 farb. Schlafdecken, versch. Herrenkleider und Reste halbw. Rockzeuge u. A. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Jan. 1891.

Salm,

196

Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Ein wenig geb. Brau zu verk. Bahnhofstraße 18, 1.

Schöner Masken-Anzug (Bäuerin) zu verkaufen Marktplatz 1a.

Gutes Bett (vollst.) billig zu verkaufen Marktstraße 38, Dirb. Dacht.

Neue solid gearb. Canapes bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. 1. 2037

Kleiderschrank, Verticow, Kommode, ov. Tisch z. vk. Kirchhofsg. 7.

Reichhaltiges Lager
in
Juwelen, Gold-,
Silberwaaren
und
Uhren.

Hochzeits- und
Ehren-Geschenke
in
reicher Auswahl.

Atelier
zur
Anfertigung
sämtlicher
Schmuckgegenstände u. Reparaturen
von
Fritz Grieser,
Juwelier,
Neugasse 16,
Ecke der Hl. Kirchgasse.

Niederlage
in
Christoflewaaren.

Wiederversilberung
und
Vergoldung.

Gravirungen

von
Schrift und Monogramm
in sauberster Ausführung
zu billigsten Preisen.

2028

Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager

Castellstraße 1, 1. Etage.

Zum Verkauf: Kuchbaum-polirte franz. Betten mit Keil (Drell nach Wunsch) 120 Mk., do. la. mit Sprungrahme, Seegrasmatratze u. Keil 60 Mk., polirte Waschkommoden mit Marmorplatte 42-48 Mk., do. la. 20 Mk., la. Waschkonsole 20 Mk., polirte Nachttische mit Marmorplatte 18 Mk., do. la. 8 Mk., Sophas in Mils und Damastbezug 30 bis 50 Mk., pol. ovale Tische 20 Mk., pol. 4-schubl. Kommoden 26 bis 30 Mk., Verticows mit und ohne Spiegel 60 bis 110 Mk., Schreibsecretäre 110 bis 120 Mk., Schreibtisch mit grünem Tuch 35 Mk., pol. 2-thür. Kleiderschränke 58 Mk., dito la. 40 Mk., dito 1-thür. 22 Mk., Spiegel mit und ohne Verzierung in allen Größen von 7 bis 32 Mk., Küchenschränke von 20 bis 32 Mk., Parosol, Patent- und Rohrühle empfiehlt

Rich. Sehr,
Castellstraße 1, 1. Etage.

Verschiedenes

Schmerzlose Zahnoperation
mit Anwendung von

Schlafgas,

angenehm zu nehmen und durchaus unschädlich.

Max Beck,

pract. Zahnarzt,
Wilhelmstr. 18 (Messecke), 1. Eingang Wilhelmplatz 17.
Sprechst. von 9-12, Ab. 2-6. Unbemittelte 8-9. 1098

Erklärung!
Die Aeußerung, welche ich gegen die Ehefrau des Maurers August Will von Rambach gethan habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Rambach, den 24. Januar 1891. Louise Glasen.

Für Maskenbälle.
Rebn bis zwölf compl. Anzüge der Leib-Garde des Prinzen Carneval von Mainz sofort billig zu verleihen. Näh. Mauergasse 8, Vorderh. 4. St.

Zwei neue prachtvolle Masken-Anzüge sind billig zu verleihen Steingasse 12, 1.

Eleg. Dam.-Maskenanzug. (Student.) z. verl. Haulbrunnstr. 6. 2038

Eleganter Damen-Maskenanzug zu verleihen
Wellerstraße 7, 2. St. 2023

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug (Preismaske) zu verleihen Saalgasse 20, 1. St. h.

Bitte an Wissenschaftsfreunde.

Ein fleiß. intellig. Mann, Vater von sieben Kindern, der durch Krankheit seine Stellung verloren, bittet Ebedenkende um Zuwendung von Arbeit und Verdienst, um seine zahlreiche Familie rechtchaffen ernähren zu können. Gest. Offerten unter **W. B. 77** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kaufgesuche

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.
N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- und Silberfachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt**, Kirchhofgasse 7.

Antike Gold- u. Silberfachen
kaufe stets zu den höchsten Preisen.

A. Görlach,
16. Wegergasse 16.

NB. Bitte genau auf den Namen u. No. 16 zu achten. 1768

Gefragene Meider, Gold- und Silberfachen, Gold- und Silberfiedereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
Hartzheim, Wegergasse 20, 1. St. 4653

Ein gut erhaltenes Tafel-Clavier oder Flügel zu kaufen
gekauft. Näh. Karlsrufer 44. 1682

Cello

gekauft, gut, billig. Offerten mit Preisangaben unter „Cello“ an den Tagbl.-Verlag.

Masken-Anzüge zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1970

Ein großes Stöckgefäß wird zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1890

Zimmer-Leppich, groß, gebraucht, zu kaufen gesucht Fahrstraße 21, Bari. rechts.

Ein Kinderwagen mit großem Korb wird zu kaufen gesucht. Näh. Hermannstraße 4, Seitenb. 1. 1. St.

Büchertarren zum Prüden gesucht Steingasse 8, Hth.

Reiches gebrauchtes Warruchen zu kaufen ges. Hoberstr. 27, im 2.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere liebe, unvergessliche Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilhelmine Höhn,
geb. Göb,

heute Morgen 8 Uhr nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte

Karl Höhn, Maurvermeister.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, vom Sterbehause, Wellerstraße 42, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters,

Herrn Christian Maurer,
sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen,
Wiesbaden, den 26. Januar 1891.

Dankagung.

Allen denen, die meiner lieben guten Frau, unserer guten Mutter, **Luise Churn**, die letzte Ehre erzeigten, für die überaus zahlreichen Blumenpenden, dem Herrn **Walter Biemendorf** für seine trostreiche Grabrede, besonders aber den barmherzigen Schwestern für ihre treue Hülfeleistung sage ich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen meinen innigsten Dank.

Philipp Churn nebst Kindern. 1700

Dankagung.

Allen denen, welche an dem so schweren Verluste meines innigstgeliebten theuren Mannes, unseres Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, so innigen Antheil nahmen und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reichen Blumenpenden und den barmherzigen Brüdern für ihre liebevolle Pflege sprechen wir alle unseren innigsten besten Dank aus.

Die trauernde Familie **Post**.

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl,
Trauer-Costume, sofort lieferbar, empfiehlt
Benedict Straus,

21 Webergasse 21. 1681

Leg. Damen-Kleideranzug und ein Sammet-Costüm zu verkaufen oder zu verleihen Mehrgasse 87, 2 St. links.

Verloren. Gefunden

Verloren.

Am Samstag, den 17. d. M., vom Theater bis zur Friedrichstraße eine **goldene Brosche** verloren. Ehrlicher Finder erhält gute Belohnung. Friedrichstraße 10. 1925

Schlüsselpaare (gran Leder), Inhalt 2 Schlüssel, am Sonntag, den 25. d. M., verloren. Abzugeben Dierstraße 8, 3. 1925

Eine kl. schwarz und braun gezeichnete Dachshündin entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Tannusstraße 9. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen

eine kl. **Porzellan-Hündin** (weiß mit schwarz und gelb). Abzugeben gegen Belohnung im Hotel „Zum Einhorn“. 2029

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Haus, neu, mit Laden, nahe der Tannusstr. u. Kochstr., rentiert Wohnung u. Abgabe frei, unter sehr günst. Beding. zu verkaufen. Dr. Offerten erb. unter O. 101 postlagernd.

Zur Ausnutzung

empfehle ich den Herren **Bauunternehmern** ein, mit einem **rentablen dreistöckigen Vorderhaus** bebautes und mit **Thorfahrt** versehenes, größeres Grundstück. Lage: Hauptstrasse, Nähe der Bahnhöfe. Preis 80,000 Mark. 1972

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannusstr. 18.

Herrschaftliches Besitztum Bierstädterstraße 12, hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. durch E. Weitz, Michelberg 28. 17702

Willen Herenthal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelheidstraße 62, 2, oder Kranzplatz 4, im Laden. 19305

Herrschaftshaus in Wiebrich

mit Garten, Stallung und Remise, schönste Lage, für 48,000 Mk. zu verk. Offerten unter E. 22 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1597

Ein **Landgut** in Bayern, 1600 Morgen, mit eleganten Herrschafts-Verwaltungs- und Oekonomie-Gebäuden nebst reichlichem Inventar, wegen hohem Alter des Besitzers sehr preiswürdig zu verkaufen, auch wird ein hiesiges Haus in Tausch genommen. Näh. durch Ph. Faber, Mauergasse 8.

Mühlen-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindl., sich gut rentir. **Müllerei und Bäckerei**, mit vorzügl. Wasserkraft, **Sägemühle**, 10 Morgen Wiesen u. Ackerland, gr. Garten und directes Schienengeleise nach der Stadt, im Mittelpunkt d. Bahnverkehrs zw. Frankfurt, Mainz und Wiesbaden gel., Familienverhältn. h. günstig zu verk. Off. u. E. F. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Hauskauf.

Ein **massives Haus** mit gutem Weinkeller in der unteren Rheinstraße, Friedrichstraße oder Louisenstraße zu kaufen gesucht. Directe Offerten mit billigsten Preisangaben unter E. 22 in dem Tagbl.-Verlag abzugeben. Zwischenhändler werden.

Besitztum

in Wiesbaden, mit Garten, direct und ohne Agenten zu kaufen gesucht. Preis-Angabe etc. sub N. F. 351 an (H. 6459) 66 Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

45,000 Mk. — 32,000 Mk. — 28,000 Mk. gegen 1. Hypoth. — 20,000 Mk. — 9,000 Mk. — 6,000 Mk. für gute 1. Hypoth. auszuliehen. Näh. durch L. Winkler, Tannusstraße 27, 2 St. Sprechzeit von 11—3 Uhr. 1646

Zwei Mal 20,000 Mk. auf gute Hypothek zum 1. April auszuleihen. Offerten unter E. A. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 9—10,000, 15,000 u. 25,000 Mk. auf Nachhypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein hiesiger solider Geschäftsmann wünscht auf eines seiner Häuser 3—10,000 Mk. nach der Landesbank aufzunehmen, in der Zeit von jetzt bis zum 1. Juli d. J. Um gef. darauf bezügliche Offerten unter A. 21 werden Selbst-Darleiber höflichst gebeten an den Tagbl.-Verlag. 1776

1500 Mk. zu 6 % Zinsen und doppelter Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. E. 20 im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 174

Prima 2. Hypothek (28,000 Mk.) zum 1. April oder früher zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1611

9000 Mark **Kaufaufschlag** sofort zu cediren gesucht. Gest. Offerten sub Z. 205 postlagernd. 1611

3000 Mk. auf 2. Hypothek (nach erster einer Bank) per 1. März gesucht. Offerten sub P. 26 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1929

2000 Mark 2. Hypothek zu 5 % Zinsen auf ein Haus in besserer Lage zum 1. April oder früher zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1929

9000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothek in hies. Stadt à 4 1/2—4 3/4 % gesucht. August Koch, Hypoth.-Gesch., Gr. Burgstraße 7, 2. 2008

8500 Mk. g. dopp. selbstg. Traction auf Haus u. Acker bei Wiesbaden auf 1. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter N. O. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2024

Unterricht

Eine Dame wünscht **englischen und französischen Unterricht** von gut empfohlener Dame. Näh. Louisenstraße 8, von Nachmittags 5—7 oder 12—1 Uhr. 1928

Söhne angesehener Eltern,

in a. Neigung für Thätigk. in d. freien Natur od. a. Gesundheitsrückicht. **Landwirthsch.** reb. **Gärtnerci** — theoretisch u. praktisch — erlernen sollen, finden **Offern** Aufnahme und sorgfältige Pflege. **Institut Roethlis** (Leipzig-Gera), verbunden mit berühmter **Musterwirthschaft**, Gärtnerschule etc. Beste Referenzen. Näh. b. (M.-No. 4116) 119 **Director Dr. H. Settegast.**

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15906

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 18940

Leçons de français et d'italien à 1 M. Traductions. Bahnhofstr. 16, 2.

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbeschule,

Louisenstrasse 20, Ecke Bahnhofstrasse.

Eintritt jederzeit. Annahme u. Ausführung aller Art Zeichnungen im Auftrag. Mittwoch u. Samstag Nachmittag Zeichnen für talentirte Kinder. Abends Unterricht im Monogrammezeichnen. 1107

H. Bouffier,

acad. und staatl. geprüfter Zeichenlehrer.

Schreib-Unterricht, kaufmännischer Duktus Saalgasse 32, 2.

H. & S. Becker'sches Musik-Conservatorium,

Schwalbacherstrasse 11.

Academische Lehranstalt für **Clavier-, Violin-, Gesang- und Theorie-Unterricht.** Ermässigt Honorar. Vorzügl. Referenzen. Eintritt jederzeit. Prospecte durch den Director **H. Becker.** 576

Eine **junge Dame** ertheilt Anfängern nach gediegener Methode **Clavier-Unterricht** à Stunde 75 Pfg. Offerten unter V. G. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21617

Eine **junge Dame** ertheilt gründlichen **Clavier-Unterricht** zu mäßigen Preisen. Rheinstraße 62, 3.

Für **Clavier-Begleitung** (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel (vierhändig), **Clavier-Unterricht** etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, jetzt Friedrichstraße 18, 2. (Beste Ref.)

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Eine **junge Dame** aus guter Familie wünscht Antheil an einem **Tanz-Kursus** von Erwachsenen zu nehmen. Offerten unter W. 13 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tanz-Unterricht.

Beginn des 4. Kurses: Dienstag, den 3. Februar, präcis 8 1/2 Uhr, Krossstraße 24, Zum Gutenberg. Honorar mäßig. Diehl.

Ein Mädchen oder eine Monatsfrau gesucht Platterstraße 8, Part.

Jüngeres Mädchen vom Lande für leichte Arbeit gesucht.

Geschw. Broelsch, Gr. Burgstraße 10. 1902

Ein tüchtiges Mädchen wird zum 1. Februar für die Hausarbeit gesucht

Melchstraße 20, Part.

Gesucht von einzelner Dame ein anständiges Mädchen, welches kochen

kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. Taunusstraße 24, 2.

Von 10 Uhr an.

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen wird für jede Hausarbeit

gesucht Heberberg 4, 2. St.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Schachtstraße 1.

Ein Alleinmädchen, welches gut kocht, ein Zimmer-

mädchen zum 1. März, eine Jungfer und zwei

Mädchenmädchen sucht Bär. Kreidewels, Taunusstraße 55.

der Hausfrau bei seinen Leuten, kleine Familie,

wird ein altes, gewandtes Mädchen gesucht,

welches gut kochen und bügeln kann. Gute Zeugnisse notwendig.

Adolphstraße 4, Part., von 11-12 Vorm. 1901

Mädchen (auch vom Lande), welches alle Näharbeiten erlernen

will, gesucht Taunusstraße 30, Hinterh.

Plac.-Bureau Kreidewels, Taunusstr. 55,

hat sich zur Vermittlung von Personal bei reeller Bedienung

bekannt empfohlen.

Braves Mädchen gesucht Schulgasse 5, im Luthen.

Gesucht mehrere Zimmermädchen in Hotels und Pensionate,

eine Stöperin in ein Hotel, eine Einzel-Alleinmädchen, w.

lochen können, in 11. Familien. Central-Bür., Goldgasse 5.

Ein braves arbeitames Mädchen auf gleich gel. Adolphstraße 46, 1.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht Wegergasse 34.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Wauergasse 9, 1. St.

Ein tüchtiges reini. Mädchen für jede Arbeit sofort gesucht.

Perri, Constanzenstraße 2, Part.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen

kann, auch Hausarbeit mit übernimmt, wird auf 1. Februar gesucht,

Göthestraße 20, 1. Tr. 2027

Ein tüchtiges Küchenmädchen

sofort gesucht bei

Geb. Abler, Heberberg.

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 30, Hinterh.

Haut bis sechs tüchtige Haus- und Küchenmädchen sucht das

Bureau J. Weppel, Webergasse 35.

Ein Mädchen gesucht Hochstraße 24.

Ein ordentliches reinliches Mädchen wird gesucht. Zu

erfragen Heberstraße 27, im Laden. 2036

Ein braves fräul. Mädchen gesucht Dörnergasse 11.

Ordnentl. sauberes Dienstmädchen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2038

Ein braves Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht zum

1. oder 15. Februar Frankfurtstraße 28.

Ein Dienstmädchen gesucht Michelsberg 18, 2. St.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Für ein Mädchen aus guter Familie, das seine Lehrzeit in

einem Damenmantel-Geschäfte zurechtgelegt, wird Stelle als

angehende Verkäuferin, gleichviel welcher Branche, gesucht. Offerten

unter N. 2, 19 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesellschafterin.

Junges gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle, womöglich

in einer älteren Dame als Gesellschafterin, Stütze im Haus-

wesen u. Offerten unter N. 2, 22 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein äußerst nettes jung. Mädchen, welches verk. Schneider u.

prima Zeugn., 1. Stelle als Jungfer. Central-B., Goldg. 5.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Nähen und Stöpern von Weißzeug.

Näh. Kirchstraße 23, Weinstraße.

Eine br. unabhängige Person sucht Monatsstelle. Näh. Emserstraße 25.

Ein braves zuverläss. Monatsmädchen sucht Monatsstelle für Morgens,

Nachmittags oder den ganzen Tag. Näh. Heberstraße 42, Brd. Dachl.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Marktstraße 12, Hinterh. 4. St.

Ein anständiges Mädchen sucht Monatsstelle, am liebsten den ganzen

Tag. Näh. Frankfurterstraße 7, Part.

Ein Waschmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Schachtstraße 3, Part.

Eine Witwe sucht ein Kind auszuführen. Näh. Johannisstraße 17, Ebd. 3.

Ein einf. anst. Mädchen,

welches gut französisch spricht, sucht bis Mitte Februar Stelle als

Hausbatterin oder in einem Hause. Die besten Zeugnisse

stehen zu Diensten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 1444

Eine Wastortochter,

Waise, die selbstständig einen

sofort Stelle; am liebsten bei einem kinderlosen Ehepaar oder einer

alleinstehenden Dame. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1810

Ein 17-jähr. Mädchen sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit auf

Wich. Näh. Adlersstraße 53, Dachlogis 1.

3. Mädchen, perfect im Kleidermachen, Weißzeugnähen, Bügeln und allen

weibl. Handarbeiten, sucht Stelle durch

Bureau Kreidewels, Taunusstraße 55.

Ein geb. Dame
sucht Stelle in einem Geschäft, wo ihre Gabeheiten geboten wäre, die
doppelte Buchführung zu erlernen gegen geringes Salair, auch wäre
dieselbe geneigt, eine Stelle als Kassierin anzunehmen. Gest. Offerten
unter N. 22, 22 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Mädchen sucht Stelle. Herrngartenstraße 5.

Ein Fräulein (Norddeutsche), verst. engl. sprech.,

i. Nähen, Verpflegen u. in häusl.

Arbeiten bewandert, sucht Stellung zu einer Dame bei

bestehenden Einprüchen. Näh.

Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein sol. Mädchen,

das Kleidermachen, sowie alle Haus- und

Handarbeiten und auch das Kochen

versteht, sucht Stelle in einem feineren Bürgerhause als Mädchen allein

oder Hausmädchen. Wauergasse 8, Vorderh. 4. Tr.

Stelle suchen drei nette Zimmermädchen für Pensionen, mit g. Zeugnissen,

sow. ein Alleinmädchen m. 3-jähr. Zeugniss d. Victoria-Bür., Heberstr. 5.

Älteres erfahrenes Wirtschaftsfraulein

mit vorzüglichen Zeugnissen, in feiner Küche firm, sucht

dauernde selbstständige Stellung in feinem Herrschaftshaus.

Offerten unter N. 22, 22 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, das selbstständig ist, wünscht die Führung

eines kl. Haushaltes zu übernehmen. Gest. Offerten bittet man unter

N. 2, 100 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Eine gesunde Schänktamme sucht Stelle zum Mithalten eines Kindes.

Heberstraße 22, Vorderhaus.

Herrschaffspersonal jeder Branche empfiehlt und placiert das

Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Stellensuchende jeden Berufs placiert schnell

Reuter's Bureau, Dresden, Marktstraße 6. 1817

Hautechniker gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23306

Es wird ein Servant gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 23237

Cautionsfähiger Hausfrier gesucht Philippsbergstr. 11, 1. St. 1638

Ein tüchtiger Bauführer gesucht Herrngartenstraße 9. 2009

Ein tüchtiger Glaser gesucht Heberstraße 12. 2005

Schneider-Gehilfe gesucht Schwalbacherstraße 22. 1554

Der sofort oder zu Ostern ein mit angemessener Schulbildung ver-

sehener j. Mann als

ge sucht.

Lehrling

Adolph Wild,

Tabeten-Manufactur.

Lehrlings-Gesuch.

Auf sofort oder Ostern wird auf das Comptoir einer Wein-

handlung ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen

und guten Schulzeugnissen, aus achtbarer Familie, gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter T. 275 an den Tagbl.-

Verlag.

Für ein großes Detail-Geschäft wird ein Lehrling mit guter

Schulbildung gegen entsprechende Vergütung per sofort oder

später gesucht. Off. unter G. G. 30 an den Tagbl.-Verlag.

Ein ordentliches Junge als Tapezierer-Lehrling gesucht. 580

Strauss, Michelsberg 26. 1909

Lehrjunge gesucht Frankensstraße 5.

C. Schiller, Tapezierer.

Ein braver kräftiger Junge kann die Messerei erlernen.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen.

Chr. Schütz, Weißbrotstraße 26. 2011

Gärtnerlehrling

gesucht Bahnhofsstraße 9. 2035

Gesucht ein zuverlässiger erster Hausbursche in ein Hotel

ersten Ranges, sowie ein junger intelligenter Kellner eben-

daseibst durch das Central-Bureau, Goldgasse 5, 1. Et.

Ein Hausknecht,

welcher mit einem Pferd umgehen weiß und gut fahren kann, gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag. 2005

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Herrschaffsgärtner,

verb. mit prima Ref., sucht wegen Sterbefall

gleich Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1885

Ein Küfer,

25 Jahr, sucht Stellung auf Holz- oder

Kellerarbeit. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2008

Ein gut empfohlener Diener, welcher lange Jahre in seiner

Stellung ist, sucht wegen Sterbefall andere Stellung. Näh.

im Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Biebrich-Mosbach. Geboren: 14. Jan.: dem Tagelöhner Wilhelm Ludwig Philipp Heinrich August Kab e. L. 15. Jan.: dem Tagelöhner Johannes Wolff e. L. 16. Jan.: dem Eisenbahn-Assistenten Friedrich Wilhelm Rode e. L. 17. Jan.: dem Fabrikarbeiter Jakob Meubt e. L. 18. Jan.: dem Glasergehilfen Friedrich August Grünwald e. L. 19. Jan.: dem Tagelöhner Joseph Karmasch e. L.; dem Feldwebel Franz Euard Heinrich Jeeger e. L. 20. Jan.: dem Maurer Jakob Kunz e. L.; dem Tagelöhner Wilhelm Meyer e. L. 21. Jan.: dem Tagelöhner Peter Joseph Heinzmann e. L. Aufgeboden: Hilfsbauaufseher August Birk zu Wiesbaden und Emilie Betty Sophie Marie Römer hier. Spezereihändler Ludwig Coridak hier und Elisabeth Christiane Schleichs hier. Berv. Tagelöhner Karl August Christ hier und Marie Margarethe Sabonn hier. Tagelöhner Johann Baptist Sanner zu Amöneburg und Anna Marie Pehl hier. Tagelöhner Jacob Schuth hier und Anna Herbst hier. Fabrikarbeiter Jakob Froscher und die Wittve Elisabeth Fidel, geb. Nebe, Beide zu Mainz. Schneidergehilfe Edmund Forz und Magdalene Christine Janz, Beide zu Wiesbaden. Verheiratet: 17. Jan.: Tagelöhner Caspar Schießer hier und Amalie Herr hier; Tagelöhner Joh. Rosenberger hier und Catharine Krämer hier; Tagelöhner Wendelinus Hohmann hier und Hermine Weber hier. Gestorben: 14. Jan.: Wittve des Schreiners Paul Dries, Christine, geb. Förtschen, 72 J. 15. Jan.: Philippine Wilhelmine Fürst, 22 J. 16. Jan.: Philipp Peter, S. des Tagelöhners Martin Japp, 1 J. 17. Jan.: Susanne Elisabeth Kraus, 79 J.; Karoline, L. des verstorbenen Hilfsbremsers Heinrich Kremer, 16 J. 18. Jan.: Franz August, S. des Gießers Johann Rauch, 9 J.; August Friedrich, S. des Spezereihändlers Karl Aug, 3 J. 19. Jan.: Fuhrmann Philipp Silbebrand, 48 J. 20. Jan.: Josepha, L. des Tagelöhners Joseph Karmasch, 12 St. 21. Jan.: Johanna Regina, L. des Gießers Johann Rauch, 10 J.

Dokheim. Geboren: 17. Jan.: dem Ländler Heinrich Philipp Jacob August Körpern e. L. August; dem Maurer Philipp Carl Ludwig Hermann Stroh e. L. Carl Heinrich Emil August. 18. Jan.: dem Ländler Johann Philipp Wilhelm Christmann e. L. Auguste Emilie. Aufgeboden: Maurer Ludwig Wilhelm Schlein und Franziska Emilie Auguste Philippine Friederike Silbereisen, Beide hier. Maurer Johann Emil Ludwig Jörn zu Schierstein und Louise Philippine Rosel hier. Maurer Philipp Groß und Anna Wilhelmine Elise Friederike Leibold, Beide hier. Verheiratet: 17. Jan.: Maurer Ludwig Philipp Emil Neuzerling und Johanne Caroline Christiane Lendle, Beide hier. Gestorben: 17. Jan.: Louise Philippine, geb. Wintermeyer, Ehefrau des Maurers Georg Wilhelm, 33 J.

Vermischtes.

* **Ein Gittenbild aus der Großstadt** — unter dieser Ueberschrift berichtet eine Berliner Local-Correspondenz folgendes: Mit dem Lynchen zweier Masken, die infolge dessen ärztliche Hilfe auf einer Sanitätsstation des Nordens in Anspruch nehmen mußten, endete dieser Tage Abends ein Maskenball in einem bekannten Tanzlocaale des Gesundbrunnens. Bald nach der Demaskierung erschien ein etwa 9-jähriges, ärmlich gekleidetes Mädchen an der Kasse des betreffenden Ballocaales und bat weinend den Biletcontrollleur, ihr doch Schwester Auguste, die drin auf dem Maskenball sei, herauszurufen, da die Mutter zu Hause im Sterben liege und nach ihr verlange. Man ließ die Kleine in den Saal hinein, weil Niemand „Fräulein Auguste“ kannte, und bald entdeckte das schluchzende Kind die Schwester am Arme eines Herrn. „Auguste, komm nach Haus, Mutter stirbt und will Dich sehen“, brachte die jüngere Schwester mühsam hervor und faßte die Hand der älteren. „Ach was, laß mich tanzen, so schlimm wird's ja mit Mutter nicht stehen!“ erklärte Auguste und wandte sich ihrem Tänzer zu. Wieder bat das Kind flehentlich, und nun vergah sich der Tänzer und Freund Augustens so weit, daß er mit der geballten Faust der Kleinen ins Gesicht schlug, worauf diese zu Boden taumelte. Im nächsten Augenblick aber packten Fräulein fräustiger Männer, welche Zeugen dieser Scene waren, den rohen Burschen und dessen Tänzerin und schlugen Beide derartig, daß sie aus dem Local flüchten und Hilfe auf der Sanitätsstation nachsuchen mußten. Mehrere Frauen brachten die Kleine nach der Wohnung ihrer Mutter in der Bellermannstraße, sie kamen gerade recht, um der armen, lungenleidenden Wittve, die vergeblich auf ihre Kinder gewartet, die Augen zuzubringen.

* **Auf wirklich schlaue Weise** ist die renommierte Belzwaaren-Firma Gutmann & Cie. in Baltimore um einen bedeutenden Betrag beschwindelt worden. Am Nachmittag vor Weihnachten, während der Laden gedrängt voll Kaufstücker war, fuhr in einem eleganten Gefährt eine vornehme junge Dame vor, trat ein und ließ sich Waaren vorlegen. Sie wählte einen Mantel von Robbepels, der 500 Dollars kosten sollte und gab als Zahlung eine 1000 Dollars-Note hin. Der Commis, der sie bediente, traute der Geschichte nicht und schickte die Note nach einer Bank, um bezüglich ihrer Richtigkeit Gewißheit zu erlangen. Ehe jedoch die Antwort zurückkam, wurde die Käuferin ungeduldig. Sie fragte, weshalb man sie warten lasse, und als man ihr den Grund angab, stellte sie sich sehr entrüstet über ein solches Mißtrauen und erklärte stolz, es sei ihr nicht länger möglich, unter solchen Umständen mit der Firma zu verkehren; man solle ihr das Geld zurückgeben. Mittlerweile war der Bote mit der Antwort eingetroffen, daß die Note echt sei. Die Dame aber verließ mit derselben stolz den Laden. Nach etwa anderthalb Stunden lehrte sie jedoch zurück und erklärte, sie könne sonst nirgends etwas Passendes finden und wolle nun doch den vorher besichtigten Belz nehmen. Sie wurde mit größter Zuporkommenheit behandelt; ihre 1000 Dollars-Note wurde ohne weitere Umstände angenommen; sie erhielt 500 Dollars Wechselgeld und

entfernte sich mit ihrem Belz. Zu spät merkten Gutmann & Cie., daß die zweite Note in der That falsch war.

* **Ueber die chinesischen Postverhältnisse** äußert sich die in Shanghai erscheinende Zeitung „Hupao“ u. A. wie folgt: „Das Postwesen ist bei uns leider noch ganz unentwickelt. Im vorigen Jahre wurde in Shanghai eine Briefbeförderungs-Anstalt eröffnet; es war jedoch nur ein privates Unternehmen. Die ganze Anlage war beschränkt, das Bureau befand sich in einer engen Gasse. Das öffentliche Vertrauen wollte sich nicht einstellen und es dauerte nicht lange, bis die ganze Sache wieder aufgegeben wurde. In neuerer Zeit ist hier ein Beförderungs-Bureau für amtliche Sendungen eingerichtet worden, welches indeß nur die Briefe und Berichte der chinesischen Gesandten im Auslande besorgt und nicht einmal Schriftstücke inländischer Behörden befördert. Nach den chinesischen Staatseinrichtungen giebt es für den schriftlichen Verkehr der hauptstädtischen mit den Provinzial-Beörden und für denjenigen der Letzteren untereinander die Staats-Couriere. Dieselben befördern nur dienstlichen Nachrichten. Wichtige Sendungen werden durch besondere Boten übermittelt. Wenn der Courierdienst gegen die Fußboten der alten Zeit auch einen bedeutenden Fortschritt bildet, so genügt er selbst für den Verkehr der Behörden den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr. Für den Privatverkehr ist er gänzlich nutzlos. Die Kaufleute, Reisenden, Arbeiter u., welche ihren Heimathsort verlassen, um an anderen Plätzen ihren Unterhalt zu erwerben, müssen sich der Privatbeförderungs-Anstalten und Gelegenheiten bedienen, wenn sie ihren Angehörigen und Geschäftsfreunden Mittheilungen zu machen haben. Die Sachen kommen entweder an oder auch nicht; niemals ist jedoch herauszubringen, wo verlorene Briefe geblieben sind oder wo verzögerte Sendungen gelandet haben. Die privaten Beförderungs-Anstalten in den geöffneten Häfen benutzen die Dampfer zur Verfrachtung der ihnen anvertrauten Briefe. Wenn die Schiffsahrt im Winter geschlossen ist oder andere Hindernisse den Fluß sperren, so hat auch die Briefbeförderung ihr Ende erreicht. Chinesen, welche nach dem Auslande, nach Californien, der Südpole, Singapur gehen, sind ohne Verbindung mit ihrem Heimathlande. Wenn China eine Post nach westlichem Mutter einrichten wollte, so würden alle Landesfinder, wenn auch 10,000 Meilen von einander entfernt, in einem Hause wohnen.“ Der Artikel weist dann darauf hin, daß die „Fremden“ früher ebenfalls nur Staats-Couriere gekannt haben; diese Einrichtung habe jedoch dem Staate wenig, dem Volke gar keinen Nutzen gebracht. Man sei daher nach und nach dazu übergegangen, dem allgemeinen Verkehr dienende Posten einzuführen. Dieselben seien jetzt vortreflich eingerichtet, entsprächen allen Anforderungen und brächten dem Staate, statt demselben Opfer aufzulegen, trotz des billigen Ports reichliche Einnahmen. China könne die Erfahrungen des Auslandes verwerten. Er fährt dann fort: „Japan hat längst zeitgemäße Post-einrichtungen; auch in der Fremden-Niederlassung von Shanghai besteht ein von der Gemeinde-Verwaltung geleitetes Local-Postamt. Welche Gründe hindern nun China, dem Beispiele Japans zu folgen? Denn man vielleicht an den Aufstand, welcher unter der Ming-Dynastie ausbrach, als die Courier-Stationen plötzlich aufgehoben und alle bei denselben angestellten Beamten ohne Entschädigung entlassen wurden? Denn liegen die Verhältnisse ganz anders; die Beamten des Courierwesens würden nicht brodlos werden, sondern könnten im Postdienst Verwendung finden.“

* **Die Stunde der Mittags-Mahlzeit** hat im Laufe der Zeit vielfache Veränderungen erlebt. Im vierzehnten Jahrhundert aß der König von Frankreich um acht Uhr Morgens zu Mittag und legte sich Abends um acht Uhr nieder. Zur Zeit Philipps des Guten hieß es: „Steh' auf um fünf, is zu Mittag um neun, zu Abend um fünf, Geh zu Bett um neun, Und Du wirst leben der Jahre neunzig und neun.“ Unter Heinrich IV. und Ludwig XIV. ging man um elf Uhr zu Tisch, unter Ludwig den XV. um zwei Uhr, und dieser Brauch dauerte bis zur Revolution, von welcher Zeit ab sechs Uhr die Stunde des Diners in Frankreich wurde. Unter der Regierung Heinrichs VIII. frühstückten Leute von gutem Ton in England um sieben Uhr und aßen um zehn Uhr Vormittags zu Mittag. Zur Zeit der Königin Elisabeth, wo ein Stiel Rostfleisch und eine Kanne Bier das gewöhnliche Frühstück der Hofdamen bildete, dinirte man um elf Uhr und soupirte zwischen fünf und sechs Uhr, einer Zeit, in der man sich heutzutage kaum zum Diner setzt. In Ostindien herrscht die Sitte, eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang zum Mittag-tische einzufinden. In Deutschland aß man bekanntlich bis zur französischen Revolution fast durchgängig um zwölf Uhr Mittag, erst später wurde die Zeit des Essens etwas hinausgeschoben. Jener Philosoph hatte ganz Recht, der auf die Frage, wann die beste Zeit zum Essen sei, zur Antwort gab: „Für die Reichen, wenn sich der Hunger einstellt, für die Armen, wenn sie etwas zu essen haben.“

* **Humoristisches.** Ehe und Seligkeit. Als der katholische Kreis-Schulinspector, Erzpriester H., in dem Städtchen S. die Schule besichtigte, fragte er u. A. ein kleines Mädchen: „Kind, sage mir, ist die Ehemann zur Seligkeit nothwendig?“ Genau nach dem Katechismus antwortete die Kleine: „Nein, aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“ Der Priester lobte die Antwort und fragte in den Sakramenten weiter, bis er zur Ehe kam. „Nun, Kleine, wendete er sich an das früher gefragte Kind, ist die Ehe zur Seligkeit nothwendig?“ „Nein,“ antwortet voller Eifer die Kleine, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“ — Glücklich verheirathet. „Was macht denn eigentlich die Braut Ihres Herrn Bruders?“ „O danke, die haben wir jetzt glücklich verheirathet!“ „I was Sie sagen! Glücklich verheirathet!“ „Ja, weil sie 'n Anderer genommen hat!“ — Zu dünn! Er (am Morgen nach der Hochzeit, erröthend): „Aber Fräulein!“ Sie: „Was denn?“ Er: „Du kochst ja schon — Familientaffee.“



Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Fran von Rothenbuch.** Original-Roman von C. Martinez. (2. Fortsetzung.)

2. Beilage: **Vermischtes.**

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)

-o- Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, welche gestern die deutsche Nation beging, wurde hier am Vorabend des Festtages durch feierliches Glockengeläute, welches von 6 bis 7 Uhr von den Thürmen der beiden evangelischen Kirchen und der katholischen Pfarrkirche ertönte, eingeleitet. Zur gleichen Stunde flammte an der Hauptfacade des neuen Rathhauses eine effectvolle Beleuchtung auf, die oben den Reichsadler und darunter in der Höhe des Balcons über Lorbeerzweigen die Namenszüge des Kaiserpaars und einige andere Figuren zeigte. Diese Illumination wurde gestern Abend wiederholt und an beiden Abenden von zahlreichem Publikum bewundert. Um 8 Uhr setzte sich von dem vorderen Hofe der Infanteriekaserne aus, deren üblichen Schmund sich wegen der Bauarbeiten auf das Portal beschränken mußte, in dessen Mitte die mit einem Lorbeerfranz geschmückte, sowie von Lorbeerbäumen umrahmte und von zwei Gewehrpyramiden flankirte Büste des obersten Kriegsherrn erhob, der Zapfenkreuz in Bewegung. Demselben folgte Jung und Alt in hellen Haufen zunächst durch die Schwalbacher-, Röder-, Tannus- und Sonnenbergerstraße vor das Palais Ihrer Kön. Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen, woselbst die Regiments-Musik einige Concertstücke spielte. Diese Serenade wurde vor Wohnung Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin von Schaumburg-Lippe am Hainerweg und endlich vor der Wohnung des Garnison-Veteranen Herrn Oberst von Gersdorff, Ecke der Rhein- und Adolphstraße, wiederholt, worauf der Zapfenkreuz nach der Kaserne abrückte und sich hier nach dem „Abendsegen“ um 10½ Uhr auflöste. Im Laufe des Abends hatten sich der Kriegerverein „Germania-Allemania“ in Gemeinschaft mit dem „Krieger- und Militär-Verein“ in der Turnhalle des „Männer-Turnvereins“ und der „Militär-Verein“ in seinem Vereinslocale Kirchstraße 20 zu festlichen Commorien versammelt. Am gestrigen Haupt-Festtage ertönten auf Veranlassung des Fest-Comités um 6½ Uhr Morgens von der Plattform der evangelischen Hauptkirche die feierlichen Töne einiger von dem „Wiesbadener Musik-Verein“ gebildeten Choräle über die noch in tiefer Ruhe liegende Stadt. Diejem feierlichen Acte folgte um 7 Uhr wieder einständiges festliches Glockengeläute, während dessen sich die von der Regimentsmusik des Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 und den Spielzeugen ausgeführte Tagwacht durch mehrere Straßen der südlichen und inneren Stadt bewegte. Als um 9 und 9½ Uhr in den Kirchen aller Confessionen für die Militär- wie Civildienstgemeinde Festgottesdienste stattfanden, hatten sich die Schüler der höheren Lehranstalten in ihren Aulen und die oberen Klassen der Volksschulen in ihren Turnhallen zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages versammelt. Diefelbe bestand überall in patriotischen Gesängen und Declamationen, sowie Festreden. Im Rgl. Gymnasium hielt der Oberprimaner Max Pachler einen Vortrag über das Leben des Kaiser-Generals von Seydlitz und Herr Gymnasial-Lehrer Dr. Heil die Festrede. Im Realgymnasium hielt Herr Oberlehrer Henrich und in der städtischen Realschule der ordentliche Lehrer Herr Dr. Rudolf Diehl die Festrede, welcher letzterer unseren berühmten vaterländischen Dichter Ludwig Uhland zum Gegenstande seiner fesselnden Schilderungen gemacht hatte. In der letzten Anstalt umfaßte das reichhaltige Festprogramm auch gut wiedergegebene Szenen aus „Wilhelm Tell“ und „Wallensteins Tod“. Der Festactus in der höheren Mädchenschule (Luisenstraße) wurde in der herkömmlichen Weise mit Gesang, Declamation und Festrede begangen. Letztere hielt der ordentliche Lehrer Herr Dr. Diekmann. Der Redner zeigte durch Hervorhebung der Hauptverdienste des großen Kurfürsten, wie viele Beziehungen zwischen dieser Herrscherfamilie und der unseres Kaisers bestehen, der sich unter seinen Ahnen gerade diesen zum Vorbilde genommen zu haben scheint. Im Einzelnen wurde dies

nachgewiesen hinsichtlich der Thätigkeit beider Fürsten für Heer und Flotte, für äußeren und inneren Frieden. In der Fürsorge für Marine und Colonieen einerseits, in der echt deutschen Gesinnung andererseits stellte sich besonders große Aehnlichkeit heraus. Der Vortragende schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, als den Freund des Volkes, den Hort des Friedens. Auch in der Töchterchule in der Stiftstraße fand eine entsprechende Feier statt: der Dirigent der Schule, Herr Lehrer Jung, hielt die Festrede. Den wichtigsten Theil der militärischen Feier bildete, wie immer, die Parade. Zu derselben hatten sich die Truppen der Garnison um 11 Uhr zum ersten Male auf dem Louisenplatz aufgestellt und zwar das 1. Bataillon Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 im Anschlusse an die Louisenstraße in Breit-Colonnen mit dem Rücken gegen das Real-Gymnasium, die 2. Abtheilung Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 stand im rechten Winkel hierzu mit dem Rücken gegen das Waterloo-Denkmal. Das militärische Schauspiel hatte Tausende von Zuschauern angezogen, welche den weiten Platz von allen Seiten einfakten. Als pünktlich um 1½ Uhr der Commandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, Herr Oberst von Gersdorff, auf der Mitte des Platzes erschien, präsentirten die unter dem Commando des Herrn Oberstlieutenant Bod von Wülffingen stehenden Truppen und stimmten in das von dem Herrn Obersten mit weithin vernehmbarer Stimme auf Seine Majestät den Kaiser ausgebrachte dreimalige Hurrah ein, an welches sich die von der Regiments-Musik gespielte Nationalhymne anschloß. In diesen Aufstimmungen aus der eckigen Münd der auf dem großen Exercierplatz aufgestellten Geschütze ein. Darauf schritt der Herr Oberst mit den Herren Generalleutnant Gebauer Erc. und Generalmajor von Bauer, welche sich mit vielen anderen inactiven Offizieren der verschiedensten Truppentheile eingefunden hatten, die Front der Truppen ab, von denen die „alten Leute“ des 1. Bataillons des Füsilier-Regiments von Gersdorff den Parade-marsch ausführten. Die Recruten beider Truppentheile, sowie die alten Leute der Artillerie nahmen hieran nicht Theil, erhiere, weil sie noch in der Ausbildung begriffen, letztere, weil sie an Zahl zu gering sind. Nach der Parade fand Parade-Ausgabe statt, während welcher die Regiments-Musik einige Concertstücke spielte. In den Mittagsstunden wurden die Mannschaften und Unteroffiziere in den Kasernen festlich gespeist. Die activen Offiziere der Garnison, sowie die hier wohnhaften zahlreichen inactiven Offiziere, hatten sich um 2 Uhr im Civil-Casino zu einem Festmahle und zu gleicher Stunde und zu gleichem Zwecke die Spitzen der Civilbehörden und viele andere Personen aus allen Gesellschaftskreisen in dem großen Saale des Kurhauses versammelt. Nicht unerwähnt bleibe, daß die Städtische Kurdirection am Vorabend des Festtages ein Fest-Concert mit patriotischem Programm und in den Mittagsstunden des Festtages ein Promenaden-Concert, ausgeführt von dem „Wiesbadener Musik-Verein“, veranstaltet hat. Im öffentlichen Leben fand die Feier des nationalen Festtages vornehmlich durch eine reiche Beflaggung aller öffentlichen und vieler privaten Gebäude, sowie durch einzelne geschmackvollen Schaufenster-Decorationen hiesiger Geschäftsinhaber Ausdruck. In letzterer Beziehung verdient das J. Bacharach'sche Geschäft mit Recht besondere Erwähnung. Selten hatten wir Gelegenheit, solche geschmackvolle Arrangements, welche stets eine zahlreiche Menschenmenge anzog, zu bewundern. Im Hintergrunde der zur Tricolore zusammengefaßten düstigen Spiegeltülle, Damaste u. schaute aus Palmen und Vorbeeren die jugendliche Helbengestalt unseres Kaisers hervor, während an einem zweiten Fenster das Bild der Kaiserin zu sehen ist. Die Wandflächen sind ebenfalls tricolorisch bekleidet. Das Ganze zeugt von Fleiß und gutem Geschmack des Arrangeurs und verdient eine Anerkennung genannt zu werden. Das herrliche Kaiserwetter, welches den Festtag begünstigte, lockte in den Nachmittagsstunden zahlreiche festlich gekleidete Spaziergänger auf alle Promenaden der Stadt.

-o- Bürger-Ausschuß-Sitzung vom 26. Januar 1891. Anwesend sind unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell die Herren Bürgermeister Heß, Stadtvorsteher V. Wedel, Stadt-Baudirector Baurath Winter, die Mitglieder des Bürger-Ausschusses in beschlußfähiger Zahl, sowie Herr Secretär Rosalem als Protocollführer. — Die Neuwahl von vier Mitgliedern zur Kreis-Gratificationscommission wurde in Ermangelung von Vorschlägen bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Der Vertrag mit dem Königl. Eisenbahn-Betriebsamt hier, betreffend die Verpachtung einer städtischen Grundfläche zur Erweiterung des Schienen-Geleises im Tannusbahnhofe zu dem Jahrespachtprice von 30 Mark pro Ar wird genehmigt. — Als

Armenpfleger für das II. Quartier im 6. Armenbezirk wird an Stelle des Herrn Kisting Herr Kaufmann Th. Hendrich gewählt.

Ueber die Vorlage des Gemeinderaths, betreffend die Theaterneubaufrage, erstattet Herr Vorath Neusch Namens der Budget-Commission folgenden Bericht: Der Gemeinderath hat auf Bericht der Theaterneubau-Commission in der Sitzung vom 13. Dezember v. J. beschlossen: 1) daß das weitere Vorgehen in der Lösung der Theaterneubaufrage zunächst auf Grund der Frenzen'schen Skizzen erfolge; 2) daß die Genehmigung des Bürger-Ausschusses eingeholt werde; 3) daß die Theaterneubau-Commission beauftragt werde, bezüglich der Beziehung von Plänen und Kosten-Anschlägen mit dem Herrn Professor Frenzen in Aachen und den Herren Hellmer & Hellner in Wien in Verbindung zu treten und das Ergebnis dieser Verhandlungen dem Gemeinderath zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Der Bürger-Ausschuß hat die Sache zur Vorberatung an die Budget-Commission verwiesen und diese für den vorliegenden Fall durch Zuziehung der Herren Frz. Febr, Alfred Schellenberg, Ad. Schmitt und L. Walther verstärkt. Bei der Beratung in der Budget-Commission wurden vielfache Bedenken gegen die Beschlässe des Gemeinderaths geltend gemacht. Zunächst erschien es bedenklich, die Frenzen'schen Skizzen ohne Weiteres als Grundlage für die weitere Verhandlung anzunehmen, indem dadurch diejenigen Firmen, welche zur engeren Concurrenz zugelassen würden, die nöthige Freiheit für ihre Ideen genommen würde, was umsomehr unrichtig erscheine, als gegen das Frenzen'sche Project schwerwiegende Bedenken geltend gemacht werden könnten; insbesondere werde gegen dieses Project eingewendet, daß die Räume zur Aufbewahrung der Coullissen zum großen Theil unter der Erde angebracht seien, wo die werthvollen Malereien u. s. w. leicht dem Verberb ausgesetzt wären; daß die projectirten Nizza-Gallen und Chapavillons einen großen Kostenaufwand erfordern würden; daß durch das Project unnöthiger Weise zu viel Raum von den Anlagen auf dem „Warmen Damm“ in Anspruch genommen würde; daß der tunnelartige Weg zwischen der neuen Colonnade und dem projectirten Gallenbau unschön und unnöthig sei u. dergl. m. Diese Bedenken wurden dadurch beseitigt, daß der Herr Oberbürgermeister die Aufklärung ertheilte, der Beschluß des Gemeinderaths sei nicht dahin zu verstehen, daß an den Frenzen'schen Plänen unbedingt festgehalten werden solle. Der Gemeinderath habe in den Frenzen'schen Plänen eine der möglichen Lösungen der Frage erblickt und stimme denselben insofern bei, als keine getrennten Coullissenhäuser projectirt würden und die Möglichkeit offen gelassen sei, im Anschlusse an das Theater auch sogenannte Nizza-Plätze anzubringen u. dergl. m. Als weitere Frage wurde bei den Beratungen der Budget-Commission der Kostenpunkt erörtert. Ein Theil der Commission glaubt die Bausumme auf 1,500,000 Mk. beschränken zu müssen. Nach längerer Besprechung entschied sich die Majorität dafür, daß die Summe von 1,800,000 Mk. nicht überschritten werden dürfe. Eine eingehende Besprechung der engeren Concurrenz unter den Bau-firmen bildete den letzten Gegenstand der Beratungen. Die Commission entschied sich dafür, daß die Firmen Frenzen in Aachen, Hellmer & Hellner in Wien und Semper in Hamburg zur Einreichung von Plänen aufgefordert werden möchten. Der Antrag der Budget-Commission geht dahin: der Bürger-Ausschuß wolle den Beschläffen des Gemeinderaths beitreten mit der Maßgabe, daß der Gemeinderath ein Programm für den Theaterneubau ausarbeite und außer den in seinen Beschläffen bezeichneten Baufirmen als dritte noch die Firma Semper in Hamburg zur Einreichung von Plänen und Kostenanschlägen auffordere; daß die Gemeinde das Eigenthum der Pläne erwerbe und in Betreff der Ausführung freie Hand behalte; daß endlich das Baucapital die Summe von 1,800,000 Mk. nicht überschreiten dürfe. Der Bürger-Ausschuß wolle sich dabei seine Entscheidung betreffs der Prüfung der Pläne und der Vergabung des Baues vorbehalten.

Zunächst ergriff Herr Frz. Febr das Wort, um auszuführen, daß er gegen das Frenzen'sche Project wäre, weil er fände, daß die Verbindungsstraße überflüssig sei, die Ausführung der Pläne aber darauf beruhe und die Aufstellung des Theaters einen viel zu großen Platz des „Warmen Damm“ in Anspruch nehme. Wenn der Weg wegfalle, könne der Bau näher an die Colonnade herangerückt werden und würde billiger. Der Hoffmann'sche Plan gebe dies auch an, er wäre billiger in der Ausführung, weil er sich eben mehr an die Colonnade anschließe. Die Unterbringung der Coullissen unter der Bühne sei bei mehreren neuen Theatern vorgeesehen, so daß es sich doch noch frage, ob diese Einrichtung nicht auch hier einzuführen wäre. Der Stil von Hoffmann scheine dem Ganzen viel angepaßter, während der Frenzen'sche zu majestätisch wäre. Herr Febr empfiehlt schließlich, die Kosten nicht zu hoch zu schrauben, dieselben könnten nicht so hoch wie anderwärts werden, weil das Theater nicht freistehende sein sollte, sondern unter der Erde, so sehr wichtig und empfiehlt fest daran zu halten, nur solche Architekten zur Concurrenz einzuladen, die Erfahrung besitzen. Er beantragt, beschließen zu wollen, daß die Ablehnung der betr. Concurrenz für Pläne und Kostenanschläge für das Theater vom Gemeinderath und der Budget-Commission gemachten Vorschläge, den Gemeinderath zu eruchen, in weitere Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfehle, zur Erlangung von Plänen u. nur mit solchen Architekten in Verbindung zu treten, welchen notorisch Erfahrung zur Seite steht. — Herr Architect A. Schellenberg hält es für gefährlich, nur Spezialisten zuzuziehen, weil der hiesige Theaterbau von Umständen begleitet wäre, bei denen der Spezialismus ausreichte. Auch unter den Wiesbadener Architekten befänden sich Leute, die im Stande seien, hier schwebende Fragen zu beantworten und eine brauchbare Arbeit zu leisten. Die Annahme, daß hier nur Leute das Theater bauen könnten, die schon solche gebaut hätten, sei unrichtig, indem in vielen deutschen Städten einzelne Architekten Theatertheater gebaut hätten, die vorher nie ähnliche Arbeiten gemacht hätten. Herr Schellenberg empfiehlt, von dem Spezialismus abzugehen, die Concurrenz zu erweitern, so daß die Wiesbadener Architekten nicht übergangen sondern mindestens aufgefordert

würden. Herr Schellenberg beantragt, das Collegium wolle beschließen, daß nicht nur auswärtige, sondern auch hiesige Architekten zur Concurrenz zugelassen seien, und daß die von dem einzulegenden Preisrichter-Collegium als brauchbar und concurrenzfähig bezeichneten Projecte bis zu einem gewissen Grade von der Stadt angekauft werden. — Herr Chr. Neusch spricht sich dafür aus, die Angelegenheit nicht zu überstürzen, da es sich um große Schwierigkeiten handle, die gerade mit dem Bauplatz gekommen wären. Man möge sich auf bewährte Architekten beschränken und keine allgemeine Concurrenz einführen. Der Schwerpunkt liege in der Vereinigung von Kurhaus und Theater. Herr Neusch beantragt, dem Antrag der Commission zuzustimmen, das Theater unter möglicher Erhaltung des „Warmen Damm“ zu erbauen und die neue Colonnade unter Aufgabe der Läden und Wohnungen ganz zu Theater- und Kurzwecken zur Verfügung zu stellen. — Herr Hermann Kühl empfiehlt, festzuhalten an dem Standpunkte, den die Budget-Commission einnehme. Von einer allgemeinen Concurrenz der Wiesbadener Architekten könne doch ernstlich nicht die Rede sein, es sei höchstens zu erwägen, ob nicht der „Wiesbadener Architekten-Verein“ zur Vorlegung eines Projectes aufzufordern wäre. — Herr Oberbürgermeister Dr. von Bockl erörtert nochmals in gedrängter Form die Entwicklung der Theaterneubaufrage und deren Bearbeitung im Gemeinderath. Außer Herrn Frenzen in Aachen wäre auch i. S. mit dem nunmehr von der Budget-Commission in Vorschlag gebrachten Herrn Semper in Hamburg verhandelt worden, doch habe Ersterer sich der Sache sofort mit Eifer angenommen. Der Herr Oberbürgermeister warnt vor der Einführung einer allgemeinen Concurrenz, denn je mehr Projecte, desto schwieriger die Entscheidung. — Herr Fr. Kalle tritt für den Antrag des Herrn Präsidenten Dr. Bertram ein und schlägt vor, den zugelassenen Architekten als Hauptbedingung zu stellen, daß sie bei ihren Projecten vorgehen, daß sie im Falle der Uebertragung des Baues an ihre Kostenanschläge unabänderlich gebunden seien. — Herr Vorath Neusch unterstützt die Ausführungen des Herrn Kalle. — Herr Dr. Weidenbusch glaubt sich davon überzeugt zu haben, daß es nicht rathsam sei, die Zahl der Architekten zu erweitern. — Herr Baurath Winter empfiehlt, die Anträge der Budget-Commission passim anzunehmen und sucht namentlich die Bedenken gegen die unterirdischen Coullissen-Räume zu zerstreuen. Er hält die Ansicht des Herrn Dr. Bertram, nur erfahrene Architekten zuzuziehen, nicht für gerechtfertigt, zumal andere Städte auf andere Weise recht günstige Resultate erzielt hätten. Bei Zuziehung der Wiesbadener Architekten könnte doch nur der „Architekten-Verein“ in Frage kommen. Dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden, bei der Abstimmung von der Voraussetzung auszugehen, daß die zuzugewogenen Architekten sich der Gemeindebehörde gegenüber verpflichten, den Bau für den Betrag auszuführen, der ihrem Kostenanschlag entspricht, stimmt das Collegium zu. Zunächst wird der Antrag des Herrn Präsidenten Dr. Bertram mit allen gegen 16 Stimmen, darauf das Amendement des Herrn Schellenberg mit allen gegen 3 Stimmen, ferner das Amendement des Herrn Neusch mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt und endlich der Antrag der Budget-Commission mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Kurhaus. Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet eine „humoristische Abendunterhaltung“ unter Mitwirkung des ersten Komikers des Frankfurter Stadttheaters, Herrn C. Grün, und des hiesigen „Musik-Vereins“ im großen Saale statt. Wir kennen Herrn Grün von seinem früheren Auftreten im Kurhause her als einen Humoristen, der es mit seinen Vorträgen, die nie das Gebiet des Gewöhnlichen streifen, versteht, das Publikum durch seinen Humor und seine Satire auf das Köstlichste zu unterhalten. Aus seinem heutigen Programm ist ganz besonders das „Miniaur-Theater“ hervorzuheben, mit welchem er die größte Heiterkeit zu entfesseln weiß. Auch das Programm des „Musik-Vereins“ wird ein durchaus humoristisches sein, so daß die Veranstaltung für Frequenz der Lauchmühle bestens sorgt.

Ausstellungsbüch. Vorgesetzt weiß die Victor'sche Kunstausstellung nicht nur ihre Ausstellung, welche auch im neuen Jahre wieder Versicherungen erfahren hat, sondern auch die Fenster ihres Laden-Local's interessant zu gestalten. In den letzteren brachte die Anzahl von Zeichnungen bis jetzt als Hauptstücke eine Reihe von kunstgewerblichen Arbeiten zur Schau, welche theils im eigenen Atelier auf Bestellung fertig gestellt, theils von demselben nur eingerichtet und von den Auftraggebern vorgeleitet wurden. Die Anzahl beweist dadurch am besten, zu welcher reichhaltigen Arbeiten sie kunstsinige Damen zu veranlassen weiß, und mit glauben an dieser Stelle darauf hinweisen zu müssen, daß in den Erzeugnissen des Ateliers ein nicht zu verkennender Einfluß auf die Entwicklung unseres Kunstgewerbes liegt. Die reizenden Ziermöbel (Tischchen, Hocker, Bauernstühle, Schemel), sowie die sonstigen Holzgegenstände, welche wir schon früher besprochen, sind es besonders, welche der Anzahl viele neue Freudeninnen zugeführt haben. Nicht nur sind hiesige Damen eifrig Schülerinnen im Holzbrennen und Malen, so daß man in unseren Kreisen vielfachen Exemplaren dieser Holzarbeiten begegnet, sondern auch die vorübergehend hier weilenden Fremden wissen aus dem Unterricht Vortheile zu ziehen. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Georga Bibesco, sowie die Prinzessinnen von Bauffremont und Couza haben längere Zeit hindurch den Unterricht der Anzahl genossen und eine ganze Anzahl von größeren Arbeiten angefertigt. Die Holzgegenstände hatten den Beifall der hohen Damen in solchem Maße, daß sie den Beifall fasten, ganze Zimmer-einrichtungen selbst herzustellen. Das Brennen von Holz und Leder ist so wenig anstrengend und so sehr lohnend, daß dasselbe in weitesten Kreisen beliebt zu werden vermag. Das Institut hat übrigens schon viele ganz fertige Ziermöbel nach auswärts abgesetzt.

Die Gummischuhfabrikation wird wohl zur Zeit einer der geschäftigsten Artikel. Die Gummischuhfabrikation darf sich in diesem Jahre bei den himmlischen Mächten recht warm bedanken, daß sie es so lange kalt sein

liegen und solche Unmengen von Schnee auf die Erde sendeten. Was da nicht alles vom Himmel herunterkam! Solche Schneemengen hat man lange nicht erlebt, aber der Schnee ist der beste Freund der Gummischuhfabrikanten und so blüht denn auch in diesem Jahre die Fabrikation wie wohl selten. Im Schneeweiter ist auch der Gummischuh der beste Freund der Menschheit. Wer nur einige Minuten durch den Schnee gehen muß, kann sich sehr leicht eine Erkältung zuziehen, da auch durch die dichten Stiefelsohlen und die bestgearbeiteten Stiefel der Schnee dringt. Der Gummischuh ist aber auch der beste Freund der sauberen Hausfrauen, die in ihre reingescheuerten Stuben nicht gern den Straßenschmutz getragen haben wollen. Würden alle Leute Gummischuhe tragen, deren sie sich an der Schwelle der Wohnung entledigen, so bräuchten die Frauen lange nicht so viel zu scheuern. Auch für die Schulkinder sind die Gummischuhe empfehlenswerth, denn die armen Kleinen sitzen, an die Schulbank gefesselt, oft mit nassen Füßen stundenlang da. Bei solcher Wichtigkeit der Gummischuhe ist es wohl angebracht, sich diese schwarzen Freunde einmal näher zu betrachten. Sie waren übrigens nicht immer schwarze Freunde. Früher stellte man sie direct aus dem Milchsaft der Kautschubäume her. Jetzt aber färbt man die helle schwefelhaltige Masse mit Kienruß, befestigt sie durch Walzen auf einem tricotaligen Gewebe, schneidet den dann erhaltenen Stoff nach Schablonen zurecht und klebt diese dann über eisernen Formen zusammen. Zur besseren Haltbarkeit und des besseren Aussehens halber wird sodann der Schuh mit Asphaltlack überzogen und über den äußersten Formen in einem Luftbad getränkt. Schon die Indianerstämme Brasiliens benutzten den Kautschuk zur Herstellung von Schuhen. Aber erst 1842, also vor kaum 50 Jahren, kamen die ersten Kautschukartikel nach Europa. England war es, welches zuerst von allen Ländern die Kautschukfabrikation in die Höhe brachte, doch hat ihm neuerdings Deutschland mit seinen großen Fabriken in Hamburg, Hamburg, Mannheim, Sion und Berlin den Rang abgelaufen. Der Kautschuk wird aus dem Milchsaft der Pflanzen gewonnen; und zwar enthält fast jede Pflanze einen derartigen Milchsaft, der aber nicht immer so reichhaltig und dickflüssig vorhanden ist, daß er zur Bereitung von Kautschuk ergebnisreich genug wäre. Hierzu eignen sich nur die Pflanzen aus der Familie der Apocynaceen, welche in Südamerika ihre Heimat haben, die man aber auch zum Theil bereits anderswo mit Erfolg eintreibt hat.

Wiedenzählung. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wünscht über die Zunahme bzw. Abnahme der Rindvieh- und Pferdebestände seit der allgemeinen Wiedenzählung im Jahre 1883 eine Uebersicht zu erhalten. Da zum Zwecke der Erhebung der Versicherungs-Abgaben gegen Verlust an Roggen und Lungenheide jährlich die Zahl der Pferde und Rindviehstücke ermittelt werden muß, ist es nicht schwierig, aus dem bezüglichen Material eine solche Uebersicht in kurzer Zeit zusammenstellen zu lassen, und sind deshalb die Ortsbehörden angewiesen worden, mit thätigster Beschleunigung eine solche, die jährlichen Veränderungen in den Beständen ersichtlich machende Uebersicht seit Ende 1883 bis Ende 1890 aufzustellen und schleunigst einzureichen.

Das Süßwerden der Kartoffeln. Gegenwärtig hört man vielfach klagen, daß die Kartoffeln in den Kellern von der strengen Kälte erreicht und dadurch süß geworden seien. Dieses Süßwerden, welches weder ein Gefrorensein noch den Tod der Knollen anzeigt, ist ein chemischer Vorgang innerhalb der Kartoffelzellen, welcher hervorgerufen wird durch einen längeren Aufenthalt in Temperaturen unter Null Grad. Durch denselben wird ein Theil der in der Kartoffel befindlichen Stärke in Zucker verwandelt. Dieser Zucker wird aber in der Kälte langamer verathmet und häuft sich deshalb an. Darum muß man süßgewordene Kartoffeln mehrere Tage vor ihrem Gebrauche in einen warmen Raum bringen. Dadurch wird der Athmungsproceß beschleunigt, der Zucker weniger und die Kartoffeln werden wieder genießbar. Manche Leute suchen solche Kartoffeln durch Auslaugen mit Wasser wieder brauchbar zu machen. Dieses Verfahren ist jedoch nicht anzurathen, denn erstlich wird der Zucker dadurch nur zum Theil entfernt, und sodann werden auch nährande Eiweißstoffe, an denen die Kartoffel ohnedies schon arm genug, mit ausgezogen.

Kleine Notizen. Die Eisdecken der Kurhaus-Weiher können wieder zum Schlittschuhlaufen benutzt werden. — Die kleine Webergasse zwischen der Bärenstraße und der Däuner-, sowie der Webergasse ist behufs Herstellung eines Canals in der Bärenstraße auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr gesperrt.

Festwechsel. Herr Bauunternehmer Franz Heinrich hat seinen Neubau Göthestraße 38 für 84,500 Mk. an Herrn Bautechniker Erik Brahm verkauft. Das Geschäft wurde abgeschlossen durch die Immobilienagentur von D. A. Hermann.

Vereins-Nachrichten.

— Eine Delegirten-Versammlung des „Nassauischen Krieger-Vereins“ fand, wie alljährlich, am verfloffenen Sonntag dahier in der Halle des „Turnvereins“, Hellmündstraße 33, statt. Der Ehren-Vorsitzende des Verbandes, Sr. Ex. Herr General-Lieutenant Gebauer von hier, begrüßte die Delegirten, sowie die anwesenden Gäste und Ehrenmitglieder in einer glänzenden Ansprache, die mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß. Herr Weinbandler Doetsch von hier eröffnete hierauf die Verhandlungen mit der Mittheilung, daß er, dem Wunsche des Verbands-Vorstandes nachgehend, im August v. J. an Stelle des nach Kassel verzogenen Herrn Hauptmanns von Goldenberg den Vorsitz provisorisch übernommen habe. Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß 31 Vereine mit 46 Delegirten vertreten waren. Der erste Schriftführer, Herr Lehrer Klein von hier, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorzuhellen ist, daß der

Verband nunmehr 15 Ehrenmitglieder, 23 Einzelmitglieder und 109 Vereine mit 3809 Mitgliedern zählt. Im Laufe des Jahres sind 14 Vereine mit 683 Mitgliedern neu aufgenommen worden. Auch im neuen Jahre sind bereits wieder drei Vereine dem Verbande beigetreten. Die Verbandsgeschäfte wurden in zwei Delegirten-Versammlungen und 24 Vorstandssitzungen erledigt. Die Sterbefälle des „Nassauischen Krieger-Vereins“, deren Bevollmächtigter für den „Nassauischen Krieger-Verband“ Herr Postsekretär Steinhauer von hier ist, zählt 39 Mitglieder dieses Verbandes mit ca. 20,000 Mk. Versicherungs-Capital. Sie wird den Verbandsmitgliedern angelegentlich empfohlen. Seitens des Verbandes sind 2100 Mk. für das Denkmal Kaiser Wilhelm's I., welches ehemalige Soldaten auf dem Kriegerhäuser errichtet, gesammelt worden. Nach dem Kassenerichte des Kassiers, Herrn Königl. Frotteur Bodach hier, betrugen im abgelaufenen Jahre die Einnahmen 505 Mk. 32 Pf. und die Ausgaben 496 Mk. 51 Pf. Das Verbandsvermögen hat sich im Laufe des Jahres um 61 Mk. 72 Pf. vermehrt und beträgt jetzt 741 Mk. 28 Pf. Namens des Prüfungsausschusses erstattet Herr Rechtsanwalt Bojanowski den Kassens-Revisionsbericht, wonach die Kassensführung in bester Ordnung befunden wurde. Auf Antrag des Ausschusses ertheilte die Versammlung dem Kassier Entlastung. An die neu aufgenommenen Vereine in Hochheim, Kagenelbogen, Nister, Obersbach, Hachenburg, Ahlbach, Weilmünster, Uttenhausen und Seelbach wurden Diplome vertheilt. Als Abgeordneter zum 20. Abgeordnetenstag des „Nassauischen Kriegerbundes“ in Halle wurde Herr Lehrer Klein und als dessen Stellvertreter Herr Doetsch gewählt. Zur Aufnahme der zweiten diesjährigen Verbands-Delegirten-Versammlung hatten sich die Vereine von Winkler, Caub und Homburg v. d. H. gemeldet. Auf Antrag des Verbands-Vorstandes wurde jedoch die H. als Festort bestimmt. Als zehnter Punkt stand auf der Tagesordnung: Antrag des Verbands-Vorstandes und des Krieger-Vereins „Germania“ zu Langenschwalbach: „Der Vorstand des Verbandes wolle direct oder durch den Bundes-Vorstand bei hohem Königl. Ministerium unter Hinweis auf die örtlichen Verhältnisse unseres Bezirks vorstellig werden, daß die zur Führung einer Fahne berechnende Zahl der Mitglieder eines dem Verbande angehörenden Krieger-Vereins wieder auf 30 festgesetzt werde.“ Die Versammlung ermächtigt den Vorstand, bezügliche Vorstelligung direct an das Ministerium zu richten, womit dieser Gegenstand seine Erledigung gefunden hatte. Die Wahl zum Vorstande ergab zunächst die Neuwahl des Herrn Doetsch zum Vorsitzenden. Die statutengemäß auscheidenden Vorstands-Mitglieder Herren Josef Walthers von hier (zweiter Schriftführer), Bodach (Kassier), W. Dorn von hier und Antor (Schlichter) (Beisitzer) wurden wieder- und Herr Quandt von hier als Beisitzer neugewählt. Zum Vorsitzenden für das Ehrengericht wurde Herr G. Kumpf von hier ernannt. Die Versammlung ernannte noch die Herren Oberst a. D. Winterberg zu Weilmünster und Geh. Regierungsrath Landrath Urban zu Langenschwalbach zu Ehrenmitgliedern. Die Verhandlungen hatten damit ihr Ende erreicht und wurden mit einem lebhaften Beifall auf den „Nassauischen Kriegerbund“ geschlossen. Die Delegirten vereinigten sich darauf zu einem Mittagmahl, dem ernste und heitere Reden eine besondere Würze verliehen.

— Zu dem Ganturntage des Turngaues „Süd-Nassau“, der am verfloffenen Sonntage, Vormittags 10 Uhr beginnend, in dem Vereins-hause der „Turngesellschaft“ stattfand, hatten alle dem Gau angehörenden Vereine ihre Vertreter entsendet. Der Vorsitzende des Gaues, Herr Lehrer H. Weber von hier, erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Zu Beginn des Jahres 1890 zählte der Gau 25 Vereine mit 2785 Mitgliedern, wovon 1062 active Turner sind. Im Laufe des Jahres wurden neu aufgenommen: Turnverein Hefloch, Turnverein und Turngesellschaft Hüllgarten, Turnverein Frauenstein, Turngemeinde Winkler, Turnverein Elmblau und Turngesellschaft Friedrich-Wosbach, im Ganzen 7 Vereine, so daß die Vereinigung heute 32 Vereine zählt. Ausgetreten ist kein Verein. Die Gangeschäfte fanden ihre Erledigung durch einen Ganturntag, zwei Sitzungen des Gau-Turnraths und eine solche des engeren Ausschusses in Gemeinschaft mit dem technischen Ausschuss. Das Ganturnfest und das mit demselben verbundene Wettturnen wurde in Krambach abgehalten und die Ganturnfahrt nach Langenschwalbach unternommen. Das Kreis-Turnfest führte eine große Anzahl Turner des Gaues, insbesondere viele Wiesbadener, nach Krambach. Ueber die turnerische Arbeit innerhalb des Gaues erstattete der Gau-Turnwart, Herr Turnlehrer F. Heidecker von hier, einen umfassenden Bericht. Danach haben am 2. Mai und 23. Dezember Vorturner-Übungen stattgefunden, wovon die erstere aus 22 Turnorten von 22 Vereinen und 14 Vorturnern, die letztere aus 17 Turnorten von 21 Vereinen und von 35 Vorturnern besucht war. In den einzelnen Turn-Bezirken wurden 12 Vorturner-Schulen mit einem Durchschnittsbefehl von 15 Turnern abgehalten. Ueber die Kassensverhältnisse des Gaues ist aus dem Berichte des Geschäftsführers Herrn F. Hench zu entnehmen, daß die Einnahmen 474 Mk. 50 Pf., die Ausgaben 463 Mk. 29 Pf. betragen, mithin ein Ueberschuß von 11 Mk. 21 Pf. verbleibt. Das Gauvermögen des Gaues hat sich um 24 Mk. 24 Pf. vermehrt und beträgt jetzt 134 Mk. 90 Pf. Die Anträge des Ganturnraths auf Abänderung der Satzungen wurden im Wesentlichen angenommen. Als Festort für das diesjährige Ganturnfest wurde Langenschwalbach gewählt und weiter beschloffen, an einem späteren Termin das Gau-Wettturnen in Wiesbaden abzuhalten. Der infolge der Satzungs-Änderung von 7 auf 11 Mitglieder erhöhte Ganturnrath setzt sich nach der vollzogenen Neuwahl wie folgt zusammen: Lehrer H. Weber (Gauperreter), Lehrer W. Schmidt (desen Stellvertreter), Turnlehrer F. Heidecker (Ganturnwart), Assistent A. Rind (desen Stellvertreter), Bureau-Vorsitzer A. Schroeder (Geschäftsführer). Die Genannten gehören den Wiesbadener Vereinen an. Als Beisitzer wurden gewählt: Ehrengarbt (Schierstein), Schadel (Weisenheim), Werner (Langenschwalbach), Arnold (Wiesbaden), Lang (Sonnensberg) und Bauer (Caub). Der Gaubeitrag wurde auf 18 Pfennig pro Mitglied festgesetzt.

* Wir machen einstweilen darauf aufmerksam, daß am nächsten Freitag, den 30. d. M., der zweite der von dem Vorstande des hiesigen Protestantischen Vereins für diesen Winter im Aussicht gestellten Vorträge im großen Casino-Saale stattfinden wird. Diesmal wird Herr Prof. Dr. Holtz aus Heidelberg, ein ausgezeichnete Redner, über das „protestantische Gewissen“ sprechen, ein ebenso interessantes wie zeitgemäßes Thema.

o- Der Vortrag im „Local-Gewerbeverein“, welcher am Montag Abend in der Gewerbeschule stattfinden sollte und den Herr Architekt Bonte von hier, welcher sich das Thema: „Feuersgefahr, Feuerficherheit und Feuerversicherung“ gewählt, übernommen hatte, mußte wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Der Vortrag findet voraussichtlich am nächsten Samstag statt.

* Am Sonntag, den 25. d. M. hielt das „Bürger-Schützen-Corps“ seine diesjährige Haupt-General-Versammlung in der „Kaiserhalle“ ab. Der Chef, Herr J. Becker, dankte zunächst für die große Beteiligung und brachte ein Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. aus. Hierauf beleuchtete er in seinem Jahresberichte die Thätigkeit des Corps und schloß mit einem Hoch auf den Schützenkönig und die wackeren Preis-Schützen. Als dann trug Herr Kaufmann Wihl. Reiz als Kassirer seinen überfälligen Kassenbericht vor, welcher trotz der knappen Gelder doch mit Beifall und Loos aufgenommen wurde. Als Rechnungsprüfer wählte man die Herren J. Berg, W. Blum und J. Geier. Aus der alsdann vorgenommenen Wahl gingen hervor als wiedergewählt die Herren J. Becker, Chef, S. Bous, erster, W. Reiz, zweiter Schützenmeister, sowie die Herren F. Jung, C. Heinicke, L. Pfennig, als neugewählt die Herren L. Blum, F. Becker, J. Hahn, F. Mai, G. Koeller, Ph. C. Schaefer.

* **Siebrich**, 26. Jan. Heute Nachmittag 1 Uhr setzte sich hier das Rheineis in Bewegung und trieb etwa 200 Meter abwärts, blieb sodann aber wieder stehen. Beim Aufgehen des Stromes stieg das Wasser von 3.30 auf 3.60 Meter, um 3½ Uhr Nachmittags trat ein Zurückgehen auf 3.54 Meter ein. Zwischen der Engelheimer und Petersaue liegt das Eis mehrere Meter hoch aufeinandergehoben, auf der Kasteler Seite steht das Eis noch fest. Bei der Duderhoffschen Villa an der Schierfelder Straße wurden durch Schwellwasser tiefe Eisschollen auf den Fußweg angeschwemmt. Es werden Befürchtungen über einen gefährlichen Eissgang laut, hoffentlich geht das Eis glücklich ab. Wie die „Tagespost“ meldet, ist in dem Agenturgebäude der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft seitens der Strombau-Verwaltung und der hiesigen Polizei eine ständige Wache eingerichtet, um gegen hereinbrechende Gefahren rechtzeitig Vorkehrungen treffen zu können.

* **Siebrich**, 27. Jan. Das vom Kreisverein vom rothen Kreuz für den Landkreis Wiesbaden auf dem Grundstücke des hiesigen Krankenhauses, an der Armenruh-Chaussee, errichtete, hauptsächlich zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bestimmte neue Krankenhaus ist jetzt auch in seiner inneren Einrichtung soweit vollendet, daß dasselbe zu Anfang März eröffnet werden kann. In erster Linie soll das Krankenhaus Lungentranke aufnehmen. Für den Bau waren vorgezogen 22,000 M., für die Einrichtung 6000 M. und für die Errichtung eines Depots von Verbanden, u. Werkzeugen 2000 Mark. — Unter Leitung des Herrn Hofmedicus Dr. Lewalter besteht aus Mitgliedern des „Krieger-Vereins“ hier schon mehrere Jahre eine Sanitätscolonne; eine zweite vom „Militär- und Krieger-Verein“ hat Herr Dr. Stricker, Assistenzarzt I. Klasse der Meierei und Infanterie, auszubilden die Güte. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Landrath Graf Matuschka, schenkt dem neuen Krankenhause viel Interesse.

* **Grisehheim**, 26. Jan. Heute Mittag zwischen 4 und 5 Uhr rückte das Rheineis einige Meter vor, stellte sich aber bald wieder und steht seit der Zeit noch. Durch das ziemlich rasche Wachsen des Rheineis ist die Eisbede stark in die Höhe gehoben und kann der Eisgang fröhlich erwartet werden. Auf dem Rheineis steht verhältnismäßig wenig Wasser. — Der Wingerkursus, welcher seit dem 19. d. M. an der hiesigen höheren Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau abgehalten wird, wird von 22 Herren besucht. Davon sind 15 aus dem diesseitigen Regierungsbezirk, 5 aus dem Regierungsbezirk Trier und je 1 aus dem Regierungsbezirk Coblenz und dem Großherzogthum Hessen. Der Unterricht erstreckt sich auf Weinbau, Kellerwirtschaft, Reinde und Krankheiten des Weinstocks, Mostuntersuchungen, Buchführung, Weinbergsarbeiten u. s. w.

* **Diez**, 25. Jan. Heute Vormittag wurde im hiesigen Bahnhof der Postschaffner Pfeiffer von hier von einem Rangirzug überfahren und dabei getödtet. Wie das Unglück entstand, konnte mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Vermuthlich hatte der Verunglückte den ankommenden Rangirzug nicht bemerkt und ist in dem Moment von demselben erfasst worden, als er, vom Postwagen kommend, das Geleise überschritt, um nach dem Perron zu gehen. Pfeiffer, ein Mann Anfangs der 60er Jahre, verah seit vielen Jahren den Postdienst bei den Rangirgen und war als braver, pflichttreuer Beamter bekannt.

* **Limburg**, 26. Jan. Der auch hier bekannte Nähmaschinenhändler S. F. aus Montabaur wurde, dem „Limb. Anz.“ zufolge, verhaftet, weil er in dringendem Verdacht steht, einer Gesellschaft anzugehören, welche falsche Freiemarken anfertigt und vertreibt. Derselbe soll Bescheid mit Marken eingelöst und dadurch sich verdächtig gemacht haben. Die Inverkehrung der Marken geschah in Höchst und sind dortselbst 6 Personen wegen desselben Vergehens verhaftet.

* **Homburg v. d. S.**, 27. Jan. Nun schreibt auch der „Taunusbote“: „Die uns vor einigen Tagen aus Krimstein zugegangene Nachricht von einer Ermüdung des Försters Sauerwein im Forstrevier Eisenbach durch Wilderer ist unrichtig und beruht auf einem leeren Gerücht, wie die behördliche Feststellung ergeben hat. Unser Correspondent hatte die Nachricht der Krimsteiner „Taunus-Zeitung“ entnommen.“

(Soll wohl heißen: Wir drucken die Nachricht der „Taunus-Zeitung“ nach, setzen aber ein Correspondenzzeichen vor. Wenigstens macht es der „Taunusbote“ mit unseren Original-Correspondenzen häufig so. D. R.)

* **Höchst**, 27. Jan. Soffenheim war Sonntag Abend der Schauplatz einer blutigen Schreckensthat. Die dort zur Conscriptio kommenden Meuten hatten sich, so schreibt der „Frankf. G.-M.“ zu frühlichem Gelage zusammengethan und vergnügten sich bis zum Abend in verschiedenen Wirthschaften. In der Wirthschaft zur „Neuen Krone“ kam es zu einem Conflikt, in den besonders der Fabrikarbeiter Leonhard Port verwickelt wurde. Als man dem jungen Menschen zu sehr zusetzte, verließ er das Local und wurde nun auf der Straße überfallen. Einer der Durschen, welcher ein Dolchmesser bei sich führte, brang auf Port ein und stieß ihm das Messer von oben herunter direct in die Herzseite, wodurch eine schreckliche fließende Wunde entstand, welche nach zehn Minuten den Tod des Getödteten herbeiführte. Den tödtlichen Stich führte der 20 Jahre alte Johann Baper, nächst ihm am meisten gravirt ist der eben so alte Kilian Wiesner. Ersterer mochte nach dem Attentat nichts Gutes ahnen, er ging nach Hause und legte sich in's Bett, aus dem er alsbald geholt und verhaftet wurde. Auch Wiesner wurde später verhaftet und Beide wurden noch am Abend in das Amtsgerichtsgefängnis nach hier abgeliefert. Der Erthörene war der jüngste Sohn einer armen Wittve, die er nach Kräften unterstützte. Noch in später Abendstunde wurde von den Angehörigen des Ermordeten in der Nähe des Thaltortes das Dolchmesser mit Scheide, welches noch Blutspuren zeigte, aufgefunden und der Polizei überreicht.

o- **Vom Westerwald**, 24. Jan. Gestern ist auf dem Westerwald Thauwetter eingetreten; es regnet ziemlich stark. Infolge dessen liegt das Eis der Rister nicht mehr auf, sondern in dem Wasser, und wenn das Thauwetter so anhält, dann wird es bald einen schönen Eisgang geben. Ganz besondere Freude scheint das Thauwetter den Vögeln zu machen; fühlen sie doch, daß eine bessere Zeit für sie kommt. Noch vor einigen Tagen saßen sie traurig, mit geträubten Federn, vor den Thüren und warteten auf ein Krümchen. Ja, sie drangen vor bis in die Häuser. Feldhühner kamen auf die Höfe der Bauern und suchten Schutz und Futter. Wie fröhlich fliegen sie jetzt von Zaun zu Zaun, von Haus zu Haus; gewissermaßen jauchzend schreit der Hahn sein „Hah, Hah“ aus hoher Luft hernieder, während er gestern noch ein demüthiger Bettler war. — Man muß zwar anerkennen, daß in neuerer Zeit viel für die armen Vögel bei Schnee und Frost seitens der Landbevölkerung geschieht, doch ist das Futter gar oft nicht das geeignete, z. B. bei Nothhühnern und Jauntönnern, deren ja viele im Winter bei uns bleiben. Diese Insektenfresser finden ihre Nahrung größtentheils auf dem Erdboden. Nothhühner gehören aber durchaus nicht zu den Frühlingstheilen, wie ein Correspondent in No. 19 des „Wiesbadener Tagblatt“ meint; es bleiben nämlich, wie schon oben bemerkt, wenn auch nicht alle, so doch ein Theil derselben im Winter bei uns. Die Staare aber kommen sehr frühe, bereits im Februar, zu uns zurück. — Im Wahlroder Walde wurde kürzlich ein Wildschwein von dem Förster Herrn Pfeiffer von Stangenrod geschossen, das 4-5 Jahre alt war, 10 Centimeter lange Hauer hatte und 210 Pfund wog.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Jan. In Verleihen bei Zürich wurden, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, in Anwesenheit staatlicher Abordnung aus Berlin, Karlsruhe, Stuttgart und Frankfurt durch die Maschinenfabrik Versuche angestellt mit hochgespannten elektrischen Strömen. Ein Strom von hundert Volt wurde mittelst der neu konstruirten Del-Transformatoren umgewandelt in einen Strom von 33,000 Volt und dieser Strom in einer 7 Kilometer langen Drahtleitung über den Hof des Fabrikgebäudes in's Fabriklocal zurückgeführt und dort mit Hilfe eines Del-Transformators wieder auf den schwachgespannten Strom von 100 Volts heruntergebracht und in Glühlampen zur Beleuchtung verwendet. Der Versuch ist vollständig gelungen und beweist die technische Möglichkeit der Kraftübertragung von Laufen nach Frankfurt für die Zwecke der Ausstellung. — Die Droschke No. 82, welche dem Droschkenbesitzer Fr. Litz gehört und am Petersthor vorder Jacob'schen Wirthschaft gestohlen wurde, ist, wie wir melden, in Kassel herrenlos aufgefunden worden. Am Wagenkasten war hinten die No. 172 angegeben, jedoch an dem inneren Schilde und an dem Polizeistempel erkannte man sie als nach Frankfurt gehörig. Der Eigentümer hat sie gestern abgeholt. In der Droschke fanden sich Spuren eines blutigen Kampfes, deren Ursprung noch nicht feststeht, auch waren die Fenster zertrümmert und die Sitze zerissen. Ein junger Burche, welcher hier mit der Droschke davonfuhr, ist erkannt worden. Jedenfalls hat sich ein jugendliches Kleeblatt diesen schädlichen Scherz erlaubt und ist dann unterwegs in blutige Fehde gerathen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele**. Montag. Zweite Gastdarstellung des Herrn Hof-Theater-Directors Friedr. Haase, Ehrenmitglied der Hofbühnen von Dresden, Weimar, Schwerin u. s. „Im Borgimter Sr. Excellenz.“ Lebensbild in 1 Act von R. Hahn. Neu einstudirt: „Marienbommer.“ Lustspiel in 1 Act von Walter. Neu einstudirt: „Der 30. November.“ Original-Lustspiel in 1 Act von Feldmann. Neu einstudirt: „Eine Partie Piquet.“ Lustspiel in 1 Act von Dr. F. Deneke, (Jeremias Gregori Knabe, Brigueville, Meisler, Chevalier von Rochefort, Herr Friedrich Haase.) Unser berühmter Gast hatte zum zweiten Abend seines Auftretens eine recht bunte Spielkarte zusammengestellt und den Theater-Gourmands der verschiedensten Art Rechnung getragen. Nicht weniger wie vier Gänge gab er zum Besten, doch fing er nicht etwa mit etwas Pikantem, Appetitreizendem an, nicht etwa mit Caviar, sondern

mit der süßen Speise. Hahn's rührseliges „Lebensbild“ (?) „Im Vorzimmer Sr. Excellenz“ ist in der That ein recht süßliches Gericht und der würdige Jeremias Schregott Knabe wird überhaupt in unserer nach Wahrheit lebenden Zeit nur noch genießbar, wenn ihn eben ein Haase verkörpert. Die kleinen Züge, mit denen er diese unmögliche Figur ausstattet, ja oft geradezu überladet, waren es fast lebendig, die das Interesse hier zu fesseln vermochten. Auch in dem zweiten Einacterchen: „Marienkommer“, in dem Haase den alten, in seine Incognito-Schwiegertochter verliebten Onkel Brigueville mit seinem Humor gab, diente seinem Spiel das mäßige Stück nur zur Folie, während im dritten Gerichte, dem Original-Lustspiel, oder richtiger der „Original-Anecdote“ „Der 30. November“ auch die gute Idee des Stückchens mehr zur Geltung kam. Haase als Privatlehrer Meißler war vorzüglich in der Maske, und er gab die Noth des honorarlüsternen Lehrers äußerst humorvoll zum besten, entwickelte dabei aber auch eine Gekünsteltheit, die in Erstaunen setzen mußte, da „männiglich“ weiß, daß Herr Haase kein „heutiges Häschen“ mehr ist. Von seiner Frische und Jugendlichkeit hätte mancher gleichaltrige Bühnenveteran noch ein Theilchen abbekommen können. Die Höhe seines diesmaligen Auftritts erreichte der Meister als Chevalier von Rocheferrier in „Eine Partie Piquet“. Diesen empfindlichen, süßlichen, mißtrauischen und stolzen alten Herrn verkörpert er mit einer wahrhaft glänzenden Charakteristik, die auch dann noch durchschlagend gewirkt hätte, wenn er die „Schlager“, so z. B. die Art, seine Klage mit dem Goldfinger zu fragen und öfter ein kurioses Räuspern hören zu lassen, verschmäh und seine Maske weniger drastisch gewählt hätte. So aber war er „einsig“, ein alter Chevalier, wie ihn die besten französischen Caricaturisten, etwa ein Grevin, ein Mars, nicht treffender im „Journal amusant“ oder im „Journal pour rire“ hätten verbildlichen können. Beifall und Blumenpenden blieben dem Gaste auch diesmal nicht aus, und das Haus war, trotz erhöhten Preisen, wieder gut besetzt. Unter den hiesigen Kräften fand der Künstler vorgefertierte treffliche Partner, so spielte z. B. Fr. Rau die Adrienne im zweiten Stückchen mit Anmuth und Frische, sichtlich von dem Spiel des Gastes inspirirt. Fr. Lipski (Ganzen) im dritten und Fr. Drußler (Rosa) im vierten Stück gaben sich auch lebhaft und natürlich, weiter verdienen Herr Bazmann (Major von Schimmel), Fr. Santen (Frau von Fuchs), Herr Bethge (Mercier), Herr Grebe (Florian), Herr Neumann (Rosl und Raimond) warme Anerkennung, aber auch — last not least — der junge Grufius Alms als Iulius „sein“ Sohn sowohl, wie als Karl „ihr“ Sohn.

Sch. v. B.

Mittelrheinisches Musikfest. In einer vorgestern Abend stattgehabten Sitzung des vorbereitenden größeren Comité's berichtete der Vorsitzende, Herr Amtsrichter de Riem, eingehend über die bisher in der Sache erfolgten Schritte, gab eine vorläufige Berechnung der Kosten und event. Einnahmen unter Bezugnahme auf die früheren gleichen Veranstaltungen in Mainz etc., auf Grund deren die Abhaltung des Festes in Wiesbaden als wohl durchführbar und gesichert angesehen werden konnte. Auch die Zeichnungen zum Garantiefonds haben ein sehr günstiges Resultat ergeben, dieselben belaufen sich bereits auf 30.000 M. Es wurde daraufhin einstimmig beschlossen, der geschäftsführende Ausschuss möge jetzt die Sache definitiv in Angriff nehmen.

Schauspiel. Im Berliner Döden-Theater wurde am Freitag zum ersten Male Elise von Schabelskis vielbesprochenes, gegen Lindau gerichtete sein solennes Drama „Ein berühmter Mann“ aufgeführt. Das zahlreich erschienene Publikum bereitete, wie die „Frei. Stg.“ schreibt, der Verfasserin einen großen Erfolg. Sie wurde nach dem ersten Acte lebhaft gerufen. Der Regisseur erschien und dankte in ihrem Namen. Nach Schluss des Stückes wurde sie stürmisch verlangt und konnte nicht in ihrer Zurückhaltung verharren. Nur der dritte Act stieß auf einen stärkeren Widerspruch.

Verschiedene Mittheilungen. Wie Herr Peter Liebig, Director des Herzogl. Hoftheaters zu Allenburg, mittheilt, entbehren die über eine demnächstige Schließung dieses Instituts umlaufenden Gerüchte jeder Begründung.

Personalien. Unser früherer Tenorist, Herr Krauß, soll, wie der „Rhein. Kurier“ wissen will, die Absicht haben, das Kgl. Opernhaus in Berlin wieder zu verlassen, wo er neben den Herren Solva, Gudehus und Rothmühl keine befriedigende Beschäftigung finden konnte. Er hat bisher nur die Partien des Lohengrin, Arnold (Tell), Hön (Eberon) und Wilhelm Meister (Mignon) zugetheilt erhalten. — Paul Henje, der am Nierenstein schwer erkrankt war, befindet sich, wie man dem „Berliner Börsen-Courier“ aus München mittheilt, jetzt auf dem Wege zur Besserung. — In Gießen hat u. A. auch der Geh. Hofrath Düken auf dem Heimweg von dem Logengebäude durch Ausgleiten auf dem Glatteis und Hinfallen eine äußerst schmerzhaft verrenkte Schulter zugezogen. — Robert Proelß, der Dresdener Schriftsteller und Kritiker, begehrt in fast jugendlicher Rüstigkeit heute seinen 70. Geburtstag. Robert Proelß ist Verfasser einer Geschichte des Dresdener Hoftheaters, von Erläuterungen zu Shakespeares Dramen, einer Schrift über „Das Meiningsche Hoftheater und die Bühnenreform“, eines „Katechismus der Dramaturgie“, eines „Katechismus der Aesthetik“ zweier

Tranerspiele „Sophonisbe“ und „Michael Kohlhaas“, des Lustspiels „Klummer und Frau“; endlich einer Heine-Biographie. Sein Sohn ist der ehemalige Feuilleton-Redacteur der „Frankfurter Zeitung“ Johannes Proelß, jetzt Redacteur an den Zeitungen der „Deutschen Union“ in Stuttgart. Ein anderer Sohn ist Maler in München, eine Tochter sehr begabte Pianistin. — Aus Fulda in Mähren wird dem „Wiener Tagebl.“ berichtet, daß daselbst Freiherr von Eichenborff, ein Sohn des letzten Romantikers, beerdigt wurde. Rudolf von Eichenborff, der ein Alter von 72 Jahren erreichte, war preussischer Hauptmann a. D. und hatte sich erst vor einem Vierteljahr in Fulda niedergelassen, wo er nun nach kurzem Krankenlager verschied.

Karl Stauffer-Bern. Eine Depesche aus Florenz theilt mit, daß dort Karl Stauffer-Bern gestorben ist. Der junge, genial beanlagte Künstler verlebte seine schaffenskräftigsten Jahre in Berlin; hier fand er seinen ersten, großen und zugleich entscheidenden Erfolg als Maler, hier wandelte er sich zum bewundernswürdigen Radierer um, hier bahnte sich in ihm seine zweite Umwandlung an, die zum Bildhauer. Nachdem Karl Stauffer Berlin verlassen hatte — es war etwa vor drei Jahren — um nach seiner Vaterstadt Bern und bald darauf nach Rom zu gehen, kamen von Zeit zu Zeit mancherlei seltsame Gerüchte seinen Berliner Freunden zu Ohren. Alle Nachrichten aber gruppirten sich um eine Berner Patrizierfamilie, zu der Stauffer seit seinen Jugendjahren in intimen Beziehungen stand. Die verhängnisvolle, tief tragische Entwicklung eines vielleicht schon im Keime kranken Künstlergemüths, welche infolge dieser Beziehungen mit furchtbarer Schnelligkeit sich vollzog und die zur Trennung der Ehe seines Freundes und zu des Künstlers geistiger Ummachtung und endlich zu der viel besprochenen Gottfried-Keller-Stiftung führte, ist vor Kurzem so bekannt geworden, daß es nicht nur unzeitig wäre, jetzt, da der Haupttheil dieses erschütternden Dramas mit dem Leben gebüht, sondern auch überflüssig, sie noch einmal zu erzählen. Das Telegramm meldet keine Todesursache; wohl aber ist zu vermuthen, daß es ein Gehirnschlag war, der sein krankhaft vibrirendes Nervengestlecht lähmte. Stauffer wurde als der Sohn eines Pfarrers zu Neumek im Kanton Bern am 1. September 1857 geboren. Etwa 15 Jahre alt, ging er nach München. Seine zeichnerische Durchbildung verdankt er dem dortigen Professor Raab, während er unter Leitung von Diez und Böck machte. Gänzlich mittellos, wandte er sich 1881 nach Berlin, wo ihm von einem Münchener Studiengenossen, dem Maler Stäsch, Gastfreundschaft gewährt wurde. In dessen Atelier entstand das Portrait des Bildhauers Max Klein, welcher den fünfundsiebenzigjährigen mit einem Male unter die ersten Portraits stellte und ihm hier auch die kleine goldene Medaille eintrug. Dann folgte eine große Reihe Bildnisse berühmter Zeitgenossen: des Volksmannes Ludwig Löwe, des Juristen Goldschmidt, des Malers Graf Harrach, des Directors Adolf L'Arronge, und schließlich auch auf Bestellung der Nationalgalerie Gustav Freytag's, und gelegentlich eines Sommeraufenthalts in Zürich das des großen Gottfried Keller. Daneben eignete er sich durch eifrigste Selbststudien die Technik der Radirkunst an. Im Februar 1883 siedelte er nach Rom über. Schon hier hatte er bildhauerische Versuche gemacht, die ihn bestimmten, sich ganz der Plastik zu widmen. Zwei Statuen sind das Ergebniss dieser Studien.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 26. Januar.

Nach Erledigung kleinerer formeller Gesetze wird der Gesetzentwurf über die aufsichtsführenden Amtsrichter nach kurzer Geschäftsordnungs-Debatte von der Tagesordnung abgesetzt. Mittwoch: Kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen.

Herrenhaus.

Sitzung vom 26. Januar.

Interpellation Boyrich, betr. Abwendung der Wassergefahr. Maybach erklärt, eine Organisation unter den Oberpräsidenten sei geschaffen und trete in Thätigkeit. Bei drohender Gefahr würden die gefährdeten Uferorte telephonisch verbunden. Alle Vorsichtsmaßregeln seien in Detail vorgeesehen und neue Anordnungen nöthig. Hauptächlich solle für die Freihaltung der Flußmündungen. Die größte Gefahr sei vorüber. Zum Beispiel sei der Rhein schon eisfrei. (?) Man könne vertrauensvoll dem Frühjahr entgegensehen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Am Montag Nachmittag 5 1/2 Uhr fand in dem zu einer Kapelle umgewandelten Speisezimmer des Kaiser-Paares die Taufe des jüngsten Prinzen statt. Der Kaiser geleitete die Kaiserin, welcher die älteren Söhne folgten. Außer der Kaiserin Friedrich waren anwesend die Mitglieder des Königshaus, zahlreiche landstämmige Fürsten, der Reichskanzler, Graf Moltke, der Minister und die gesamte Generalität. Die Taufpaten und deren respectiven Vertreter, Erzherzog Eugen, Herzog von Genua, der holländische Admiral Jontheer Capellen, die Großherzogin Marie von Mecklenburg und die Herzogin Vera von Württemberg gruppirten sich vor dem Taufisch. Den Taufact vollzog Hofprediger Dyrander: der Taufkling erhielt die Namen: Joachim Franz Humbert. Dyrander segnete die Kaiserin und den Taufkling ein. Daran schloß sich eine Desfilécour. Bei der Gala-tafel im Weißen Saale um 6 1/2 Uhr saßen rechts vom Kaiser die Kaiserin Friedrich in heller Atlasrobe, der Herzog von Genua, die Prinzessin Vera und Prinz Heinrich; links vom Kaiser die Großherzogin Marie, der Erzherzog Eugen von Oesterreich und die Herzogin Caroline Mathilde. Der

Herzog von Genua und Erzherzog Eugen trugen beide das gelbe Band des goldenen Ordens an dem Tage erst verliehenen Schwarzen Adlerordens. Der Kaiser brachte das Hoch auf den Prinzen Joachim von Preußen aus. — Der Kaiser genehmigte das Entlassungsgesuch des Corps-Commandeurs v. Sessynski. — Der deutschen Seelandschaft in Brüssel wurde mitgeteilt, daß Prinz Heinrich von Preußen den Kaiser Wilhelm bei den Beisetzungs-Feierlichkeiten des Prinzen Waldwin vertreten wird. Prinz Heinrich wird Mittwoch in Brüssel antommen. — Prinz Georg Radziwill, bisher Premierlieutenant im Regiment des Gardes du Corps und ältester Sohn des General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill, hat aus finanziellen Gründen seinen Abschied genommen. Es war dem Prinzen, wie die „Volks-Ztg.“ schreibt, nicht möglich, mit den Einkünften, die seine Gemahlin, geborene Prinzessin Brancica, aus dem ihr später zufallenden Erbtheil von 30 Millionen Francs bezog, und den sehr reichlichen Mitteln, die ihm sein Vater gewährte, auszukommen. Die luxuriöse Haushaltung, welche das prinzipliche Paar führte, hat die ungeheueren Summen nicht verschlungen, auch nicht der Luxus in Pferden und Equipagen, sowie das Interesse am Sport. Es ist vielmehr lediglich das Spiel gewesen, welches fabelhafte Summen verschlang und alle Hülfquellen erschöpft hat.

*** Aus den parlamentarischen Commissionen.** Die Budget-Commission des Reichstags hat Montag die Debatte über die Forderung von 3,804,500 Mk. für Dienstprämien für Unteroffiziere fortgesetzt. Der Kriegsminister und seine Commissarien verteidigten diese Forderung mit großer Ausdauer und Energie und so eingehend, daß es auch heute noch nicht zu einer Abstimmung kam.

*** Berlin, 27. Jan.** Der Entwurf einer Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden nebst Begründung ist nunmehr zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung dem Herrenhause vorgelegt worden. — Unter Vorbehalt giebt die „Post“ folgende Meldung der „Berl. Reichs-Ztg.“ wieder: Gegen einen Beamten des Civil-Cabinetts des Kaisers soll eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet sein. Derselbe dürfte mit einem Strafverfahren in Verbindung stehen, welches gegen einen hiesigen Schriftsteller, Herrn M. Harden, gerichtet ist und das sich auf die Kriterien des „groben Unfugs“ stützt. Man glaubt, in den beiden bezeichneten Personen die Urheber der sensationellen Veröffentlichungen der „Saale-Zeit.“ ermittelt zu haben. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Brief Emin's (aus Bussini, am Südufer des Victoria-Sees, vom 10. October) an Dr. Peters über seine Erlebnisse. Emin verlangt ein Eeevot, bevor Stanley mit seinem Dampfer komme. — In Reichstagskreisen wird erzählt, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gehe am 1. April d. J. ein. (?) Ihr Haupt-Redacteur Bindler werde Director der Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolff'sches Bureau).

*** Rundschau im Reich.** Eine vorläufige Uebersicht der Ergebnisse der Volkszählung aus dem Großherzogthum Hessen stellt die Gesamt-Einwohnerzahl desselben auf 994,614 fest. Danach hätte die Bewohnerzahl seit 1885 um 26,258 zugenommen. — Ein Gerücht will wissen, Frankfurter Capitalisten beabsichtigen in Stuttgart eine große politische Tageszeitung von national-liberaler Richtung zu gründen. Nebenliche Gerüchte sind schon früher wiederholt aufgetaucht, ohne sich zu bewahrheiten. — Hirsch-Duncker'sche Gewerbevereine haben in Augsburg einen Ortsverein gegen die Socialdemokratie gegründet.

Ausland.

*** Luxemburg.** Unser Correspondent schreibt uns unterm 26. Jan.: Der Tod des Prinzen Waldwin von Belgien hat hier allgemeine Bestürzung hervorgerufen. Luxemburg hat Jahrhunderte hindurch die Schicksale Belgiens getheilt und obwohl es seit 1839 von diesem Lande politisch getrennt ist, so ist hier doch ein großes Interesse für Alles, was den früheren Landesleuten nahe geht, geblieben. Deshalb hat auch am vorigen Freitag, bei Eintreffen der Trauerkunde, die hiesige Kammer ihre Sitzung aufgehoben, und hat das ganze Land diesen spontanen Beweis sympathischer Theilnahme beglückt. Se. Königl. Hoh. der Großherzog wird seinen fürstlichen Vater bei den am nächsten Donnerstag, den 29. Januar, statt-Trauer- und Beisetzungs-Feierlichkeiten in Brüssel vertreten.

*** Oesterreich-Ungarn.** In Wien hat die plötzliche Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses außerordentlich überrascht. Das Geheimniß wurde bis zum letzten Augenblick gewahrt. Kein einziges Wiener Morgenblatt vermochte vorsehern auch nur andeutend das Ereigniß zu melden. Ganz Wien spricht von nichts Anderem als der Auflösung. Officiös wird versichert, die Regierung habe den Reichsrath plötzlich aufgelöst, um den Junggecken nicht Gelegenheit zu geben, die letzten Wochen des absterbenden Parlaments zu Brandreden zu benützen. Die Regierung rechne auf eine compacte Majorität, die aus allen Parteien, namentlich auch aus den Elementen der deutsch-liberalen Partei, die es mit dem böhmischen Ausgleich ehrlich meinen, sich zusammensetzen dürfte. Mit den Junggecken will die Regierung absolut nichts gemein haben. — Die meisten Statthalter haben die Neuwahlen bereits ausgeschrieben, die zwischen dem 2. und dem 10. März stattfinden. — Die Section des Primas Simons ergab Influenza als Todesursache. Die Zählung des vorhandenen Baargeldes ist noch nicht beendet, trotzdem mehrere Personen damit beschäftigt sind. Bisher fand man eineinhalb Millionen Gulden, welche dem Papste legirt sind. — In Oesterreich ist ein leichter Schuh für die Infanterie, Jäger und die Sanitäts-truppe eingeführt. Derselbe soll zunächst den Fußkranken als Ersatz für den daneben beizubehaltenden Schuh M. 1888 dienen, dann auch in der Kaserne, im Lager, bei Eisenbahnfahrten als bequemere Fußbekleidung benutzt werden. Der Schuh besteht aus

braunem Baumwollstoff, das Futter aus brauner Leinwand, die Einfassung ist selbstverständlich aus Leder. Die Anfertigung erfolgt in 20 verschiedenen Mäßen.

*** Frankreich.** Bei der Aufführung von „Thermidor“ im „Theatre francais“ am Montag protestirten etwa zwanzig Studenten gegen die antirevolutionäre Tendenz des Stückes beharrlich und führten die Vorstellung. Nach ihrer Enttarnung wurde indessen ruhig weitergespielt. — In Montpellier verurtheilte das Kriegsgericht einen Soldaten vom 17. Regiment, Volkmann, zu einjährigem Kerker, weil er versucht hatte, seine Kaserne in Aniane mit Gewehrpatronen in die Luft zu sprengen. Er bekannte sich, wie die „Post. Ztg.“ meldet, in der Verhandlung als Anarchist und erklärte, er wolle kein Soldat sein, da der Krieg nur Massenmord wäre, er hasse die Preußen nicht, denn sie seien Menschen, wie andere auch und folglich seine Brüder u. s. w. — Gemäß Vereinbarung der Eisenbahngesellschaften mit dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten betriebs der Eiltransporte ist der Fahrpreis für Reisende dritter Klasse von 6,07 Centimes auf 4,09 per Kilometer herabgesetzt worden.

*** Großbritannien.** Parnell hat in Waterford eine Rede gehalten, in welcher er Home Rule als nationale Unabhängigkeit unter dem Veto der englischen Krone definierte.

*** Rußland.** In St. Petersburg fand am Samstag im Sergius-Kloster die Beisetzungs-Feier des Herzogs Nikolaus von Leuchtenberg statt. Der Kaiser, die Kaiserin, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, sowie der Prinz Wilhelm von Baden und sein Sohn wohnten der Feier bei. Der Kaiser und die Großfürsten begleiteten den Sarg in die Gruft.

*** Siam.** Der „Times“ wird aus Rangun gemeldet, Deutschland luche von dem Könige von Siam die Abtretung eines Hafens und Territoriums auf der Halbinsel Malakka zwischen Penang und der Südgrenze Birmas einschließlich der Salanga-Insel zu erlangen; die deutsche Einflus in Bangkok nehme zu.

*** Afrika.** Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht einen vom 4. Oct. 1890 vom Südufer des Victoria-See's datirten Brief des Missionars Schunje, welcher der Expedition Emin Pascha's zum Victoria-See voraus zog. In dem Briefe werden die Vermuthungen erwähnt, welche in Bangoni in ganz Unyamwee anrichten. Schunje schreibt, daß der Markt unter deutscher Flagge ohne Schwierigkeiten auch dort vor sich gehe, wo derselbe früher große Opfer forderte, und daß die Häuptlinge sich überall zuvorkommend betragen.

*** Australien.** Als Nachfolgerin Kalakana's auf dem Throne gilt des Verstorbenen Schwester, die am 2. September 1888 geborene Lydia Kamalacha Kikolalant. Die Prinzessin hat eine gute Erziehung genossen, ist sehr musikalisch und hat auch bereits die Vereinigten Staaten besucht. Seit dem Jahre 1882 ist sie mit einem Engländer, dem Obersten John D. Dominis, Gouverneur von Oahu und Maui, vermählt.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Marktberichte.** Viehmarkt zu Frankfurt vom 26. Jan. Derselbe war mit 346 Ochsen, 7 Bullen, 443 Kühen, Rindern und Stieren, 266 Kälbern, 179 Hammeln und 800 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 67–69 Mk., 2. Qual. 58–62 Mk., Bullen 1. Qual. 58–60 Mk., 2. Qual. 54–56 Mk., Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. 54–58 Mk., 2. Qual. 45–48 Mk., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 65–70 Pf., 2. Qual. 55–60 Pf., Hammel 1. Qual. 63–66 Pf., 2. Qual. 56–60 Pf., Schweine 1. Qual. 59–60 Pf., 2. Qual. 57–58 Pf.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Von Helgoland, 26. Jan., wird gemeldet: Der Hamburger Dampfer „Bettin Sauber“, Capitän Schüll, mit Steinkohlen von Grimsby nach Hamburg, krachte im Nebel auf der Rathenau. Die Mannschaft mußte wegen Explosionsgefahr das Schiff verlassen und wurde von einem Helgoländer Rettungsboot geborgen und gebadet. Der Seegang ist hoch, das Schiff brach.

In der Dynamitfabrik zu Abigliana in Italien fand eine Explosion statt. Zwei Arbeiter sind schwer, einer leichter verwundet.

Ein in beschiedenen Verhältnissen in Rahway, New-Jersey, lebender Engländer erbte jüngst wider Erwarten 300,000 Pf. Dies freudete den guten Mann zu Kopf. Er baute sich eine prächtige Wohnung, taufte Pferde und hielt eine zahlreiche Dienerschaft. Dennoch hatte er kein Freude an seinem neuen Leben. Er äußerte sich einem seiner Diensthofen gegenüber, er wüßte sich nach seinem alten Hause zurück, da er sich einsam und unglücklich fühle. Eine Stunde später ging er wirklich in sein altes Haus, das er in einen Stall verwandelt hatte, zog eine Pistole aus der Tasche und feuerte sich einen Schuß in den Kopf. Die herbeieilenden Diensthofen fanden ihren Herrn als Leiche auf dem Boden liegen.

Eine russische Millionen-Erbschaft mit einer Rente von 100,000 Mark ist in Stargard in Pommern einem armen Dienstmädchen zugefallen, dem Hausmädchen des dortigen Apothekers Zippel. Erst wenn die bedeutenden Güterkomplexe sämtlich verkauft, wird ihr das gesammte Capital ausgezahlt. Das junge Mädchen feierte nach dem Termine, in dem ihm diese Liebererbschaft wurde, ruhig zu ihrer Herrschaft zurück, erzählte dieser in großer Seelenruhe von dem ihr widerfahrenen Glück und erklärte, bis zu ihrer Verheirathung in deren Diensten bleiben zu wollen. Sie hat seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einem kleinen, aber fleißigen Landwirth, dem sie Liebe geschworen, und dem sie dieselbe auch jetzt noch bewahren will.

In Gelsenkirchen wurden Montag die 52 verunglückten Bergleute von der „Gibbernia“ beerdigt. Von den Verletzten sind bereits mehrere gestorben, weitere Todesfälle werden erwartet. Die Gesamtverluste mit den Verletzten betragen zwischen 80 und 90. Sechs Leichtverletzte wurden aus den Krankenhäusern entlassen. Infolge des Unglücks auf der „Gibbernia“ herrscht Trauerstimmung in der ganzen Stadt. Alle Gebäude und Zechen haben schwarz geflaggt. Die Szenen vor der Schließung der 52 Särge spotteten jeder Beschreibung. Die Rettungen Einzelner grenzen an's Wunderbare. Ueber die Entstehungsurachen der Explosion weiß man nichts Sicheres. Von den Todten waren 34 unverheirathet, 18 verheirathet; die Resten haben 58 Kinder hinterlassen.

Das Archiv in Frankfurt a. M. besitzt einen interessanten silbernen Becher, der über ein Jahrhundert in der Lade der Baderkammer aufbewahrt wurde. Er erinnert mit folgender Inschrift an den kalten Winter von 1740:

Stets soll uns das kalte Jahr

1740 denken,

Wo, was wuchs, sehr theuer war,

Und hierin nichts einzuhängen.“

Die Rhederei Laeß in Hamburg beorderte bei der Bremerhavener Werft Tecklenburg einen stählernen Viermakter mit einer Tragfähigkeit von viertausendfünfhundert Tons. Es ist dies das größte Segelschiff, welches bislang auf deutschen Werften gebaut wurde.

In Temesvár wurde ein Mann von dem Inhaber einer Menagerie hinausgeworfen, weil er einige die Menagerie besuchende Damen belästigte. Er sann auf Rache und schleppte eine große Dynamit-Patrone mit einer brennenden Zunte unter den Löwenkäfig. Eine Viertelstunde später, als die Menagerie mit Besuchern gefüllt war, erfolgte die Explosion. Glücklicher Weise erlitten weder die Besucher noch die Thiere eine Verletzung, bloß zwei leere Käfige wurden zertrümmert.

Der Landrath in Lubau erklärt, daß die Zeitungsmeldung betreffs Ergriffung der Eisenbahnraubmörder Pawlak und Wyrostkiewicz, falsch sei.

Bei Burghaslach (Bayern) wurde ein schon gewordener Stier, der Alles niederrannte, von einem Gensdarmen erschossen; das Thier stürzte im Feuer todt zusammen.

In Augsburg ist eine junge Fabrikarbeiterin seit ihrem Besuche einer Tanzunterhaltung spurlos verschwunden.

Nachdem der Schnee geschmolzen, wurde am Breuhweg in Nachen ein zwanzigjähriges unbekanntes Mädchen ertrunken aufgefunden.

Eine in Augsburg wohnhafte Näherin hat sich mittels Scheidewassers vergiftet, weil sie nicht die Redoute besuchen konnte. Auch ein Grund!

Als Montag Nachmittag in Antwerpen eine Riesen-Eisgasse am Hafendamm anlegte, wagten hunderte von Personen sich darauf. Wölblich brach die Gasse und viele Personen sanken in die Fluth. Ob Leute ertrunken sind, wurde noch nicht gemeldet.

Der Schwurgerichtshof in Versailles verurtheilte den jungen Mörder der Frau Dida, Wladimiroff (wir brachten s. B. Näheres über den Fall), zu 20 Jahren Zwangsarbeit und unterlagte demselben für 10 Jahre den Aufenthalt in Frankreich.

Eine Fahrt nach dem Nordpol werden im Mai 1892 ein Pariser Luftschiffer Namens Besancon und ein Astronom Hermit mittelst eines colossalen Luftballons antreten. Der Aufstieg des Luftballons soll in Spitzbergen erfolgen. Der Ballon wird einen großen Kasten tragen, der in seinem mittleren Theile eine Casüte, auf der einen Seite ein Laboratorium und auf der anderen Seite einen Stall für 8 Geflügelvögel enthält.

Die erfolgreichste Bühnenercheinung in Amerika ist augenblicklich der berühmte Boxer Sullivan, für dessen Kunst Jung-Amerika ganz besondere Verehrung hegt. Für se sechs Abende in der Woche erhält Sullivan 10,000 Mk.

Auf der National-Eisenbahn in Mexiko entgleiste bei Acumburo ein mit voller Geschwindigkeit fahrender Zug, da Verkehrshindernisse auf das Geleise gelegt hatten. 20 Fahrgäste wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

In Metz fand im Beisein der Spitzen der Civil- und Militärbehörden die Einführung des neuernannten Oberabbaters für Lothringen, Herrn Ury, in der Konsistorial-Synagoge statt.

Ein 26-jähriger Schlosser, wohnhaft in Gannstadt, hat seine in Schornborn von ihm getrennt lebende Frau erschossen, weil er einen andern Mann bei ihr vorfand. Als der Mörder dann früh mit dem Zuge bis Weiblingen fuhr und dort auf dem Bahnhof den auf ihn fahrenden Stations-Commandanten von Schornborn wahrnahm, gab er sich vor den Augen des Zugpersonals auf dem Perron durch Feuerschüsse den Tod.

Aus Kiew wird gemeldet, auf der Kursk-Kiewer Bahn zwischen den Stationen Miesyn und Struta ist ein Waggon zweiter Klasse Nachts in Brand gerathen und vernichtet worden. Ein schlafender Passagier verbrannte, vier Passagiere erlitten schwere oder leichte Brandwunden, die übrigen retteten sich durch Herabspringen.

Seit einigen Tagen haben sich auf dem Gurener Flur bei Trier zahlreiche Schneegänse eingefunden, und das hat manchen Mann dazu verführt, die Jagd ohne Jagdschein auszuüben. Abends hatte sich Förster G. in Begleitung mehrerer junger Leute aus Trier aufgemacht, um die Wildvögel zu fangen. Das gelang jedoch nicht, wohl aber erhielt, laut der Trier. Ztg., einer der Begleiter des Försters bei dieser Gelegenheit eine Schrotladung in das Bein. Der junge Mann mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Polizei ist dem Uebeltäter auf der Spur.

Die Eisenbarke „Potsdam“ der Rhederei Laeß in Hamburg, welche mit einer Million Schaden bei Valparaiso gestrandet und dort schon im Hafen lag, wurde von Insurgenten forgesetzt und geriet später auf Grund.

Ein Viertelsoos der preussischen Klassen-Lotterie, welches mit 300,000 Mk. gezogen wurde, fiel nach Köln. Die Gewinner sollen vier Arbeiter sein.

In Freiberg i. S. wurde der russische Reserveoffizier v. Borckamp-Laue, welcher die Forst-Akademie in Tharandt besucht, wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte einen Arbeiter ohne alle Veranlassung mit einer Hundepeitsche in das Gesicht geschlagen.

Nach der „Post“ ist in dem russischen Gouvernement Suwalki ein Todesfall an sibirischer Pest constatirt worden. Es werden umfassende Vorrichtungsmaßregeln getroffen.

Bei dem Zusammenstoß des Hamburger Schiffes „Libussa“ mit dem englischen „Talvofar“ im Atlantischen Ocean kamen der Capitän und einundzwanzig Leute vom „Talvofar“ um; acht wurden gerettet.

Der junge Graf Karolvi, welcher mit der Sängerin Boriska Frank aus Budapest geflohen war, hat jetzt aus Boston seiner Mutter geschrieben, daß er seine Geliebte bereits geheirathet habe und die Mutter bäre, 50,000 fl., welche er sich zur Reise geliehen habe, aus seinem Pflichttheil zu bezahlen.

Infolge starker Regengüsse werden aus den Neuenglandstaaten Ueberschwemmungen gemeldet; viele Flüsse sind ausgetreten. Auch im Staate New-York haben heilige Regengüsse stattgefunden und viele Brücken sind weggerissen worden.

Wie der „Welt. Merk.“ hört, hat der in Münster in Haft befindliche Graveur Hed das Geständnis abgelegt, daß er das ganze Lutherbuch angefertigt habe. Er fügte hinzu, er habe schon ähnliche „Altartümmer“ angefertigt und damit gute Geschäfte gemacht.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 27. Januar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.15	16.11	Amsterdam (fl. 100)	3	168.80 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.13	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.60 bz.
Dollars in Gold .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.45 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	6	20.325 bz.
Dufaten al maroo .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.34	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.kt.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.55 bz.
Ganz f. Scheideg .	2504	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Gold. Silber . . .	141.50	139.50	Schweiz (fr. 100)	6	80.375 bz.
Russ. Banknoten .	—	236.45	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.90 bz.

Reichsbank-Disconto 4 % — Frankfurter Bank-Disconto 4 %.

m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 27. Januar. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 274 1/2, Disconto-Commandit-Anteile 214 1/2, Staatsbahn-Actien 219 1/2, Galizier 188 1/2, Lombarden 116 1/2, Egypter 98 1/2, Italiener 93, Ungarn 92 1/2, Gotthardbahn-Actien 157 1/2, Nordost 187 1/2, Union 118, Dresdener Bank 157 1/2, Laurahütte-Actien 140, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 176, Russische Noten 236 1/2. — Bei stillem Geschäft war die Tendenz der heutigen Börse recht fest. Kohlenwerthe bedrückt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Berlin, 27. Jan. Nach dem heutigen Gottesdienste bei der Kaiserlichen Geburtstagsfeier überreichte der Kaiser der Schloßcompagnie eine Fahne mit einer Ansprache, worin er hervorhob, dieselbe sei jener der alten Schlachtfeld Friedrichs II. nachgebildet, welche schände Feindeshand weggerafft habe. Außer dem Erzherzog Eugen und dem Herzog von Genua erhielt auch Prinz Johann Georg von Sachsen den Schwarzen Adlerorden.

(?) Elberheim, 27. Jan. (eigener Drahtbericht), Nachmittags. Der Main geht stark mit Eis. Das Wasser steigt bedenklich.

Geschäftliches.

Gesundheitsregel. Willst du gesund bleiben, sei stets bedacht, Husten und Verschleimung schon im Keime gründlich zu heben. Dieses zu ermöglichen, verfährt man am zweckmäßigsten, erfolgreichsten und am billigsten, wenn man sich Fay's hechter Sodener Mineral-Pastillen bedient. In leichten Fällen genügt, 3-4 Stück Morgens im Munde zergehen zu lassen, in veralteten Fällen ist die Wirkung eine außerordentlich erfolgreiche, wenn die Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, genommen werden. Fay's Pastillen sind in allen Apotheken, Droguen u. Mineralwasserhandlungen à 85 Pf. zu haben. (M.-No. 400) 18

Niemand veräume es, „Priorato“ zu probiren, welcher außerordentlich billig und ein angenehmer, kräftiger Frühstückswein ist, der als Kochwein Madeira u. vollständig erzieht. Preis: Mk. 1.30 laut Inverat. 21851

Photographie!

Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhofen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wilhelmstraße 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15168

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 28. Januar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: Der Königsleutnant.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Concert; 8 Uhr: Humoristischer Unterhaltungs-Abend (Herr C. Grün aus Frankfurt a. M.).
Vortrag des Herrn Director Welter Abends 7 Uhr (Ev. Vereinshaus).
Allg. Gewerkschafts-Verammlung Abends 8½ Uhr (Mainzer Bierhalle).
Wiesb. Kranken- u. Sterbe-Verein. 8½ Uhr: Generalversammlung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Moller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8½ Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein Arends. Abends 8½ Uhr: Uebungsstunde.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Möhren“.
Gesellschaft Victoria. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft (Stadt Coblenz).
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Wiesbadener Radsfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Große Herren-Sitzung.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9½—10½ Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Friede. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Arion. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung von aus Nachlässen herrührenden Gegenständen im Auktionslokale Mauergerasse 8. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im Weidenstadter Gemeindegeld, District Diegelhof. (S. Tagbl. 22.)
Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Rheinischen Hof, Mauergerasse. (S. heut. Bl.) Versteigerung eines Gemeindegeldes, auf der Bürgermeisterei zu Auringen. (S. Tagbl. 22.)
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Immobilien der Erben der Christian Dador Eheleute von hier, desgl. der Erben der Carl Polland Eheleute von hier und desgl. der Erben der Jacob Wilhelm Himmel Eheleute von hier, im Rathhause, Zimmer No. 55. (S. Tagbl. 22.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergerasse 3. Täglich geöffnet.
Königliche Gemälde-Gallerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr und von 2—4 Uhr.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 7:20 8:41 9:41 10:41 11:41 12:41 1:41 2:41
2:41 3:41 4:41 5:41 6:41 7:41 8:41 9:41
Abfahrt von den Bahnhöfen: 7:45 9:00 10:00 10:50 11:50 12:50 1:50 2:50
1:40 2:40 3:40 4:40 5:40 6:40 7:40 8:40 9:40
Ankunft in Biebrich: 8:15 9:30 10:30 11:30 12:30 1:30 2:30 3:30 4:30
4:40 5:40 6:40 7:40 8:40 9:40 10:40 11:40 12:40

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstrasse.

Abfahrt von Beausite: 7:20 8:41 9:41 10:41 11:41 12:41 1:41 2:41
2:41 3:41 4:41 5:41 6:41 7:41 8:41 9:41
Abfahrt von den Bahnhöfen: 7:45 9:00 10:00 10:50 11:50 12:50 1:50 2:50
1:40 2:40 3:40 4:40 5:40 6:40 7:40 8:40 9:40
Ankunft Albrechtstrasse: 7:50 9:05 10:05 10:55 11:55 12:55 1:55 2:55
2:15 3:15 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15 9:15 10:15

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 6:30 7:25 8:40 9:40 10:40 11:40 12:40 1:40 2:40
3:40 4:40 5:40 6:40 7:40 8:40 9:40 10:40 11:40
Abfahrt von den Bahnhöfen: 7:00 7:55 9:10 10:10 11:10 12:10 1:10 2:10
1:20 2:20 3:20 4:20 5:20 6:20 7:20 8:20 9:20
Ankunft an Beausite: 7:10 8:14 9:29 10:29 11:29 12:29 1:29 2:29
2:30 3:30 4:30 5:30 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30

Strecke Albrechtstrasse-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Albrechtstrasse: 6:55 7:50 9:05 10:05 11:05 12:05 1:05 2:05
2:15 3:15 4:15 5:15 6:15 7:15 8:15 9:15
Abfahrt von den Bahnhöfen: 7:00 7:55 9:10 10:10 11:10 12:10 1:10 2:10
1:20 2:20 3:20 4:20 5:20 6:20 7:20 8:20 9:20
Ankunft an Beausite: 7:10 8:14 9:29 10:29 11:29 12:29 1:29 2:29
2:30 3:30 4:30 5:30 6:30 7:30 8:30 9:30 10:30

* Nur an Sonntagen.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 26. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,8	758,0	758,7	758,5
Thermometer (Celsius)	+0,5	+3,7	-0,3	+0,9
Dampfspannung (Millimeter)	4,8	5,3	4,1	4,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	88	90	89
Windrichtung u. Windstärke	S.W. still.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	thlw. heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

29. Januar: bedeckt, ziemlich milde, Niederschläge, unruhig, lebhafter Wind, Sturmwarnung (S.W. bis N.W.).

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 19. Jan.: dem Kaufmann Julius Plienke e. L., Nele 21. Jan.: dem Tagelöhner August Flad e. S., Wilhelm Theodor Carl dem Schuhmann Heinrich Künze e. S., August Arthur Gustav Julius 22. Jan.: dem Rentner August Flad e. L., Adele Charlotte; des Spenglergehilfen Carl Theodor Georg Randt e. S., Heinrich August dem Tagelöhner Heinrich Peter e. S., Johann Max.

Aufgeboten: Kaufmann Joseph Belsamer hier und Johanna Hundsdoerfer zu München. Berw. Schuhmacher Adolf Philipp Ludwig Friedrich Wehnert und Anna Marie Diez, Beide zu Schierkeim.

Verheiratet: 24. Jan.: Berw. Schmied Heinrich Carl Volk hier und Wilhelmine Caroline Schmidt hier; Architect Friedrich Ludwig Friedr. Frees zu Sonnenberg und Sophie Henriette Caroline Therese Elisabeth Pauline Bütz hier.

Gestorben: 23. Jan.: Maria August, S. des Steinbrückergehilfen August Schick, 2 M. 5 T.; Anna, unehelich, 7 St. 24. Jan.: Kaiser Lorenz Anton Philipp Post, 27 J. 4 M. 18 T.; Auguste, geb. Baas, Ehefrau des Tapeziergehilfen Reinhard Ritter, 35 J. 2 M. 24 T. 25. Jan.: Krankenwärter Johannes Paul Winter, 54 J. 28 T. 26. Jan.: Berchner Adolf Selter, 52 J. 9 M. 19 T.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 28. Januar. 25. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement-Gastdarstellung des Herrn Hof-Theater-Directors **Friedrich Haast** Ehrenmitglied der Hofbühnen von Dresden, Weimar, Schwerin etc.

Der Königsleutnant.

Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Gutzkow.

Personen:

Graf Thorane, General u. Gouverneur von Frankfurt während der französischen Occupation	Herr Dornowah.
Althof, sein Adjutant	Herr Rudolph.
Rath Göthe	Herr Wolff.
Frau Rath Göthe	Herr Rau.
Wolfgang, ihr Sohn	Herr Bethge.
Mittler, ein pensionirter Professor	Herr Poffin.
Seckatz, Maler aus Darmstadt	Frau Roth-Schäfer.
Frau Seckatz, seine Gattin	Herr Neumann.
Alcidor, ein französischer Schauspieler	Herr Grohe.
Belinde, eine französische Schauspielerin	Herr Berg.
Hirth	Herr Hoffeld.
Schütz	Herr Baumann.
Junfer	Herr Spick.
Trautmann	Herr Grede.
Mad. Sergeant-Major	Herr Lipski.
Gretel, Dienstmagd im Göthe'schen Hause	Herr Friedrich Haast.

* * * Anfang 6½ Uhr. Ende 9 Uhr. Erhöhte Preise.

Donnerstag, 29. Januar: Mignon.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 28. Januar.

Mainzer Stadttheater: Symphonie-Concert.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Die Entführung aus dem Serail. Schauspielhaus: Maria Stuart.